

---

# Jahresbericht 2009



**Europäische Bank**  
für Wiederaufbau und Entwicklung



# Inhalt

Die Illustration auf der Titelseite dieser Veröffentlichung wurde zum Teil durch das Thema Aufschwung und nachhaltiges Wachstum inspiriert, aber auch durch die Dachziegel der Kirche St. Markus in Zagreb (Kroatien), dem Veranstaltungsort der Bank in 2010.



02	Geleitwort des Präsidenten	64	<b>6: Elektrizität und Bodenschätze</b>
04	Zusagen der EBWE in 2009	65	Elektrizität
05	Einsatzländer der EBWE	68	Bodenschätze
06	Eckdaten 2009	<b>72</b>	<b>7: Infrastruktur</b>
08	2009 in Zahlen	73	Kommunal- und Umweltinfrastruktur
<b>10</b>	<b>1: Überblick</b>	78	Transport
11	Einführung	<b>80</b>	<b>8: Industrie, Handel und Agrarindustrie</b>
12	Die Krisenreaktion der EBWE	81	Agrarindustrie
13	Ergebnisse 2009	82	Verarbeitung und Dienstleistungen
16	Sektoren	83	Immobilien und Tourismus
20	Umweltbezogene und soziale Entwicklung	84	Telekommunikation, Informatik und Medien
22	Sonderaktivitäten und Initiativen	<b>86</b>	<b>9: Geberfinanzierte Aktivitäten und offizielle Kofinanzierung</b>
25	Aussichten für 2010	87	Aktivitäten in 2009
<b>26</b>	<b>2: Unternehmensführung</b>	93	Aufbau stärkerer Unternehmen
27	Gute Unternehmensführung, Integrität und Transparenz	<b>96</b>	<b>10: Nukleare Sicherheit</b>
<b>34</b>	<b>3: Reformen</b>	<b>100</b>	<b>11: Bewertung von Aktivitäten der EBWE</b>
35	Demokratische Reformen	<b>106</b>	<b>12: Organisation und Mitarbeiter</b>
37	Wirtschaftliche Reformen	107	Humanressourcen
39	Rechtsreformen	110	Organisation der EBWE
41	Umwelt- und Sozialreformen	111	Management der EBWE
<b>42</b>	<b>4: Finanzsektor</b>	113	Gouverneure und Stellvertretende Gouverneure der EBWE
44	Eine koordinierte Reaktion	114	Direktoren und Stellvertretende Direktoren der EBWE
46	Banken	115	Weitere Informationen
49	Handelsfinanzierung		
50	Private-Equity-Fonds		
51	Sonstige finanzielle Dienstleistungen		
52	Unterstützung für Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen		
<b>58</b>	<b>5: Klimawandel und nachhaltige Energie</b>		

## ÜBER DIE EBWE

Die EBWE ist eine internationale Finanzinstitution, die Projekte von Mitteleuropa bis Zentralasien unterstützt. Durch Investitionen vor allem bei Privatspektorkunden, deren Bedürfnisse am Markt nicht vollständig gedeckt werden können, fördert die Bank den Übergang zur offenen und demokratischen Marktwirtschaft. In ihrer gesamten Geschäftstätigkeit befolgt sie die höchsten Standards der Unternehmensführung und der nachhaltigen Entwicklung.

## WEITERE INFORMATIONEN

Diese Symbole werden im gesamten Text genutzt und verweisen auf weitere Informationen – entweder online, im Bericht oder in einer anderen Veröffentlichung der EBWE:



Online-Informationen



Informationen im Bericht oder in einer anderen Veröffentlichung der EBWE.

Der *Jahresbericht 2009* bietet einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten der Bank in allen Sektoren in ihrer Einsatzregion im abgelaufenen Jahr. Der Bericht enthält Zusammenfassungen nach Sektoren, entscheidende Fakten und Zahlen sowie thematische Fallstudien. Eine vollständige Liste aller von der Bank seit 1991 unterzeichneten Projekte können Sie auf der EBWE-Homepage [www.ebrd.com](http://www.ebrd.com) finden.



40 Gesetzgebung zu Getreidelagerquittungen, ein Beispiel der Rechtsreformen

**Jahresgeschäftsvolumen**  
Milliarden €

7,9



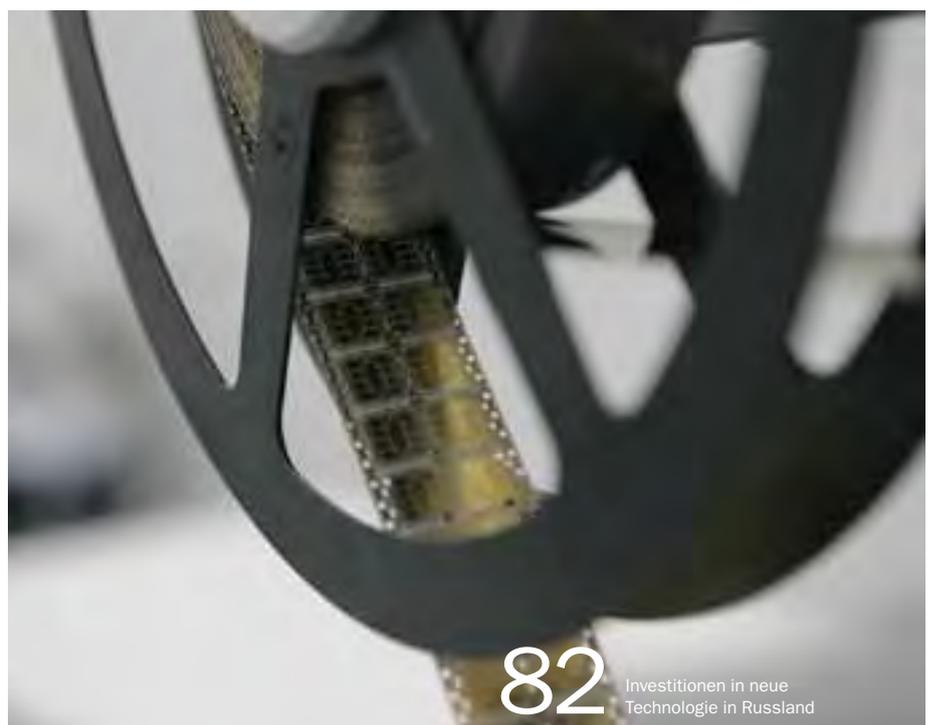
54 Finanzierungsprogramm für KMU



63 Abbau der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Kasachstan

**Wert der SEI-Finanzierungen in 2009**  
Milliarden €

1,3+



82 Investitionen in neue Technologie in Russland

# Geleitwort des Präsidenten



Wir erwarten, dass das Jahr 2010 ebenso schwierig wird wie das vorige ... aber die EBWE ist gut gerüstet, Ländern in ihren Bemühungen beizustehen, die Krise und ihre Folgen zu überwinden.

**Thomas Mirow**

Präsident

Europäische Bank für Wiederaufbau  
und Entwicklung

Zwanzig Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs war auch 2009 ein Jahr von historischer Bedeutung, in dem die Weltwirtschaft in eine ihrer tiefsten Krisen gestürzt wurde.

Für die Einsatzländer der EBWE bedeutete die globale Finanz- und Wirtschaftskrise einen dramatischen Stillstand des vorher durchlaufenen raschen Wachstums. Sie bewirkte schwere Produktions- und Beschäftigungseinbrüche sowie eine Verschlechterung der Haushaltslage vieler Länder. Obwohl die Krise nicht zu Reformrückschritten geführt hat, offenbarte sie Schwachstellen und Anfälligkeiten, die erst in geraumer Zeit überwunden werden können.

Erholung und Wiederherstellung sind für die Region der EBWE in 2010 und darüber hinaus die großen Herausforderungen. Während dieses Prozesses ist es besonders wichtig, Lehren aus der Krise zu ziehen und sie umzusetzen. Der Zustrom externer Mittel und die Möglichkeit, Rohstoffe und Waren zu exportieren, führten zu einer raschen wirtschaftlichen Expansion, gaben allerdings auch kaum Anreize zu wirtschaftlicher Diversifizierung und Entwicklung starker einheimischer Kapitalmärkte. Außerdem machten sie viele Länder anfällig für eine Krise, die anderswo begonnen hatte.

Kurz- bis mittelfristig ist die EBWE-Region also gefordert, Bedingungen zu schaffen, unter denen die Integration des Wachstums weiter voranbringen kann, wo aber auch eine Milderung ihrer widrigen Folgen ermöglicht wird. Vor allem geht es um die Schaffung starker privater und öffentlicher Institutionen, die den Markt unterstützen – ein Ziel, das auch Herzstück des Transformationsmandats der Bank ist.

Nötig sind glaubhafte makroökonomische Rahmenbedingungen und Institutionen, die eine nachhaltige und durchdachte Entwicklung fördern. Ermutigend ist, dass die Zusammenarbeit mit europäischen und globalen Institutionen und die Integration in diese dazu beigetragen haben, die Region der EBWE in 2009 vor noch schwerwiegenden Auswirkungen zu schützen. Die EBWE ist stolz auf die proaktive Rolle, die sie durch Schlüsselinvestitionen und wichtige politische Initiativen dabei gespielt hat.

In nächster Zukunft ist die Fortsetzung dieser Anstrengungen von äußerster Bedeutung. Obwohl wir erwarten, dass das Wachstum in 2010 in die EBWE-Region zurückkehrt, werden etwaige Steigerungen bescheiden ausfallen und längst nicht gesichert sein. Die globalen Wirtschaftsaussichten bleiben fragil, und viele einheimische Herausforderungen müssen noch in Angriff genommen werden. Einige Nachwirkungen der Krise, auch die sozialen, werden sich vertiefen. Daher erwarten wir, dass das Jahr 2010 ebenso schwierig wird wie das vorige.

Die EBWE ist gut gerüstet, den Ländern der Region dabei zu helfen, die Krise und ihre Folgen zu überwinden. Unsere Rekordinvestitionen von 7,9 Milliarden € in 2009 sind eine Absichtserklärung und zeigen die gemeinsame Entschlossenheit unserer Anteilseigner und Geber, unseres Managements und unserer Mitarbeiter. Entsprechend den Bedürfnissen der Region beabsichtigen wir, unser Geschäftsvolumen in 2010 auf der Höhe des Vorjahrs oder leicht darüber beizubehalten.

Die widrigen wirtschaftlichen Umstände und unser stärkeres Engagement waren jedoch auch für die Bank problematisch. Im zweiten Jahr in Folge mussten wir in 2009 einen Nettoverlust verbuchen. Obwohl die EBWE nach wie vor eine solide und gut kapitalisierte Institution ist, erfordert die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Investitionsniveaus eine Erhöhung unserer Kapitalressourcen. Dies gilt ganz besonders für den Zeitraum 2011–2015, für den unsere Gouverneure anspruchsvolle Prioritäten identifiziert haben. Die Schwerpunkte sind Nachhaltigkeit, Stabilität des Finanzsektors und Finanzierung der Realwirtschaft, Entwicklung diversifizierter und wissensbasierter Volkswirtschaften, Verlagerung zu energieeffizienten Volkswirtschaften mit niedrigem CO<sub>2</sub>-Ausstoß und Beschleunigung der Investitionen in die Infrastruktur.

Inmitten der gegenwärtigen Turbulenzen dürfen wir nicht vergessen, dass unsere Region reich an Humanressourcen und Bodenschätzen ist und viel Potenzial hat. Heute ist es wichtiger denn je, diese Kräfte in Richtung auf ein nachhaltiges Wachstum und eine tragfähige Entwicklung zu leiten. Wir engagieren uns weiterhin dafür, im Sinne unseres Mandats und unserer Mission zu handeln.



In 2009 trug die EBWE dazu bei, die Auswirkung der Krise in ihren Einsatzländern zu verringern.

# Zusagen der EBWE in 2009



## MITTELEUROPA UND DIE BALTISCHEN LÄNDER

Millionen €

	2009	2008	Kumulativ 1991–2009
Estland	28	1	509
Kroatien	248	105	2.082
Lettland	115	0	455
Litauen	29	0	493
Polen	394	109	4.060
Slowakische Republik	227	3	1.471
Slowenien	16	10	628
Tschechische Republik <sup>1</sup>	8	20	1.130
Ungarn	582	80	2.492
<b>Insgesamt</b>	<b>1.647</b>	<b>328</b>	<b>13.319</b>



## SÜDOSTEUROPA

Millionen €

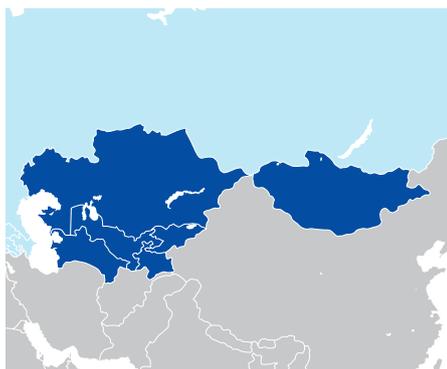
	2009	2008	Kumulativ 1991–2009
Albanien	59	88	518
Bosnien und Herzegowina	111	249	1.054
Bulgarien	233	207	1.920
Mazedonien (EJR)	81	55	527
Montenegro	32	16	103
Rumänien	721	318	4.435
Serbien	444	127	1.829
<b>Insgesamt</b>	<b>1.682</b>	<b>1.059</b>	<b>10.385</b>



## OSTEUROPA UND KAUKASUS<sup>2</sup>

Millionen €

	2009	2008	Kumulativ 1991–2009
Armenien	85	52	373
Aserbaidschan	161	81	971
Belarus	52	20	262
Georgien	81	215	681
Moldau	57	107	348
Ukraine	1.013	835	4.760
<b>Insgesamt</b>	<b>1.449</b>	<b>1.310</b>	<b>7.395</b>

<sup>2</sup> Früher westliche GUS und Kaukasus<sup>1</sup> Ab 2008 tätigt die EBWE keine Investitionen in die Tschechische Republik mehr.

## ZENTRALASIEN

Millionen €

	2009	2008	Kumulativ 1991–2009
Kasachstan	436	434	2.388
Kirgisische Republik	56	12	216
Mongolei	31	51	132
Tadschikistan	24	35	95
Turkmenistan	4	10	122
Usbekistan	16	33	548
<b>Insgesamt</b>	<b>567</b>	<b>574</b>	<b>3.502</b>



## RUSSLAND

Millionen €

	2009	2008	Kumulativ 1991–2009
Russland	2.366	1.816	12.934
<b>Insgesamt</b>	<b>2.366</b>	<b>1.816</b>	<b>12.934</b>



## TÜRKEI

Millionen €

	2009	2008	Kumulativ
Türkei	150	–	150
<b>Insgesamt</b>	<b>150</b>	<b>–</b>	<b>150</b>

# Einsatzländer der EBWE

## Mitteuropa und die baltischen Länder

- 1 Estland
- 2 Kroatien
- 3 Lettland
- 4 Litauen
- 5 Polen
- 6 Slowakische Republik
- 7 Slowenien
- 8 Tschechische Republik
- 9 Ungarn

## Südosteuropa

- 10 Albanien
- 11 Bosnien und  
Herzegowina
- 12 Bulgarien
- 13 Mazedonien (EJR)
- 14 Montenegro
- 15 Rumänien
- 16 Serbien

## Osteuropa und Kaukasus

- 17 Armenien
- 18 Aserbaidshan
- 19 Belarus
- 20 Georgien
- 21 Moldau
- 22 Ukraine

## Zentralasien

- 23 Kasachstan
- 24 Kirgisische Republik
- 25 Mongolei
- 26 Tadschikistan
- 27 Turkmenistan
- 28 Usbekistan

## 29 Russland

## 30 Türkei



## Eckdaten 2009

**JANUAR**

Die EBWE entwickelt Finanzierungspakete im Zusammenhang mit der Krisenreaktion für Länder und Kunden in der Region. Zwanzig Projekte im Wert von 800 Millionen € werden bewilligt oder ins Auge gefasst, um von der Krise betroffene Firmen zu fördern.

**FEBRUAR**

Die EBWE schließt sich der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Weltbankgruppe bei der Zusage an, bis zu 24,5 Milliarden € zur Unterstützung der Bankensektoren in der Region und zur Finanzierung der Kreditvergabe von Firmen beizutragen, die von der globalen Wirtschaftskrise betroffen sind.

**MÄRZ**

Die Bank ruft neue Finanzierungsfazilitäten für erneuerbare Energie im Gesamtwert von 110 Millionen € für den westlichen Balkan ins Leben.

Darüber hinaus vergibt sie ein Darlehen von bis zu 300 Millionen € an die rumänische Ölgesellschaft Petrom, um ihr bei der Festlegung neuer Gesundheits- und Arbeitsschutzstandards für die Industrie zu helfen.

**Gesamtwert bewilligter Projekte**  
Millionen €

800

**JULI**

Das Direktorium der EBWE bewilligt ein langfristiges Darlehen über 500 Millionen USD an die russische Eisenbahn (RZD).

Im Zeichen ihrer Priorität, die Realwirtschaft in Mittel- und Osteuropa zu unterstützen, stellt die EBWE der Ersten Bank Hungary, der zweitgrößten Privatkundenbank Ungarns, ein vorrangiges Darlehen von 100 Millionen € zur Weiterleitung an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zur Verfügung.

**AUGUST**

Der gemeinsame Emissionshandelsfonds von EBWE und EIB (MCCF) erwirbt Emissionszertifikate, die durch das Unterbinden der Abfackelung von Gas auf einem ostsibirischen Ölfeld generiert werden. Dies ist das erste Venture des Fonds in Russland.

**Das erste Projekt mit öffentlich-privater Partnerschaft in der Slowakischen Republik – Bau der Autostraße R1 – erhält Unterstützung von der EBWE**  
Millionen €

200

**SEPTEMBER**

Die EBWE erhöht ihr Jahresgeschäftsvolumen auf 8 Milliarden €.

Das Direktorium der EBWE bewilligt ein Finanzierungspaket in Höhe von 150 Millionen € für drei Tochtergesellschaften von Raiffeisen International und ergänzt damit deren weiter andauernde eigene Bereitstellung von Kapital und die Finanzierung ihrer Banken in Osteuropa.

**Die EBWE erhöht ihr Jahresgeschäftsvolumen auf 8 Milliarden € und investiert damit rund 55 Prozent mehr als in 2008.**  
%

55

**APRIL**

Mit einer 64-prozentigen Erhöhung der Finanzierungen an die Länder in Osteuropa erreichten die Investitionen der EBWE im ersten Quartal 2009 die Rekordhöhe von 1,1 Milliarden €.

Die EBWE erwirbt einen Kapitalanteil von 25 Prozent plus einen Anteil in Parex Bank in Lettland, der zweitgrößten Bank des Landes, und stellt ein Darlehen in Höhe von 22 Millionen € bereit.

**Darlehensbetrag an Parex Bank, Lettland**  
Millionen €

# 22

**MAI**

Die EBWE und die UniCredit Group schließen sich zusammen, um den Fluss von Krediten an KMU in Mittel- und Osteuropa sicherzustellen. Die EBWE-Investition im Gesamtwert von 432,4 Millionen € kommt den Tochterbanken von UniCredit in acht osteuropäischen Ländern zugute.

**Mit ihrem ersten Projekt in der Türkei stellt die EBWE ein Darlehen für den Bau des ersten Windparks im Lande bereit**  
Millionen €

# 45

**JUNI**

Die EBWE emittiert zwei Rubelanleihen. Damit unterstreicht sie das Engagement der Bank für die Entwicklung des einheimischen Kapitalmarkts und unterstützt die Kreditvergabe in lokaler Währung in Russland. Außerdem stellt sie MOL, der ungarischen Öl- und Gasgesellschaft, ein Darlehen im Wert von 200 Millionen € für Investitionen zur Verfügung, die darauf abzielen, die Umweltleistung der Geschäftstätigkeit der Firma zu modernisieren.

**OKTOBER**

Mit Zusagen, die bereits bei 16,3 Milliarden € liegen, sichern EBWE, EIB und Weltbank eine erneute Aktion zu, um die Rückkehr des Wachstums in der Region zu unterstützen. Der Gemeinsame IFI-Aktionsplan unterstützt die Bankensysteme und die Kreditvergabe an die Realwirtschaft in Mittel- und Osteuropa.

**NOVEMBER**

Der *Transition Report 2009* der EBWE befasst sich mit den Implikationen der Finanzkrise sowohl für die Transformationsregion wie auch für den Prozess der wirtschaftlichen Transformation selbst. Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass der Transformationsprozess trotz des ernstlichen Schlags für die Volkswirtschaften der Region den Ansturm der schlimmsten globalen Wirtschaftskrise seit Menschengedenken überstehen wird.

**DEZEMBER**

Eine gemeinsame Erklärung mit anderen führenden internationalen Finanzinstitutionen (IFI) im Vorlauf der Kopenhagener Konferenz fordert ein umfassendes Abkommen zur Bekämpfung des Klimawandels. Die IFI-Chefs kommen ebenfalls überein, ihre eigenen Anstrengungen bei der Unterstützung der ehrgeizigen Ziele der Konferenz weiter zu koordinieren.

Der von der EBWE, der Europäischen Kommission, der EIB und der Entwicklungsbank des Europarats ins Leben gerufene und von den Mitgliedstaaten der EU unterstützte Investitionsrahmen für den westlichen Balkan (WBIF) wird verschiedene Finanzierungsquellen zusammenbringen und koordinieren sowie für die wirksame Einsetzung von Darlehen mit Zuschüssen für vorrangige Projekte im westlichen Balkan sorgen.

# 2009 in Zahlen

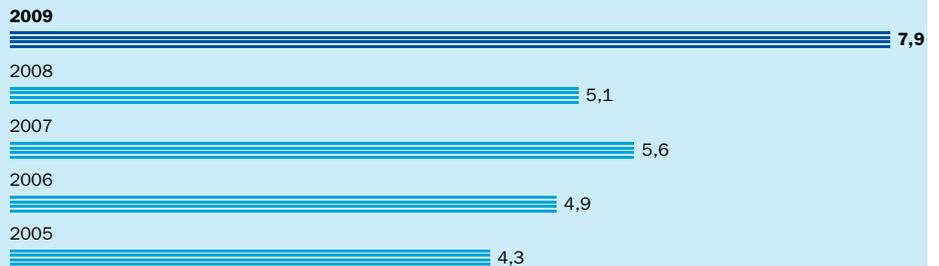
## Zusagen der EBWE in 2009

Milliarden €

# 7,9

### Zusagen der EBWE 2005–2009<sup>1</sup>

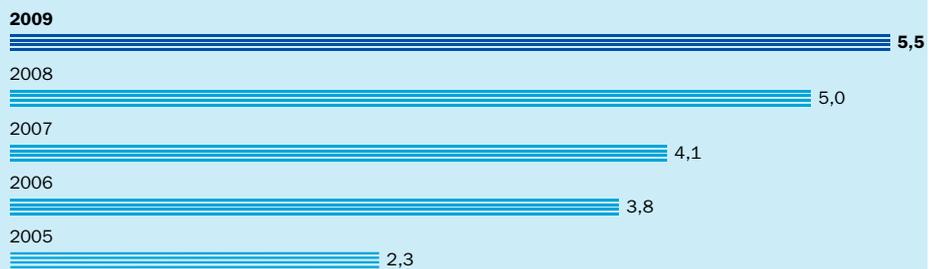
Milliarden €



<sup>1</sup> „Zusagen“ bedeuten EBWE-Finanzierungen, die im Rahmen von unterzeichneten Vereinbarungen zugesagt werden.

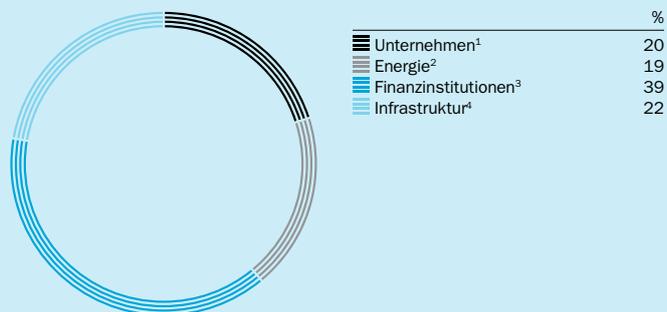
### Jährliche Bruttoauszahlungen 2005–2009<sup>1</sup>

Milliarden €



<sup>1</sup> Weitere Einzelheiten zu den jährlichen Bruttoauszahlungen der EBWE zwischen 2005–2009 finden sich unter [www.ebrd.com](http://www.ebrd.com)

### Zusagen der EBWE nach Sektor in 2009



<sup>1</sup> Unternehmen umfasst Agrarindustrie, Verarbeitung, Immobilien und Tourismus sowie Telekommunikation.

<sup>2</sup> Energie umfasst Bodenschätze und den Elektrizitätssektor.

<sup>3</sup> Zum Finanzsektor gehören Investitionen in Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen über Finanzintermediäre.

<sup>4</sup> Infrastruktur umfasst Kommunal- und Umweltinfrastruktur sowie Transport.

Anzahl der in 2009  
gezeichneten Projekte

311

## Jährliche Investitionen 2005–2009

	2009	2008	2007	2006	2005	Kumulativ 1991–2009
Anzahl von Projekten <sup>1</sup>	311	302	353	301	276	2.835
– Eigenständige Projekte	184	161	187	167	156	1.830
– Investitionen als Teil von Rahmenvereinbarungen	127	141	166	134	120	1.005
EBWE-Zusagen (Millionen €) <sup>2</sup>	7.861	5.087	5.583	4.936	4.277	47.684
Mobilisierte Ressourcen (Millionen €) <sup>2</sup>	10.347	8.372	8.617	7.645	5.846	98.797
Gesamtprojektwert (Millionen €) <sup>2</sup>	18.087	12.889	13.809	12.014	9.784	147.435

<sup>1</sup> Ein Projekt, das nicht mit einer Rahmenvereinbarung verbunden und bei dem nur ein Kunde involviert ist, wird als eigenständig bezeichnet. Projekte, die sich auf eine Reihe von Kunden erstrecken (zum Beispiel Kreditlinien an Banken), haben eine Rahmenvereinbarung, die dem gesamten vom Direktorium bewilligten Betrag entspricht. Investitionen als Teile von Rahmenvereinbarungen entsprechen der Zusage an einzelne Kunden.

<sup>2</sup> Die Berechnung von „Mobilisierten Ressourcen“ und „Gesamtprojektwert“ wurde verfeinert, um Beträge auszuschließen, die sich auf Fazilitäten beziehen, bei denen die ursprüngliche Zusage aus dem Vorjahr stammt, um sicherzustellen, dass die Finanzierung nur einmal gezahlt wird; wohingegen zu den „EBWE-Zusagen“ stufenweise EBWE-Finanzierungen von bestehenden Projekten gehören.

## Finanzergebnisse 2005–2009

Millionen €	2009	2008	2007	2006	2005
Realisierter Gewinn für das Jahr vor Wertminderung	849	849	973	1.691	945
Nicht realisierte (Verluste)/Gewinne aus Kapitalanlagen	(630)	(1.092)	773	754	375
Wertminderung (Belastung)/Entlastung	(823)	(720)	210	(42)	196
Veränderung des Zeitwerts für nicht qualifizierte und ineffektive Hedges	123	361	(72)	(14)	6
Netto(verlust)/-gewinn für das Jahr vor vom Gouver- neursrat gebilligten Transfers der Nettoerträge	(746)	(602)	1.884	2.389	1.522
Vom Gouverneursrat gebilligte Transfers der Nettoerträge	(165)	(115)	–	–	–
Netto(verlust)/-gewinn für das Jahr nach vom Gouver- neursrat gebilligten Transfers der Nettoerträge	(911)	(717)	1.884	2.389	1.522
Eingezahltes Kapital	5.198	5.198	5.198	5.198	5.197
Rücklagen und einbehaltene Erträge	6.317	6.552	8.676	6.974	4.684
Eigenkapital der Mitglieder insgesamt	11.515	11.750	13.874	12.172	9.881



Weitere Einzelheiten zu den EBWE-Finanzergebnissen finden sich im *Finanzbericht 2009*.

# 1

## Überblick



# Einführung

<sup>1</sup> Die EBWE investiert und ist in den folgenden 29 Ländern tätig: Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgisische Republik, Kroatien, Lettland, Litauen, Mazedonien (EJR), Moldau, Mongolei, Montenegro, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakische Republik, Slowenien, Tadschikistan, Türkei, Turkmenistan, Ukraine, Ungarn und Usbekistan. Seit 2007 tätigt die EBWE keine neuen Investitionen in der Tschechischen Republik mehr, unterhält aber immer noch ein Portfolio in dem Land. Weitere Informationen finden sich auf der Karte auf den Seiten 4–5.

Nach Jahren rapiden Wachstums wurde die Region der EBWE<sup>1</sup> in 2009 hart von der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen. Die Transformationsregion hatte anfangs eine bemerkenswerte Widerstandskraft gezeigt, unterlag aber schließlich den massiven externen Turbulenzen, die von den fortgeschrittenen Volkswirtschaften im Westen ausgingen. Zwischen dem vierten Quartal 2008 und dem zweiten Quartal 2009 erlitt die EBWE-Region die härteste wirtschaftliche Kontraktion seit den frühen Jahren der Transformation.

Dies war das Ergebnis einer raschen Abfolge von externen Schocks, die über die EBWE-Region hereinbrachen. Die Rohstoffpreise stürzten ab, was zu einer steilen Abnahme der Produktion und der Einkünfte in den ressourcenreichen Ländern der Region führte. Exporteure und Zulieferer hatten unter einem schweren Einbruch an den westlichen Märkten zu leiden, der hauptsächlich Bestimmungsorte für ihre Produkte. Externe Kapitalzuflüsse versiegten plötzlich, und die Kredite kamen zum Erliegen. Viele lokale Börsen verloren ihren Wert, einige lokale Währungen mussten abgewertet werden und der Schuldendienst für von Unternehmen und Haushalten aufgenommenen Devisendarlehen wurde in vielen Ländern zu einem schweren Problem.

All dies führte in vielen Ländern der Region zu einem dramatischen Absinken der Produktion von durchschnittlich rund 6 Prozent in 2009 und zweistelligen Prozentzahlen in fünf der 29 Einsatzländer der EBWE (Armenien, den baltischen Ländern und der Ukraine). Die Folge war ein erheblicher Vertrauensverlust der Investoren in die Region: Zuflüsse von ausländischen Nettoinvestitionen fielen um mehr als 50 Prozent – von 108 Milliarden USD (rund 75 Milliarden €) in 2008 auf 50 Milliarden USD (rund 35 Milliarden €) im letzten Jahr.

Unter diesen Umständen war es nötig, rasch und entschlossen zu handeln. Dies hat die EBWE durch ihre Krisenreaktion getan. Als Institution, die mit der Hilfe für Mittel-, Ost- und Südosteuropa, die Türkei, Russland, den Kaukasus und Zentralasien betraut ist, nimmt die Bank ihre Verantwortung für die Region sehr ernst. Investitionen in Rekordhöhe in 2009 von 7,9 Milliarden € sind ein direktes Ergebnis dieser Tatsache.

Als die EBWE ihre Krisenreaktion gestaltete, ging es um drei hervorragende Anliegen:

- Aufrechterhaltung des Finanzierungsstroms in die Region zur Unterstützung lokaler Banken und tragfähiger Unternehmen;
- Verhinderung des Rückzugs von westlichen Mutterbanken aus der Region;
- Weiterführung entscheidender Projekte in den Bereichen Infrastruktur und nachhaltige Energie.

Die Bank hat sich diesen Herausforderungen durch eine Mischung von Investitionen, Konsultationen mit Regierungen, Behörden und Regulierungsbehörden (politischer Dialog) sowie technischer Hilfe gestellt. In alledem konnte die EBWE auf die rückhaltlose Unterstützung und das Engagement ihrer Anteilseigner bauen. Eine rasche und flexible Reaktion auf die Krise bedeutete auch, dass die EBWE dort am stärksten aktiv wurde, wo sie am dringendsten gebraucht wurde. Daher gab es in 2009 – als vorübergehende Maßnahme – eine starke Vermehrung von Investitionen in Mitteleuropa und den baltischen Ländern.

Ein Jahr später kann die Bank berichten, dass sie – gemeinsam mit anderen internationalen Finanzinstitutionen (IFI) wie dem Internationalen Währungsfonds und der Weltbank wie auch der Europäischen Investitionsbank (EIB) und EU-Institutionen – bemerkenswerte Erfolge erzielt hat. Bisher konnten Zusammenbrüche von lokalen Bankensystemen und Währungen im großen und ganzen vermieden werden, und es hat kaum Transformationsrückschläge gegeben.

Verbesserung der Unternehmensführung  
im Bankwesen – siehe Seite 29



# Die Krisenreaktion der EBWE



Förderung türkischer Unternehmerinnen –  
siehe Seite 32

Sobald die globale Krise die EBWE-Region erreicht hatte, planten Management und Direktorium die Reaktion der Bank auf die zweifellos größte Herausforderung seit Beginn des Transformationsprozesses. Unter Wahrung der operativen Kernprinzipien der EBWE – Transformationswirkung, Additionalität und solides Bankgeschäft – hat die Krisenreaktion der Bank einen Ansatz, der von unten nach oben geht: Sie stützt sich auf die Kenntnis der Bank von Ländern und Kunden, auf ihre Kapazität, Ergebnisse zu liefern, und ihre Fähigkeit, ihre Finanzierungsprodukte auf die Bedürfnisse und Umstände einzelner Kunden zuzuschneiden.

Als sofortige Auswirkung der Krise beobachtete die EBWE einen steilen Anstieg der Nachfrage nach ihren Finanzierungen. Dementsprechend wurde das geplante Jahresgeschäftsvolumen für 2009 anfänglich auf 7 Milliarden € und später weiter auf 7,9 Milliarden € angehoben. Unter Berücksichtigung der Kapazitäten der Bank hinsichtlich der Grenzen ihres Kapitals und dessen, was mit einer knappen Mitarbeiterzahl erreicht werden kann, hatte die Krisenreaktion vier Prioritäten:

- Unterstützung für den *Finanzsektor* durch Stärkung der Bilanzen und Sicherung der Liquidität von Banken sowie ihrer Kapazität, weiter Kredite zu vergeben;
- im *Unternehmenssektor* konzentriert sich die Krisenreaktion auf die kurzfristigen Refinanzierungsbedürfnisse tragfähiger Unternehmen, die von der Krise betroffen sind;
- weitere Unterstützung entscheidender *Infrastruktur*, um die Preisgabe wesentlicher Projekte wegen mangelnder Gelder zu vermeiden;
- mehr Dialog und Zusammenarbeit mit anderen IFI, Zusammenschluss bei Investitionen und im politischen Dialog.

Ein Kernelement beim Herangehen an die Krise war die Einrichtung eines internationalen Rahmens, in dem Schlüsselfragen angegangen und in Angriff genommen werden konnten. Im Rahmen der „Wiener Initiative“ (gegenwärtig von der European Banking Coordination Initiative koordiniert) kamen alle Akteure im Finanzsektor – einheimische und internationale Banken, Regierungen, Aufsichtsorgane, Nationalbanken, IFI und die Europäische Union – zusammen, um Bedingungen zu schaffen, die im Westen beheimatete Mutterbanken in die Lage versetzten, ihre Aktivitäten durch Tochterbanken in der EBWE-Region fortzusetzen, wo sie in vielen Ländern eine Schlüsselrolle spielen.

Ein zweites Direktergebnis dieser beispiellosen Koordinierung und Kooperation unter den IFI war die Verabschiedung des Gemeinsamen IFI-Aktionsplans durch die EBWE, die EIB und die Weltbank im Februar 2009. Im Rahmen des Programms werden 25 Milliarden € in den Finanzsektoren der Länder investiert, die in 2009 und 2010 am stärksten von der Krise betroffen waren.

Die gemeinsame Initiative hatte eine sofortige Auswirkung, die sich auch in den Jahresergebnissen der EBWE niederschlägt: Auf die in 2009 unterzeichneten neuen Projekte entfallen externe Finanzierungen in Höhe von 10,4 Milliarden €, verglichen mit 8,4 Milliarden € in 2008, eine Zunahme von 24 Prozent, die vor allem auf Kofinanzierungen durch IFI zurückzuführen ist.

## Ergebnisse 2009

## Volumen der Kapitalanlagen in 2009

Milliarden €

1,2

## Anzahl eigenständiger Projekte in 2009

184

## OPERATIVE ERGEBNISSE

Das ausgewiesene Jahresgeschäftsvolumen der EBWE für 2009 belief sich auf 7,9 Milliarden €, gegenüber 2008 ein Anstieg von rund 55 Prozent. Die Investitionen in Rekordhöhe entsprechen der aktiven Reaktion der Bank auf die Finanzkrise und ihrer robusten Unterstützung der Einsatzländer. In 2009 waren 64 Prozent des Geschäftsvolumens als „Krisenreaktion“ klassifiziert.

Die Anzahl der Projekte stieg auf 311, gegenüber 2008 eine Zunahme von 3 Prozent. Die Anzahl eigenständiger Projekte lag bei 184, die der Investitionen als Teil von Rahmenvereinbarungen bei 127.

Investitionen in Ländern in den *früheren und mittleren Phasen der Transformation* beliefen sich in 2009 auf 3,7 Milliarden €, 26 Prozent mehr als die 2,9 Milliarden € in 2008. Innerhalb dieser Gruppe wurden 512 Millionen € in 83 Projekten in den frühen Transformationsländern (ETC) investiert, verglichen mit 586 Millionen € in 101 Projekten in 2008.

Investitionen im westlichen Balkan erhöhten sich gegenüber 2008 um 36 Prozent, nämlich auf 727 Millionen € für 51 Projekte (10 mehr als 2008). Im Dezember rief die EBWE gemeinsam mit der Europäischen Kommission, der Europäischen Investitionsbank und der Entwicklungsbank des Europarats den Investitionsrahmen für den westlichen Balkan ins Leben, der IFI-Kredite und Geberfinanzierungen koordiniert. Es wird erwartet, dass der Investitionsrahmen in den kommenden Jahren Projekte im Wert von mehr als 2 Milliarden € in der Region generieren wird.

In *Russland* lag das Jahresgeschäftsvolumen bei 2,4 Milliarden € für 56 Projekte, 33 Prozent über der Höhe von 1,8 Milliarden € in 2008.

In den *fortgeschrittenen Transformationsländern* belief sich das Jahresgeschäftsvolumen auf 1,6 Milliarden €, verglichen mit 328 Millionen € in 2008.

In der *Türkei* beendete die Bank das erste Jahr ihrer Geschäftstätigkeit mit einem Geschäftsvolumen von 150 Millionen €, in Übereinstimmung mit dem vom Direktorium der EBWE bewilligten Ansatz, als die Türkei Ende 2008 Einsatzland der EBWE wurde.

Im Ergebnis entfielen 47 Prozent der *geographischen Zusammensetzung* des Geschäftsvolumens 2009 auf die frühen und mittleren Transformationsländer, 30 Prozent auf Russland, 21 Prozent auf die fortgeschrittenen Länder und 2 Prozent auf die Türkei.

Die *Sektorzusammensetzung* betrug 26 Prozent im Finanzsektor, 22 Prozent im Sektor Infrastruktur, 20 Prozent im Unternehmenssektor, 19 Prozent im Energiesektor, und 14 Prozent entfiel auf die Finanzierung von Mikro- und Kleinunternehmen.

Infolge des strategischen Fokus auf *Energieeffizienz* und Milderung des Klimawandels und der Umsetzung der Initiative für nachhaltige Energie (SEI) wurden Investitionen für das erste Jahr der Phase 2 der SEI in 2009 auf rund 1,3 Milliarden € geschätzt, gegenüber einer Milliarde € im Vorjahr. Mehr Informationen auf Seite 60.

Das Volumen der *Kapitalanlagen* erhöhte sich geringfügig von 1,1 Milliarden € in 2008 auf 1,2 Milliarden € in 2009, während die Anzahl dieser Investitionen sich von 76 in 2008 auf 56 in 2009 verringerte. Der Eigenkapitalanteil des Jahresgeschäftsvolumens lag in 2009 bei 15 Prozent, gegenüber 21 Prozent in 2008.

Anteil des als „Krisenreaktion“  
klassifizierten Geschäftsvolumens  
in 2009

%

64

**Volumen der Auszahlungen in 2009**

Milliarden €

5,5



Wiederherstellung des Vertrauens  
in ukrainische Banken – siehe Seite 45

Die Bank sagte in 2009 nachrangige *Darlehen* in Höhe von nahezu 897 Millionen € zu, mehr als die 231 Millionen € in 2008. *Handelsfinanzierungen* erreichten in 2009 einen Gesamtumsatz von 573 Millionen €. Dies bedeutet gegenüber früheren Jahren, als der Handel in der Region rasch zunahm, einen steilen Rückgang. Zum Beispiel hatte das Handelsförderungsprogramm (TFP) der EBWE in 2008 einen Umsatz von 890 Millionen €.

Der Anteil des Privatsektors am Jahresgeschäftsvolumen blieb mit rund 83 Prozent konstant. Der Anteil des Privatsektors am Projektportfolio der EBWE erhöhte sich von 73 Prozent Ende 2008 zum 31. Dezember 2009 auf 75 Prozent.

Infolge der hohen Anzahl von Zusagen in 2009 und der hohen Nachfrage nach EBWE-Finanzierungen belief sich das Volumen der *Auszahlungen* (das heißt, das tatsächlich von der Bank ausgezahlte Geld) in 2009 auf 5,5 Milliarden €. Gegenüber der Höhe von 5,0 Milliarden € in 2008 bedeutet dies eine Zunahme von 10 Prozent.

Die *Mobilisierungsrate* ging von 1,8 in 2008 auf 1,3 in 2009 zurück. Das bedeutet, dass andere Investoren für jeden von der EBWE investierten Euro 1,3 Euro in das jeweilige Projekt investierten. Die Abnahme der Rate entspricht der starken Erweiterung der EBWE-Investitionen und zugleich dem starken Rückgang der Finanzierungen des Privatsektors in der Region. Der Gesamtprojektwert – die Summe neuer EBWE-Investitionen zuzüglich Kofinanzierungen – betrug in 2009 18,1 Milliarden €, verglichen mit dem Gesamtprojektwert von 12,9 Milliarden € in 2008 eine Zunahme von 40 Prozent.

Die Unterstützung internationaler Geber für die EBWE verdoppelte sich nahezu auf 174 Millionen €. Es fanden mehr als 500 Einsätze im Rahmen der technischen Hilfe statt, die wesentliche Unterstützung für Bankprojekte bereitstellten.

**FINANZERGEBNISSE**

In 2009 verbuchte die EBWE im zweiten Jahr in Folge einen Verlust. Der Nettoverlust lag vor Transfers der Nettoerträge im letzten Jahr bei 746 Millionen €, verglichen mit einem Nettoverlust von 602 Millionen € in 2008. Dieses Ergebnis ist ein unmittelbarer Niederschlag der globalen Krise auf das Darlehens- und Anlageportfolio der Bank: Rückstellungen für Banking-Darlehen beliefen sich auf 535 Millionen €, gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 430 Millionen €. Dies wurde teilweise durch eine Abnahme der Nettoaktienverluste von 369 Millionen €, vor allem aufgrund der Erholung der Aktienpreise, ausgeglichen.

Im Ergebnis gingen die Rücklagen der Bank im Jahr um 0,3 Milliarden € auf 6,3 Milliarden € zurück (2008: 6,6 Milliarden €). Dies entspricht dem Nettoverlust für das Jahr, aufgewogen durch eine Verbesserung im Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren Aktienanlagen durch die Rücklagen. Die unbeschränkten allgemeinen Rücklagen verringerten sich um 233 Millionen € (2008: Verringerung um 259 Millionen €).

Die Ergebnisse für 2009 wurden vor allem durch eine Zunahme der Wertminderung von Darlehensinvestitionen, eine Zunahme der in Verbindung mit der Darlehensverlustrücklage zurückgehaltenen Beträge und eine Abnahme im Zeitwert einiger Aktienanlagen unter Anschaffungskosten von insgesamt 1,2 Milliarden € (2008: 0,9 Milliarden €) verursacht. Diese Posten haben den realisierten Nettogewinn vor Wertminderung von 849 Millionen € für das Jahr (vergleichbar mit dem in 2008 verbuchten realisierten Nettogewinn) mehr als wettgemacht.



Genauere Informationen finden sich im *Finanzbericht 2009*.

**Anteil der abgeschlossenen Projekte**

%

75

<sup>2</sup> Bei der Bewilligung erhält jedes Projekt der EBWE ein Rating seiner Transformationswirkung, das die folgenden Bewertungen umfasst: Ausgezeichnet, Gut, Befriedigend, Ausreichend, Unbefriedigend und Negativ. Die tatsächliche Auswirkung des Projekts wird während seiner Laufzeit von der Volkswirtschaftlichen Abteilung und der Abteilung Banking überwacht. Nach der Fertigstellung des Projekts wird ein Teil der Projekte von der unabhängigen Bewertungsabteilung der Bank beurteilt.

**TRANSFORMATIONSERGEBNISSE**

In 2009 trug die EBWE über zwei Kanäle zur Transformation bei. Zunächst, wie jedes Jahr, durch die direkte Transformationswirkung ihrer Projekte. Trotz der Erweiterung des Projektvolumens hat die Bank die Maßstäbe, die sie bei der Projektauswahl anlegt, nicht verringert. Der Anteil der in 2009 bewilligten neuen Projekte, deren Transformationswirkung von der Volkswirtschaftlichen Abteilung als „Gut“ oder „Ausgezeichnet“ eingestuft wurde, blieb im Vergleich zu 2008 unverändert (etwa 89 Prozent)<sup>2</sup>.

Dennoch erhöhte die wirtschaftliche Krise das Risiko, dass Projekte – insbesondere solche, die vor der Krise bewilligt wurden – nicht erfolgreich abgeschlossen und daher ihre erwartete Transformationswirkung nicht erreichen würden. Infolgedessen fiel der Anteil des Bestands von Projekten, die ein gutes oder sehr gutes Rating hinsichtlich ihrer kombinierten potenziellen Transformationswirkung sowie ihres Risikos erhielten (Stufe 1–4 auf einer Skala von 8 Punkten), von etwa 60 Prozent in 2008 auf etwa 53 Prozent in 2009.

Der zweite Kanal, durch den die EBWE in 2009 die Transformation förderte, war ihre oben schon erwähnte Krisenreaktion. Obwohl es noch zu früh ist, die vollständigen Nebenwirkungen der Krise abzuschätzen, da noch ernste Herausforderungen verbleiben, hat die Krisenreaktion der Bank in 2008 erfolgreich dazu beigetragen, Schlimmeres zu verhüten. Dank der gemeinsamen internationalen Anstrengungen haben die internationalen Banken sich nicht zurückgezogen, und die Reaktion der Politik auf die Krise war im allgemeinen maßvoll und durchdacht (Einzelheiten finden sich in Kapitel 3).

**BEWERTUNGSERGEBNISSE**

Die EBWE überprüft ihre Tätigkeit laufend, um ihre Effektivität und Auswirkung auf die Transformation zu bewerten, aus Erfahrungen zu lernen und die Entwicklung künftiger Projekte und Grundsätze zu verbessern. Diese Bewertungen werden von der unabhängigen Bewertungsabteilung der Bank durchgeführt. Ein wichtiger Aspekt dieser Aufgabe ist die Bewertung von EBWE-Projekten nach ihrer Fertigstellung, insbesondere hinsichtlich ihrer Transformationswirkung. In 2009 lag der Anteil der abgeschlossenen Projekte, die laut Bewertungsabteilung ein Transformationswirkungs-Rating von „Ausgezeichnet-Befriedigend“ verdiente, bei 75 Prozent. Bei 25 Prozent der bewerteten Projekte lag das Rating der Transformationswirkung bei „Ausreichend-Negativ“.

Dieses Ergebnis lag ein wenig unter dem Durchschnitt der letzten Jahre, ist aber im Vergleich mit dem Zeitraum 1997–2002, in dem eine höhere Anzahl von Projekten als „Ausreichend-Negativ“ eingestuft wurde, gut. Angesichts der besonders schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen in den Jahren 2008–2009 ist es nicht überraschend, eine leichte Zunahme des Anteils der Projekte festzustellen, die eine geringere Transformationswirkung erzielen (Einzelheiten finden sich in Kapitel 11).



Förderung des Aufschwungs und des Vertrauens  
in den Finanzsektor – siehe Seite 47.

# Sektoren

**Wert von 123 im Finanzsektor  
gezeichneten neuen Projekten in 2009**  
Milliarden €

# 3,1



Erweiterung von Mikrounternehmen in der Kirgisischen Republik. Weitere Informationen auf Seite 53.

## FINANZINSTITUTE

Die Aktivitäten der EBWE im Finanzsektor in 2009 konzentrierten sich auf die Unterstützung und Stabilisierung von Finanzinstituten und Finanzsystemen in der Region, während sie die schwerste Krise seit Beginn der Transformation erlitten.

Die EBWE unterzeichnete 123 neue Projekte im *Finanzsektor* im Wert von 3,1 Milliarden € in 28 Ländern. Infolge der dringendsten Bedürfnisse und der stärksten Nachfrage gab es in 2009 mit 31 Prozent aller neuen Investitionen im Finanzsektor eine Verlagerung hin zu den fortgeschrittenen Ländern.

Die technische Zusammenarbeit (TZ) unterstützte nach wie vor die Investitionen im Finanzsektor. In 2009 wurden 175 Aufträge im Wert von 31 Millionen € unterzeichnet. Insbesondere hat die TZ sich auf Maßnahmen im Zusammenhang mit der Krisenreaktion konzentriert, unter anderem auf Kreditberatungsdienste für Kleinunternehmen, Schuldenrestrukturierung und institutionelle Reformen (siehe Seite 87).

Die Bank hat ihren Produktfokus in Übereinstimmung mit den Bedürfnissen ihrer Partner angepasst. Hypotheken- und Verbraucherfinanzierungen wurden stark verringert, das Aufbringen von Mitteln für neue Equity-Fonds wurde schwieriger, und die kommerzielle Darlehenssyndizierung wurde massiv von der Krise betroffen. Die Investitionen der EBWE verlagerten sich zugunsten von nachrangigen Darlehen und Kreditlinien für kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

Die EBWE tätigt Rekapitalisierungsinvestitionen und stellt in Ländern mit IWF-Programmen zusätzliche Unterstützung bereit, zum Beispiel in der Ukraine, oder in solchen mit gemeinsamen EU-IWF- und Weltbankprogrammen, wie Lettland, Rumänien und Ungarn. Außerdem koordiniert die Bank Maßnahmen, die auf den Wiederaufbau des Finanzsektors abzielen, und plant ergänzende Aktivitäten mit IFI. Die EBWE ist eine treibende Kraft in dem Gemeinsamen IFI-Aktionsplan im Wert von 25 Milliarden €.

Da Banken das Verfahren der Entschuldung ihrer Bilanzen fortsetzten und im Lauf des Jahres 2009 das Risiko weiterhin scheuten, haben die globalen Darlehensmärkte sich weiter abgeschwächt. Dies wirkte sich auch stark auf die Aktivitäten der EBWE im Zusammenhang mit *Darlehenssyndizierungen* aus. Die globale syndizierte Kreditvergabe ging um 39 Prozent auf 1,81 Billionen USD (etwa 1,33 Billionen €) zurück, das niedrigste Jahresvolumen seit 2002. Die durchschnittliche Laufzeit von Darlehen verringerte sich auf vier Jahre – der niedrigste jemals erreichte Wert.

In der EBWE-Region führte die Risikoabneigung zu einem deutlichen Trend hin zu erstklassigen Kreditnehmern. Die Darlehensspannen waren etwa zehnmal so hoch wie vor der Krise. Die Bank reagierte auf diese schwierigen Bedingungen durch einen flexiblen Ansatz und versuchte, die Konditionen am Markt mit den Bedürfnissen der Kunden abzustimmen. In 2009 wurden 17 Projekte im Gesamtwert von 1,8 Milliarden € unterzeichnet. Man legte Wert auf die Entwicklung engerer Beziehungen mit öffentlichen und bilateralen Agenturen, deren Mandate und Missionen weitgehend mit denen der EBWE übereinstimmen.

Die Bereitstellung von *Finanzierungen für kleine und mittlere Unternehmen* durch lokale Banken war in 2009 ein Schlüsselement der Krisenreaktion der EBWE. Die Bank unternahm große Anstrengungen, Kredite zur Verfügung zu stellen in einer Zeit, in der entscheidende Finanzierungen von Geschäftsbanken knapp oder gar nicht verfügbar waren. Insgesamt unterzeichnete die Bank 36 Projekte im Wert von 753 Millionen € in 17 Ländern.



Unterstützung der Realwirtschaft in Moldau –  
siehe Seite 57

Gleichermaßen betroffen durch die widrigen wirtschaftlichen Bedingungen waren *Mikrofinanzierungen*, bei denen die Liquiditätsknappheit in vielen Ländern spürbar war. Die EBWE engagierte sich trotz dieser Bedingungen weiterhin und investierte in 42 Projekten für 260 Millionen €. Nahezu die Hälfte der Transaktionen wurde in den frühen Transformationsländern getätigt.

#### HANDELSFINANZIERUNG

Auch der internationale und regionale Handel wurde stark von der Krise betroffen. Viele ausländische Geschäftsbanken und private Versicherungen stellten ihre Handelsfinanzierungsfazilitäten für Banken und Importeure in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) und in Südosteuropa in 2009 ein, und waren zu Neugeschäften nur bereit, wenn es eine Risikodeckung durch Exportkreditgesellschaften oder im Rahmen des TFP der EBWE gab.

Daher erhöhte die Bank im Frühjahr 2009 die Obergrenze für Engagements des TFP-Programms von 800 Millionen € auf 1,5 Milliarden €. Jedoch waren TFP-Kundenbanken im Gegensatz zu den Erwartungen der Bank nicht in der Lage, die erhöhte TFP-Obergrenze zu nutzen. Dies war vor allen Dingen auf ein dramatisches Absinken des Umfangs des Außenhandels, aber auch auf das Zögern der TFP-Kundenbanken zurückzuführen, mehr Kundenrisiken zu übernehmen. Im Ergebnis unterstützte das TFP in 2009 nur 886 Außenhandelstransaktionen (2008: 1.115) im Gesamtwert von 576 Millionen € (2008: 890 Millionen €).

#### INDUSTRIE, HANDEL UND AGRARINDUSTRIE

Die EBWE investiert im Sektor *Verarbeitung und Dienstleistungen* der Transformationsländer mit dem Ziel, die Diversifizierung weg von der Schwerindustrie hin zur Herstellung von Waren und Dienstleistungen zu unterstützen. Da die Krise viele Unternehmen unter Druck gesetzt hat, intensivierte die Bank ihre Aktivitäten und investierte in 2009 679 Millionen € in den Sektor, nahezu doppelt soviel wie in 2008. Investitionen wurden in der gesamten Region getätigt, davon fast die Hälfte (382 Millionen €) in Russland.

Für den Sektor *Agrarindustrie* bedeutete die Krise, dass Expansionspläne gestoppt werden mussten und die Unternehmen, die sehr abhängig von kurzfristigen Finanzierungen sind, wegen des Mangels an kommerziellen Krediten Probleme bei der Refinanzierung hatten. Trotz dieser schwierigen Bedingungen unterzeichnete die EBWE in 2009 in dem Sektor eine Rekordzahl von 59 Projekten für 639 Millionen €. Investitionen wurden in 19 Ländern getätigt; dabei lag der Fokus auf Ländern in den frühen Phasen der Transformation, wo 24 Projekte unterzeichnet wurden.

Die EBWE investierte in 2009 202 Millionen € in Projekte im Zusammenhang mit *Immobilien und Tourismus* in acht Einsatzländern. Der Sektor wurde schwer von der Krise getroffen, da Geschäftsbanken zögerten, die Entwicklung von Immobilien zu finanzieren, und Equity-Fonds mussten darum kämpfen, institutionelle Investoren anzuziehen. Die Bank stellte sich diesen Problemen durch ihre Investitionen, erwartet aber, dass der Mangel an kommerziellen Finanzierungen sich in 2010 fortsetzt.

Im Sektor *Telekommunikation, Informatik und Medien* machte sich die Krise vor allem durch eine Knappheit an privatem Anlagekapital bemerkbar. Der Mediensektor wurde aufgrund eines ernsthaften globalen Einbruchs bei der Werbung stärker betroffen, während der Telekommunikationssektor sich als widerstandsfähiger erwies. Die EBWE unterzeichnete neun Projekte im Wert von 42 Millionen € und konzentrierte sich auf neue Kunden, die ihre Geschäfte aufbauten oder expandierten.

#### Investitionen der EBWE im Sektor Verarbeitung und Dienstleistungen in 2009

Millionen €

# 679

**Investitionen im Sektor Bodenschätze  
in 2009**

Millionen €

671



Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen in Kasachstan –  
mehr auf Seite 63

**ENERGIE UND BODENSCHÄTZE**

Im Sektor *Elektrizität* handelt die EBWE rasch, um auf den Rückzug anderer Kreditquellen aufgrund der Finanzkrise zu reagieren, der den Schwung der Sektorreformen und die Erneuerung der Infrastruktur bedrohte. Gleichzeitig wahrte die EBWE ihren langfristigen Fokus auf der Milderung des Klimawandels und der Förderung größerer Energieeffizienz in ihren Einsatzländern.

Die Bank investierte im Sektor in 2009 836 Millionen € in 14 Projekte, das bedeutet gegenüber 2008 eine Erhöhung von 38 Prozent bzw. 100 Prozent. Die Projekte umfassten die Transformationsregion – von der Mongolei bis Polen – und reichten von groß angelegter Unterstützung für neue, effiziente Erzeugungskapazitäten über die Erneuerung von Verteilernetzen bis zu den Frühstadien der Entwicklung von Windprojekten und dem ersten Projekt der EBWE in Polen in Verbindung mit Biomasse. In der Tat stellte die Bank in 2009 ihren Fokus auf der Förderung von erneuerbaren Energiequellen unter Beweis: Die Anzahl von diesbezüglichen Projekten verdreifachte sich, und das Volumen nahm um 45 Prozent zu. Zu diesen Projekten gehörte die erste EBWE-Investition in der Türkei und die erste Investition im Elektrizitätssektor der Mongolei.

Im Sektor *Bodenschätze* erreichte die EBWE in 2009 mit 13 Investitionen für insgesamt 671 Millionen € in Ländern von Ungarn bis zur Mongolei einen Rekord. Das Engagement der Bank umfasst alle Aktivitäten in den Sektoren Öl, Gas und Bergbau, aber in den letzten Jahren hat dies zu einer besonderen Konzentration auf Projekte geführt, die Umweltstandards heben und Energieeffizienz fördern. In 2009 kamen zu solchen Projekten Darlehen hinzu, um den Druck der Finanzkrise zu erleichtern und Sorgen hinsichtlich der Energiesicherheit, die durch Unterbrechungen der Gasversorgung nach Mittel- und Südosteuropa im Januar 2009 hervorgerufen wurden.

Öl- und Gasunternehmen wurden doppelt von der Krise betroffen, nämlich durch niedrigere Rohölpreise und den Rückgang der Liquidität der Geschäftsbanken. Die EBWE schritt ein, um Investitionspläne zu schützen, die darauf angelegt sind, Umweltstandards zu verbessern und Energieeffizienz in Rumänien zu fördern. Investitionen mit ähnlichen Zielen in Russland gestatteten den Bau von Einrichtungen, um zusammen mit Erdöl gefördertes Gas, das sonst abgepackelt worden wäre, zu sammeln oder zu nutzen.

Auf ähnliche Weise wurde auch die Vorrangigkeit von Projekten zugunsten der Inangriffnahme von Gasversorgungsproblemen durch ungenügende Liquidität betroffen. Die EBWE schritt ein, um Finanzierungen für den Bau von unterirdischen Gaslagerungseinrichtungen in Ungarn und Kroatien bereitzustellen, die es ermöglichen werden, kurzfristige Versorgungsunterbrechungen in Zukunft zu überstehen. Solche Finanzierungen werden die Banktätigkeit im Öl- und Gassektor in 2010 und darüber hinaus wahrscheinlich prägen.



Förderung grüner Energie in der Türkei –  
siehe Seite 66

## INFRASTRUKTUR

Mit 22 Prozent des gesamten Geschäftsvolumens der EBWE war die Infrastruktur der zweitgrößte Investitionssektor in 2009. Die EBWE intensivierte ihre Aktivitäten in diesem Sektor stark und erhöhte das Geschäftsvolumen um rund 81 Prozent auf eine Gesamtsumme von mehr als 1,7 Milliarden €. Damit erreichte sie 30 Prozent mehr Kunden.

Die Auswirkung der Wirtschaftskrise auf den Sektor Infrastruktur war erheblich, und zwar durch verringerte Aktivitäten der Transportdienstleister und durch niedrigere Steuereinkünfte der kommunalen und regionalen Behörden. In 2009 zeigte sich jedoch, dass gut strukturierte Infrastrukturinvestitionen nach wie vor finanziell Sinn haben, vorausgesetzt, es gibt eine solide Basis für stärkere Geschäftsaktivitäten, sobald der wirtschaftliche Aufschwung eintritt.

Als die EBWE gegen Ende 2008 ihre Krisenreaktion plante, wurden entscheidende kommunale Infrastrukturprojekte als eine Priorität der Bank bezeichnet. Eine Kombination aus Darlehens-, Kapitalanlage- und Zuschussfinanzierungen verhinderte die Aussetzung oder den Aufschub von wichtigen Investitionsprojekten: Im Sektor Kommunal- und Umweltinfrastruktur wurden in 2009 27 Projekte in 10 Ländern im Gesamtwert von 479 Millionen € unterzeichnet, gegenüber 2008 eine Zunahme von mehr als 70 Prozent. Diese stärkere Unterstützung konzentrierte sich vor allem auf Kunden im Privatsektor und nichtstaatliche Investitionen bei Kommunen und kommunalen Versorgungsbetrieben.

Im Transportsektor führte die Krise zu einem steilen Absinken der Frachtvolumen, was es in vielen Fällen nötig machte, Projekte umzuplanen, um sich den neuen wirtschaftlichen Gegebenheiten durch Kürzungen und Phasenregelungen anzupassen. Zugleich musste die EBWE wegen der Knappheit kommerzieller Finanzierungen für gut strukturierte Projekte einschreiten und Finanzierungslücken füllen. Folglich kam es zu einer ungefähren Verdoppelung des Geschäftsvolumens im Transportsektor gegenüber 2008 auf 1,2 Milliarden € für 17 Projekte in 10 Ländern. Auch war die Unterstützung der EBWE entscheidend, damit vorrangige Investitionen weiterlaufen konnten, unter anderem herausragende öffentlich-private Partnerschaftsprojekte im Straßensektor, weitere private Investitionen bei der Hafeninfrastruktur und entscheidende Unterstützung für Eisenbahnbetreiber in der gesamten Region.

### Anteil der Infrastruktur am Geschäftsvolumen der EBWE

%

# 81

# Umweltbezogene und soziale Entwicklung

In die zweite Phase der EBWE-Initiative für nachhaltige Energie (SEI) investierter Betrag  
Milliarden €

# 1,3

<sup>3</sup> Ein vollständiger Überblick über die Umweltaktivitäten der EBWE findet sich im *Sustainability Report 2009*.

Die EBWE fördert in all ihren Aktivitäten eine ökologisch solide und nachhaltige Entwicklung. „Umwelt“ wird von der Bank im weitesten Sinne definiert und umfasst nicht nur ökologische Auswirkungen, sondern auch Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer sowie Kommunalfragen. Über die Unterstützung einer „grünen Entwicklung“ durch einzelne Projekte hinaus hat die EBWE auch Sonderinitiativen entwickelt und verwaltet internationale Programme zur Behandlung bestimmter Fragen<sup>3</sup>.

### DIALOG MIT DER ZIVILGESELLSCHAFT UND GLEICHBERECHTIGUNG

Die Unterhaltung und Kultivierung eines laufenden Dialogs mit einem breiten Spektrum von Gruppen der Zivilgesellschaft – von Umwelt-NRO bis zu Think Tanks, professionellen Vereinigungen und Handelskammern – ist ein grundsätzlicher Eckstein der EBWE. Ihre Erfahrungen und Fachkenntnisse liefern einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung der Grundsätze und Länderstrategien der Bank, der Umsetzung von Projekten – insbesondere heiklen Projekten wie großen Infrastrukturvorhaben – sowie zur Betrachtung der Implikationen der globalen Wirtschaftskrise für die Aktivitäten der Bank (siehe Seite 33).

In 2009 verbesserte die EBWE auch ihre Unterstützung für die Gleichberechtigung der Geschlechter in der Region, die sie als entscheidend für die Förderung nachhaltigen Wachstums in den Transformationsländern ansieht. Im Jahresverlauf reichten die Aktivitäten der Bank von der Bereitstellung von Sonderfinanzierungen für Unternehmerinnen bis zum Einsatz von Pilotprojekten, die die Gleichberechtigung der Geschlechter in der Agrarindustrie und der Kommunal- und Umweltinfrastruktur in Mittel- und Osteuropa und Zentralasien fördern.

### INITIATIVE FÜR NACHHALTIGE ENERGIE

In 2009 startete die EBWE die zweite Phase der Initiative für nachhaltige Energie (SEI) und investierte in diesem Rahmen 1,3 Milliarden €. Bei der Initiative geht es um Herausforderungen im Zusammenhang mit Klimawandel und Energieeffizienz, durch sie werden diese Fragen in die gesamte EBWE-Tätigkeit eingebracht und als strategische Kernkomponente und -kompetenz der Bank integriert. SEI konzentriert sich auf Sektoren (Industrie, Elektrizität und kommunale Infrastruktur), die Förderung erneuerbarer Energiequellen und die Entwicklung von CO<sub>2</sub>-Emissionsmärkten in der EBWE-Region sowie die Bereitstellung von Finanzierungen.

Phase 1 begann in 2006 und wurde in 2008 erfolgreich abgeschlossen. Die Investitionen erreichten die Höhe von 2,7 Milliarden € durch 166 Projekte in 24 Einsatzländern. Damit wurde das ursprüngliche Ziel von 1,5 Milliarden € um 77 Prozent übertroffen.

Verbesserung der Umweltleistung in Rumänien –  
mehr auf Seite 69





Säuberung der Ostsee – siehe Seite 74

Aufbauend auf diesem Erfolg sind die Ziele von Phase 2 mit geplanten Investitionen von 3 bis 5 Milliarden € im Zeitraum 2009–2011 noch ehrgeiziger. Damit beabsichtigt die EBWE, Verringerungen der CO<sub>2</sub>-Emissionen von 25–35 Millionen Tonnen pro Jahr zu erreichen. Für den Erfolg des technischen Hilfsprogramms der SEI sind Geberfinanzierungen unerlässlich, und Investitionszuschüsse spielen bei der Überwindung von Barrieren und der Verbesserung regulatorischer Rahmenbedingungen sowie des technischen Know-hows eine entscheidende Rolle.

Es war zu erwarten, dass die globale Finanzkrise auch auf Investitionen in Energieeffizienz, die sehr kapitalintensiv sein können, eine große Auswirkung haben würde. Energiesicherheit und/oder Milderung des Klimawandels stehen jedoch heute in vielen Ländern der EBWE-Region ganz oben auf der Tagesordnung. Daher wurden in 2009 keine bedeutenden Projekte abgeschlossen. Die Länder werden für ihr Engagement durch eine preiswertere, sauberere und sicherere Energieversorgung belohnt.

#### NUKLEARSICHERHEIT

Am 31. Dezember 2009 wurde in Ignalina, Litauen, das letzte noch verbleibende Kernkraftwerk vom Typ Tschernobyl in der Europäischen Union auf Dauer abgeschaltet. Die EBWE war durch ihren internationalen Stilllegungsfonds für Ignalina, den die Bank zusammen mit fünf ähnlichen Fonds verwaltet, an diesem Vorgang beteiligt.

Der größte Fonds ist dazu bestimmt, den Standort von Reaktor 4 in Tschernobyl, der durch den Unfall 1986 zerstört wurde, in einen für die Umwelt sicheren Zustand zu versetzen. Der Entwurf der Fazilität für abgebrannte Brennstäbe wurde im Dezember 2009 abgeschlossen, und es wird erwartet, dass die Geber in 2010 eine Entscheidung zur Umsetzung des Projekts treffen. Die Arbeit an der Gestaltung der neuen Umhüllung, die den Reaktor und den gegenwärtigen vorläufigen Sarkophag umschließen wird, läuft weiter. Beide Projekte hängen davon ab, dass die internationale Gemeinschaft in 2010 zusätzliche Mittel aufbringt.

#### UMWELTPARTNERSCHAFT DER NÖRDLICHEN DIMENSION

Die von der EBWE verwaltete Umweltpartnerschaft der Nördlichen Dimension (NDEP) wurde in 2002 von Geberregierungen errichtet, um einige der dringendsten ökologischen Probleme auf dem Gebiet der Nördlichen Dimension durch die Bereitstellung von Zuschüssen für die Projektumsetzung anzugehen. Belarus trat dem Fonds in 2009 bei, um Kofinanzierungen für kommunale Umweltprojekte zu erhalten. Bisher war Nordwestrussland Hauptnutznießer der NDEP. Im letzten Jahr wurden neue Projekte in St. Petersburg und Kaliningrad unterzeichnet.

## Sonderaktivitäten und Initiativen

### Ausstattung des EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner (SSF)

Millionen €

# 112,5

#### KOOPERATION MIT GEBERN UND FONDS DER TECHNISCHEN ZUSAMMENARBEIT

Geberregierungen und internationale Institutionen spielen eine große Rolle für die EBWE, weil sie die Bank in die Lage versetzen, ihr Mandat und ihre Mission umzusetzen. Über Einzelbeiträge hinaus verwaltet die EBWE auch multinationale Geberfonds wie den Fonds für die frühen Transformationsländer (ETC) und den Fonds für den westlichen Balkan.

Als Reaktion auf die Krise stockten die Geber ihre Beiträge in 2009 auf 174 Millionen € auf, eine Summe, die weit über der durchschnittlich jährlich aufgebrachten Summe von 90 Millionen € liegt. Dies ermöglichte es der EBWE, der wesentlich höheren Nachfrage nach Zuschussmitteln nachzukommen und 102 Millionen € für technische Zusammenarbeit zuzusagen, gegenüber 2008 eine Zunahme von nahezu 25 Prozent. Schlüsselbereiche der Tätigkeit waren der Finanzsektor, kommunale Infrastruktur und Projekte im Zusammenhang mit nachhaltiger Energie.

Mehr Einzelheiten zur Geberunterstützung finden sich in Kapitel 9 auf Seite 86 und im *Donor Report 2010*.

#### SONDERFONDS DER ANTEILSEIGNER

Die EBWE errichtete ihren Sonderfonds der Anteilseigner (SSF) mit 112,5 Millionen € aus den Nettoerträgen der Bank in 2008, um die technische Hilfe von Geberländern zu ergänzen. Die ETC-Länder und der westliche Balkan haben mit 45,5 Millionen € bzw. 25 Millionen €, die in diese Regionen fließen, am meisten von dem Fonds profitiert. Der Großteil der Hilfe ging an die Sektoren Infrastruktur, Unternehmen und nachhaltige Energie. Eine Million € aus dem Fonds war für Investitionen bestimmt, die die Gleichberechtigung der Geschlechter fördern.

#### INITIATIVE FÜR DIE FRÜHEN TRANSFORMATIONSLÄNDER

Die Initiative für die frühen Transformationsländer der EBWE wurde in 2004 ins Leben gerufen, um Marktaktivitäten in den Einsatzländern zu beschleunigen, die im Transformationsprozess immer noch erheblichen Herausforderungen gegenüberstehen. Im Rahmen der Initiative ist die EBWE in der Lage, mehr und kleinere Projekte zu finanzieren, die den Kapazitäten und Bedürfnissen dieser Länder entsprechen. In 2009 trat Belarus als letztes Land dem Programm bei, zu dem inzwischen Armenien, Aserbaidschan, Georgien, die Kirgisische Republik, Moldau, die Mongolei, Tadschikistan und Usbekistan gehören.

Obwohl die Krise diese Länder weniger als andere getroffen hat, die mehr in die Weltwirtschaft integriert sind, spürten auch diese ETC-Länder die Ausläufer des globalen Wirtschaftsabschwungs. Dies machte sich vor allem durch eine abrupte Verringerung von Bankenkrediten an den wichtigen KMU-Sektor bemerkbar. Die EBWE intervenierte durch die Bereitstellung von 40 Darlehen und Kapitalanlagen direkt an betroffene Unternehmen, dabei handelte es sich um eine Rekordzahl von 45 Prozent der ETC-Projekte der Bank in 2009. Insgesamt investierte die EBWE in 2009 im Rahmen der Initiative für die frühen Transformationsländer 477 Millionen € in 83 Projekte, verglichen mit 496 Millionen € in 101 Projekte in 2008.

Der Erfolg der Initiative wäre ohne die Unterstützung von Fonds der technischen Zusammenarbeit und Zuschüssen des ETC-Fonds, zu dem 14 Regierungen bisher mehr als 60 Millionen € beigetragen haben, nicht möglich. Seit Beginn der Initiative in 2004 haben Geber insgesamt 112 Millionen € zur Finanzierung von 595 Projekten bereitgestellt. Seit Juli 2008 hat die EBWE die Geberbeiträge zum ETC-Fonds durch ihren Sonderfonds der Anteilseigner ergänzt.

### Anzahl der Regierungen, die zur Initiative der EBWE für die frühen Transformations- länder beigetragen haben

# 14



Geschäftiger Markt  
in Zagreb,  
Veranstaltungsort  
der Jahrestagung  
2010 der Bank



Förderung der Reform der russischen Eisenbahnen – siehe Seite 79

### WESTLICHER BALKAN

Die Transformation im westlichen Balkan ist weniger fortgeschritten als die in den Nachbarländern, die neue EU-Mitglieder geworden sind. Um das weitere Wachstum der Region zu unterstützen, hat die EBWE seit 1991 etwa 3 Milliarden € in mehr als 280 Projekte investiert.

Geber spielen nach wie vor eine entscheidende Rolle. Der Fonds für den westlichen Balkan ist das große Instrument für die Bereitstellung von Mitteln für Einsätze der technischen Hilfe. Die wichtigste jüngste Entwicklung war im November 2009 die Errichtung des Rahmens für Investitionen im westlichen Balkan (WBIF – siehe auch Seite 92). Der WBIF wurde als Mittel für die Zusammenarbeit von EU-europäischen Finanzinstitutionen geschaffen, um die Nutzung von Gebermitteln und -finanzierungen durch die Koordinierung der IFI-Tätigkeit in der Region zu optimieren.

Als Kreditvergabefazilität ist der WBIF wichtig für den westlichen Balkan, weil die Finanzierungsressourcen knapp und der Bedarf an Investitionen in Sektoren wie Energie, Transport und Infrastruktur gewaltig ist. Zum Beispiel geht die Weltbank davon aus, dass in den nächsten fünf bis zehn Jahren mehr als 30 Milliarden € für entscheidende Energieinvestitionen in Südosteuropa nötig sind. Das bedeutet, dass es einen Wettbewerb um Finanzierungen gibt, und dass die Projekte Vorrang erhalten, die der regionalen Integration zugute kommen, und die Länder, die die meisten Fortschritte in ihren Anstrengungen in Verbindung mit ihrem EU-Beitritt erzielen.

### TAM/BAS

Dank der Unterstützung durch Geberregierungen ist die EBWE in der Lage, zwei Geschäftsentwicklungsprogramme bereitzustellen: Das TurnAround-Management-Programm (TAM) und die Geschäftsberatungsdienste (BAS). TAM konzentriert sich auf Management- und Strukturgestaltung von Unternehmen, während BAS kleinsten und kleinen Betrieben hilft, ihre Leistung zu verbessern. Das Programm behandelt Fragen, die sektorübergreifend sind – wie Energieeffizienz oder Gleichberechtigung.

Als Reaktion auf die Krise entwickelte das Programm in 2009 unter anderem Prioritäten im Zusammenhang mit dem Management von Humanressourcen, organisatorischer und finanzieller Restrukturierung und der Verbesserung von rechtlichen Kenntnissen.

## Aussichten für 2010



Bildung von Partnerschaften für die Entwicklung der Slowakischen Republik – weitere Informationen auf Seite 77

Obwohl die EBWE damit rechnet, dass die Transformationsregion in 2010 zum Wachstum zurückkehrt, dürfte das Jahr für die Länder und die Bank ebenso schwierig werden, wie 2009 es war. Das Wachstum wird unter der früheren Höhe liegen und zum Großteil von dem globalen Wirtschaftsklima abhängen. Daher werden Ausbesserung und Erholung von den – in einigen Ländern – dramatischen Verlusten in 2009 die ersten Prioritäten bleiben. Da die reale Wirtschaft weiterhin unter der Auswirkung der Krise leiden wird, ist eine Vermehrung der notleidenden Darlehen und der Zahlungsunfähigkeit von Unternehmen zu erwarten. Dies wird wiederum den Finanzsektor unter Druck setzen, der sich immer noch in einer lang anhaltenden und schmerzlichen Anpassungsphase befindet.

Die EBWE engagiert sich nach wie vor dafür, diese Herausforderungen zu meistern. Nach der gewaltigen Zunahme der Investitionen in 2009 beabsichtigt die Bank, ihr Geschäftsvolumen in 2010 etwa im gleichen Umfang zu halten. Die Investitionen werden sich auf die Unterstützung von Finanzinstituten und Unternehmen in der Nach-Krisenphase konzentrieren. Firmen werden von mehr Kapitalanlagen profitieren, und wichtige Infrastruktur und nachhaltige Energie bleiben vorrangig.

Kapitalanlagen bleiben ein Schlüsselinstrument für den Aufbau von Vertrauen im Finanzsektor. Diese Investitionen werden die Restrukturierung von Bilanzen unterstützen, mittelfristiges Kapital bereitstellen und zu solider Geschäftspraxis und Reformen anregen. Die EBWE wird auch Produkte wie Risikoteilungsmechanismen anbieten, um einige der Hürden gegen die Kreditvergabe abzubauen und zu Verbesserungen der finanziellen Infrastruktur und Krediten in lokaler Währung anzuregen. Handelsfinanzierungen werden für den Nach-Krisenzeitraum und darüber hinaus entscheidend sein, um die breit angelegte Wiederaufnahme der Aktivitäten in diesem Sektor zu unterstützen.

Zur Unterstützung der realen Wirtschaft wird die EBWE ihre Hilfsanstrengungen für tragfähige Unternehmen intensivieren, die von der Krise betroffen sind. Um sich den künftigen Herausforderungen zu stellen, hat die Bank ihre interne Organisation umstrukturiert und Industrie, Handel und Agrarindustrie in eine neue Geschäftsgruppe integriert. Dies wird einen angemessenen und gezielten Ansatz ermöglichen, um den Bedürfnissen und Bedingungen des Sektors in der gesamten EBWE-Region zu entsprechen.

Die Bank wird sich auch weiterhin für die Infrastruktur engagieren. Haushaltsbeschränkungen in vielen Ländern bedeuten einen Mangel an verfügbaren Mitteln, und die EBWE wird nach wie vor aktiv ihre Dienste anbieten, um diese Lücke zu überbrücken. Die Kommerzialisierung von Versorgungsbetrieben, die Dezentralisierung von Finanzierungen, institutionelle Reformen und effektive Regulierung bleiben Schlüsselthemen. Energieeffizienz und Milderung des Klimawandels behalten für die Bank Vorrang.

Dies sind nur einige Beispiele für das, was die EBWE zukünftig in ihrer Region zur Grundlegung eines nachhaltigeren Wachstums beizutragen beabsichtigt. Als weitere Folge der durch die Krise verursachten Herausforderungen hat die Bank ihre nächste Überprüfung der Kapitalressourcen ein Jahr früher begonnen, als ursprünglich geplant war. Dieser Überprüfungsprozess wurde von den Anteilseignern kräftig unterstützt: Bei der Jahrestagung 2009 der EBWE in London bewilligten die Gouverneure mittelfristige Prioritäten für den Zeitraum 2011–2015, bei denen institutionelle und umweltbezogene Nachhaltigkeit, Unterstützung für die Stabilität im Finanzsektor und Finanzierungen für die Realwirtschaft, die Entwicklung diversifizierter und wissensbasierter Volkswirtschaften, die Verlagerung zu einer energieeffizienten Wirtschaft mit geringer CO<sub>2</sub>-Emission und die Beschleunigung von Investitionen in die Infrastruktur, die sich auf eine Mischung von Eigentumsstrukturen, Management- und Finanzierungsmodellen stützen, im Vordergrund stehen.

Eine Option, die in diesem Zusammenhang geprüft wird, ist eine Kapitalerhöhung, die die EBWE in die Lage versetzen würde, ein erhöhtes Geschäftsvolumen aufrechtzuerhalten, bis die Erholung von der Finanzkrise gesichert ist.

# 2

## Unternehmensführung

Die EBWE bemüht sich bei der Führung ihrer Geschäfte um die höchsten Standards von Unternehmensführung, Integrität und Transparenz und fährt damit fort, die Schlüsselgrundsätze und -verfahren zur Unterstützung dieser Ziele zu festigen.



# Gute Unternehmensführung, Integrität und Transparenz

## OFFENHEIT

Die Grundsätze zur Veröffentlichung von Informationen (Public Information Policy/PIP) fördern Offenlegung und Transparenz. Der Leitgedanke ist die Annahme, dass Informationen in Verbindung mit den Aktivitäten der Bank der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, es sei denn, es gibt zwingende Gründe für Vertraulichkeit. Die Bank überprüft die PIP alle drei Jahre. Die letzte Überprüfung fand in 2008 parallel zur Überprüfung der Umwelt- und Sozialgrundsätze (ESP) statt, und die nächste steht in 2011 an.

## INTEGRITÄT

Die EBWE hält sich in ihrer gesamten Tätigkeit an die höchsten Standards von Integrität, Ethik und Geschäftspraxis. Das Büro des Chief Compliance Officers der Bank (OCCO) ist bei diesem Bemühen ein Hauptbeteiligter: Es erteilt Rat bei der Auswahl von Projektsponsoren, Kunden und Kofinanziers, befasst sich mit Beschwerden derer, die negativ von EBWE-Projekten betroffen werden und untersucht Verdachtsfälle von Betrug, Korruption und Fehlverhalten.

In 2009 erteilte das OCCO Beratung bei nahezu 385 Projekten, verglichen mit 280 Projekten in 2008. Dieses erhöhte Beratungsvolumen entspricht dem Anstieg des allgemeinen Geschäftsvolumens der Bank.

Außerdem erteilte das OCCO weiterhin Rat im Zusammenhang mit den eigenen Verhaltenskodizes der Bank und befasste sich im Rahmen der Verfahren der Bank für die Berichterstattung und Untersuchung bei Verdacht auf Fehlverhalten (Procedures for Reporting and Investigating Suspected Misconduct/PRISM) mit 10 Berichten über Verdachtsfälle.

## Grundsätze

Im April 2009 verabschiedete die Bank ihre ersten *Grundsätze zu Integritätsrisiken*, in denen dargelegt wird, wie das OCCO dazu beitragen kann, den Ruf der EBWE zu schützen. Integritätsrisiken können sich aus Investitionsaktivitäten und dem unpassenden Verhalten von Mitarbeitern ergeben. Das Unvermögen, diese Risiken zu erkennen und anzugehen, kann den guten Namen und Ruf der EBWE schädigen. Die neuen Grundsätze stehen zur Verfügung unter [www.ebrd.com/about/integrity/](http://www.ebrd.com/about/integrity/)

Die im Dezember 2008 bewilligten Durchsetzungsgrundsätze und -verfahren (Enforcement Policy and Procedures/EPP) traten im März 2009 nach der Einrichtung des Durchsetzungsausschusses in Kraft, der bestimmt, ob ein Verdacht auf Betrug, Korruption, betrügerischer Absprache oder Erpressung sich bewahrheitet hat. Die EPP sind auf alle aus den ordentlichen Kapitalressourcen der EBWE, den Sonderfondsressourcen (das heißt, Gebermittel, die die Bank dann für Investitionen und technische Hilfe nutzt) oder aus von der Bank verwalteten Kooperationsfonds finanzierten Aktivitäten und Projekte anzuwenden.

Seit Inkrafttreten der EPP hat das OCCO sich mit sieben Beschwerden hinsichtlich von Beschaffungsverfahren und sieben Beschwerden im Zusammenhang mit der Tätigkeit der EBWE im Privatsektor befasst. Von diesen 14 Beschwerden wurden alle bis auf zwei nach einer vorläufigen Bewertung fallengelassen. Die übrigen zwei (bei der einen ging es um den Verdacht einer betrügerischen Praxis und bei der anderen um betrügerische Absprache) werden näher untersucht. Je nach dem Ergebnis kann eine Empfehlung an den Durchsetzungsausschuss ausgesprochen werden, ob formelle Durchsetzungsverfahren eingeleitet werden sollten. Sollte sich erweisen, dass die angebliche illegale Praxis stattgefunden hat, reichen die darauf folgenden Durchsetzungsmaßnahmen von einer Verwarnung bis zur Stornierung von Finanzierungen, Wiedererstattung und/oder Ausschluss.

**Ungefähre Anzahl der Projekte, die in  
2009 von der Beratung des OCCO  
profitierten**

# 385



Die Weitergabe von Informationen und Kenntnissen an die, die für die EBWE arbeiten, ist wesentlich.

Außerdem führte die EBWE im letzten Jahr ihre Grundsätze zum Mobbing am Arbeitsplatz, sexueller Belästigung und Autoritätsmissbrauch ein. Diese Aktion war Teil der laufenden Anstrengungen, dass die Mitarbeiter sich nach den höchstmöglichen Verhaltensstandards richten.

Im letzten Jahr wurde auch die Überprüfung des Rechenschaftspflichtenmechanismus der Bank, des unabhängigen Einspruchsverfahrens, sowie die Zustimmung zu dessen Nachfolger, des Projektbeschwerdeverfahrens (Project Complaint Mechanism/PCM), abgeschlossen. Weitere Informationen zur Überprüfung und zum neuen Verfahren finden sich im *Sustainability Report 2009*.

In 2010 wird die EBWE ihre Überprüfung von PRISM und der Disziplinarverfahren abschließen und auch ihre Whistleblowing-Grundsätze überprüfen. Als Mitglied der Gemeinsamen IFI-Taskforce gegen Korruption wird die Bank außerdem nach besseren Wegen suchen, korrupte Praktiken abzuwehren und zu verhindern. Dazu gehört zum Beispiel die Frage, wie eine von einer IFI (so der Weltbank) getroffene Durchsetzungsentscheidung von anderen umgesetzt werden kann.

#### Informationen und Schulung

Die Weitergabe von Informationen und Fachwissen an die, die für die EBWE arbeiten, ist ein wesentlicher Bestandteil der Förderung und Wahrung hoher ethischer Arbeitsmaßstäbe. Zum Beispiel war die EBWE in 2009 Gastgeber eines Trainingsprogramms zur Bekämpfung der Geldwäsche für externe Teilnehmer in Krasnojarsk, Russland, und stellte Finanzierungen für 30 EBWE-Vertreter aus ihren Einsatzländern bereit, damit sie ein im Dezember vom Basler Institute on Governance veranstaltetes Seminar über die Abwendung der Finanzierung von Terroristen besuchen konnten.

Die Schulung von Mitarbeitern der EBWE ist gleichermaßen wichtig, und in 2009 liefen Kurse zur Bekämpfung von Geldwäsche, zur Abwendung der Finanzierung von Terroristen und zur Sorgfaltspflicht in Verbindung mit Integrität sowie im Rahmen des Bankprogramms Integrity Matters! Darüber hinaus wurden 40 Mitarbeiter in ihrer Rolle als ernannte Direktoren in den Aufsichtsräten einiger der Unternehmen geschult, in die die Bank investiert.



## Verbesserung der Unternehmensführung im Bankwesen

Die gegenwärtige Finanzkrise hat den Bedarf an soliden Unternehmensführungspraktiken unter Beweis gestellt, die nötig sind, um Vertrauen in das Bankensystem herzustellen und aufrechtzuerhalten. Die Unternehmensführung von Banken ist besonders in den Einsatzländern der EBWE wichtig, wo der Großteil der Aktienmärkte immer noch relativ unterentwickelt ist und Banken die wichtigsten Finanzierungsquellen für Unternehmen und die Haupteinlagestätten für die nationalen Ersparnisse sind.

Die EBWE hat sich das Ziel gesetzt, mit Banken und Entscheidungsträgern in Südosteuropa zusammenzuarbeiten, um die Unternehmensführungsstandards für das Bankensystem der Region zu stärken. Eine im Dezember 2009 gemeinsam von der EBWE und dem Global Corporate Governance Forum veranstaltete Konferenz in Belgrad, die Bankenregulatoren und -fachleute aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, der EJR Mazedonien, Montenegro, Rumänien und Serbien zusammenführte, gab den Anstoß für die Diskussion.

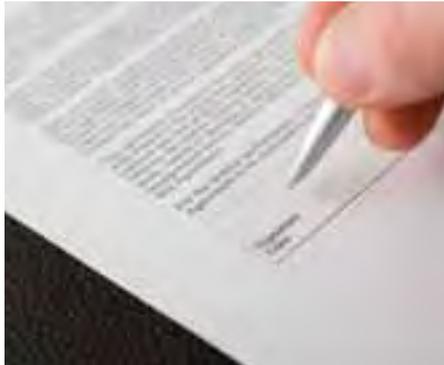
Die Konferenz folgte dem gemeinsamen politischen Papier von EBWE und OECD über die Unternehmensführung von Banken in Eurasien im Vorjahr. Das politische Papier gibt Banken in Eurasien einige praktische Weisungen, wie sie ihre Unternehmensführung verbessern können. Armenien, Aserbaidschan und Georgien haben bei der Entwicklung ihrer nationalen Kodizes zur Unternehmensführung bereits von dem Papier profitiert. Inzwischen folgen Moldau und die Mongolei ihrem Beispiel.



[www.ebrd.com/fi](http://www.ebrd.com/fi)  
[www.ebrd.com/law](http://www.ebrd.com/law)

**Anzahl der in 2009 finanzierten Projekte  
für Transport und MEI**

63



In 2010 werden revidierte harmonisierte Ausschreibungsunterlagen für Güter- und Design-and-Build-Aufträge erwartet.

**BESCHAFFUNG**

Die EBWE bietet bei der Beschaffung von Gütern, Bauarbeiten und Dienstleistungen, die bei den von der EBWE finanzierten Projekten benötigt werden, einen offenen und fairen Wettbewerb an. Für Projekte im Privatsektor muss die Bank überzeugt sein, dass die Beschaffungsverfahren im Rahmen der normalen kommerziellen Praxis ablaufen. Für Projekte im öffentlichen Sektor muss die Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen den Richtlinien der EBWE entsprechen.

Die Prinzipien der Nichtdiskriminierung, Fairness und Transparenz liegen allen Beschaffungsaktivitäten der EBWE zugrunde. Diese Prinzipien sind darauf angelegt, gute Praxis und Effizienz zu fördern und die Risiken bei der Umsetzung von bankfinanzierten Projekten zu minimieren. Sie bilden die Grundlage der Beschaffungsgrundsätze und -verfahren der Bank, deren revidierte Fassung im Mai 2009 bewilligt wurde. Die Revisionen verknüpfen den Beschaffungsprozess mit den Umwelt- und Sozialbelangen sowie den Durchsetzungsgrundsätzen und -verfahren der Bank.

Von allen Beteiligten am Beschaffungsprozess wird erwartet, dass sie die höchsten ethischen Maßstäbe beachten und während der Vertragsausschreibung und -umsetzung anwenden. Alle von geschädigten Anbietern eingegangenen Beschwerden werden vom Beschaffungsbeschwerdeausschuss der Bank geprüft. Um die Transparenz im Beschaffungsprozess zu verbessern und über die Regressrechte von Anbietern zu informieren, richtete die Bank eine neue Abteilung für Beschaffungsbeschwerden auf ihrer Website ein (siehe [www.ebrd.com/oppor/](http://www.ebrd.com/oppor/)).

**Neue Standard-Ausschreibungsunterlagen für IFI**

In 2009 wurde überdies eine neue – unter der IFI-Gemeinschaft vereinbarte – Fassung der Ausschreibungsunterlagen in Verbindung mit Bauaufträgen für Kunden im öffentlichen Sektor erlassen. Außerdem werden in 2010 revidierte harmonisierte Ausschreibungsunterlagen für Güter- sowie Design-and-Build-Aufträge erwartet.

**Statistiken für 2009**

In 2009 führten von der EBWE finanzierte Projekte zu 84 Aufträgen im öffentlichen Sektor für Bauarbeiten, Güter und Dienstleistungen im Wert von 395,8 Millionen €, von denen 243,1 Millionen € von der EBWE finanziert wurden (das entspricht 61,4 Prozent des gesamten Auftragswerts). Im Vergleich waren es in 2008 124 Aufträge im Wert von 1,2 Milliarden €, was auf einen Rückgang von 67 Prozent im Gesamtauftragswert für 2009 hindeutet. Von den 84 unterzeichneten Aufträgen waren 63 für Transport und MEI bestimmt und beliefen sich auf insgesamt 377,0 Millionen €. Dies entspricht nach Anzahl 75 Prozent und nach Wert 95 Prozent aller in 2009 vergebenen Projekte im öffentlichen Sektor.



Beschaffungsmöglichkeiten in Verbindung mit EBWE-finanzierten Projekten finden sich auf [www.ebrd.com/oppor/](http://www.ebrd.com/oppor/)

**Wert eines Projekts der technischen  
Zusammenarbeit, das dem  
Mikrofinanzierungsinstitut  
in Aserbaidschan helfen soll**  
T €

# 134

## GLEICHBERECHTIGUNG

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist ein Schlüssel zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung in den Einsatzländern der EBWE. Die Bank bemüht sich, Frauen zu stärken, indem sie in ihre Betriebe investiert und die Gleichberechtigung von Männern und Frauen durch verschiedene Initiativen und Aktivitäten fördert, darunter die Mikrokreditvergabeprogramme, das TFP und die Programme TurnAround-Management (TAM) und Geschäftsberatungsdienste (BAS).

In 2009 verstärkte die Bank ihre Unterstützung für die Gleichberechtigung. Der in 2008 entwickelte Gleichberechtigungs-Aktionsplan wurde ab Mai 2009 umgesetzt. Der Plan wird sicherstellen, dass die Gleichberechtigung der Geschlechter in alle Bankaktivitäten der EBWE einbezogen wird, was wiederum Frauen und Männern als Arbeitskräften und Entscheidungsträgern zugute kommen wird. Es bedeutet auch die Milderung etwaiger negativer Auswirkungen, die die Projekte der Bank auf Männer und Frauen haben können. Wenn eine Kommune zum Beispiel wegen eines Projekts von einem Ort verdrängt wird, wird die Bank sich auf die Bedürfnisse aller Betroffenen konzentrieren.

Im Lauf des Jahres hat die Bank auch dabei geholfen, auf bestehenden Initiativen aufzubauen, die sich mit Gleichberechtigungsfragen befassen. Zu diesen gehören besondere Kreditlinien und Mikrofinanzierungen für Unternehmerinnen durch die Finanzierung von Kleinunternehmen, die Verbesserung der Kenntnisse von Geschäftsfrauen durch TAM/BAS sowie die Einschätzung der Gleichberechtigung während der Projektbewertung, die durch Fachleute der Bank durchgeführt wird.

Als Teil eines EBWE-Darlehens von 50 Millionen € zur Weiterleitung an Kleinunternehmen außerhalb türkischer Großstädte ging Garanti Bank die Verpflichtung ein, wo immer möglich, Darlehen an Unternehmerinnen auszureichen. Ein Projekt der technischen Zusammenarbeit in Höhe von 134.000 € wurde bewilligt, um dem aserbaidischen Mikrofinanzierungsinstitut beim Ausbau seiner internen Kapazität zu helfen, die dazu beitragen soll, dass die Bank die Anzahl weiblicher Kreditbearbeiter und Kundinnen in den Partnerinstituten der EBWE vermehren kann.

Darüber hinaus hat die EBWE mehrere Pilotprojekte in der Kommunal- und Umweltinfrastruktur (ein Bereich, in dem viele Frauen Endverbraucher sind) und in der Agrarindustrie (ein Sektor, in dem ein Großteil der Arbeitskräfte weiblich ist) in drei Ländern initiiert: Georgien, der Kirgisischen Republik und Rumänien. Bei diesen Pilotvorhaben werden unterschiedliche Ansätze getestet, um Gleichberechtigungsprioritäten anzusprechen, die wiederholbar sind und in anderen Sektoren und anderen Einsatzländern angepasst werden können.



## Förderung türkischer Unternehmerinnen

Die Bank begann ihre Kreditvergabe an den türkischen Bankensektor Ende 2009 mit der Finanzierung von zwei der wichtigsten Banken des Landes. Ein Darlehen von 20 Millionen € an DenizBank war für die Entwicklung des landwirtschaftlichen Privatsektors bestimmt und ein Darlehen von 50 Millionen € an Garanti Bank unterstützt Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen (MKMU). In den letzten fünf Jahren hat Garanti etwa 7 Milliarden € an 443.000 MKMU ausgereicht, aber der Sektor braucht nach wie vor dringend Finanzierungen, die infolge der globalen Finanzkrise knapper geworden sind. Die Bedeutung von Kleinunternehmen für die türkische Wirtschaft lässt sich am besten in Zahlen ausdrücken. Mehr als 1,7 Millionen KMU stellen mehr als 76 Prozent der gesamten Arbeitsplätze in der Türkei bereit, aber diese Firmen erhalten lediglich 25 Prozent der Darlehen aus dem türkischen Bankensektor. Betriebe in ländlichen Gebieten sind besonders betroffen.

Im November 2009 schloss die EBWE sich mit der Netherlands Development Finance Company (FMO), der International Co-operation and Development Fund (TaiwanICDF) sowie fünf Geschäftsbanken zusammen, um 50 Millionen € an Garanti Bank auszuleihen. Die Finanzierung steht für Investitionen in kleine Firmen zur Verfügung, die außerhalb der drei türkischen Großstädte Ankara, Istanbul und Izmir tätig sind.

Ein weiteres besonderes Merkmal des Darlehens ist, dass es die Kreditvergabe an Unternehmerinnen fördert. Garanti Bank hat ein Unterstützungspaket für Unternehmerinnen entwickelt, zu dem Verbraucherdarlehen mit Sonderzinsen für Unternehmerinnen, Kreditbriefe, langfristige Darlehen für Kleinunternehmen und sogar Pensionsprogramme gehören. Sollten Geschäftsfrauen darauf verzichten, eine der oben genannten Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen, können sie dennoch an Konferenzen und

Geschäftstrainingsseminaren teilnehmen oder sich an dem von Garanti Bank veranstalteten Wettbewerb für türkische Unternehmerinnen beteiligen.

Obwohl die Forschung darauf hinweist, dass Unternehmerinnen die Möglichkeiten für den Zugang zu Finanzierungen oft entgehen, steht Garanti Bank in der Türkei bereit, eine Bank zu werden, die nicht nur Kredite an Unternehmerinnen ausreicht, sondern auch daran arbeitet, Frauen durch die Vermittlung von Kenntnissen zu stärken.



[www.ebrd.com/turkey](http://www.ebrd.com/turkey)



Für die Förderung des öffentlichen Dialogs spielt die Zivilgesellschaft eine wesentliche Rolle.

## ZIVILGESELLSCHAFT

Die Zivilgesellschaft spielt bei der Förderung des öffentlichen Dialogs über Entscheidungen, die das Leben und die Umwelt der einheimischen Bevölkerung betreffen, eine integrale Rolle. Sie zieht Regierungen und Entscheidungsträger öffentlich zur Rechenschaft. Die offene Kommunikation mit Nichtregierungsorganisationen (NRO) und Kommunen verbessert die Effektivität und Auswirkung der Bank auf die Transformationsregion.

Zu Zwecken der Bank gehören zur Zivilgesellschaft NRO, Politik- und Forschungsorganisationen, gemeinschaftliche Organisationen, Geschäftsentwicklungsinstitutionen sowie andere sozio-ökonomische und Arbeitsmarktakteure. Dialoge zwischen der EBWE und der Zivilgesellschaft haben sich bisher auf umweltbezogene und soziale Fragen, Demokratie, lokale Gemeinschaften, Transparenz und Geschäftsentwicklungsfragen im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Bank konzentriert.

## Aktivitäten in 2009

In 2009 kam die EBWE weiterhin durch mehr als 30 Konferenzen, Workshops und bestimmte Konsultationen in London und einigen ihrer Einsatzländer (Belarus, Georgien, Kasachstan, der Mongolei und Russland) mit der Zivilgesellschaft zusammen. Diese Veranstaltungen gaben Gruppen der Zivilgesellschaft die Möglichkeit, ihre Ansichten mitzuteilen. Sie leisteten einen wertvollen Beitrag für die Entwicklung einer Reihe von Bankgrundsätzen und Länder- und Sektorstrategien sowie für die Projektumsetzung. Im Lauf des Jahres reisten Mitglieder des Direktoriums der Bank nach Albanien, Belarus, in die EJRMazedonien, nach Kasachstan, in die Kirgisische Republik, nach Russland, in die Türkei und in die Ukraine, um Vertreter der Zivilgesellschaft zu treffen und lokale Bedingungen zu erörtern.

Im März trafen Vertreter von Gruppen der internationalen Zivilgesellschaft in London im Hauptsitz der Bank zusammen, um Thomas Mirow, den Präsidenten der EBWE und das leitende Management zu treffen, um Meinungen zur Transparenz und Rechenschaftspflicht der Bank und ihrer Kunden, Menschenrechtsfragen in Zentralasien und die Implikationen der globalen Wirtschaftskrise für die Aktivitäten der Bank auszutauschen. Darauf folgte ein Zivilgesellschaftsprogramm bei der Jahrestagung der EBWE in London. Hier diskutierten rund 40 NRO und sonstige Vertreter der Zivilgesellschaft aus allen Teilen der Transformationsregion und aus Ländern der Anteilseigner in einer Zweitageserie von Sitzungen mit Mitarbeitern der Bank, dem Spitzenmanagement, dem Präsidenten und Direktoren der Bank über eine Reihe umweltbezogener und sozialer Fragen.

Umwelt- und Sozialverantwortung beim Bergbau ist in den Ländern, wo die EBWE investiert, von entscheidender Bedeutung. Dieses Thema war Gegenstand eines besonderen von der Bank gegen Ende 2009 in ihrem Hauptsitz ausgerichteten Workshops. Die Veranstaltung brachte etwa 80 Teilnehmer aus der internationalen Bergbauindustrie und Industriegesellschaften, Experten aus Umweltberatungsfirmen, Anwaltsfirmen, internationalen Organisationen, Hochschulen, Think Tanks und der NRO-Gemeinschaft sowie Mitarbeitern der EBWE zusammen. Die Diskussionen, bei denen Nachhaltigkeit, Gesundheit und Sicherheit, das Engagement der interessierten Parteien und Kunst- und Kleinbergbau im Mittelpunkt standen, lieferten einen anfänglichen Beitrag für die Vorbereitungen der neuen Bergbaustrategie der Bank, die wahrscheinlich in 2010 umgesetzt wird.

# 3

## Reformen

Reformen, die insbesondere auf die Absicherung des Finanzsektors und die Förderung des Unternehmergeistes abzielen, sind nötig, um jetzt und in Zukunft die Schwachstellen gegenüber finanziellen Turbulenzen in den Einsatzländern der Bank anzugehen.



# Demokratische Reformen



Im *Transition Report 2009* wurde das Ausbleiben von Reformrückschlägen in der Region unterstrichen.

In Artikel 1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank ist die Unterstützung der Transformation zur offenen Marktwirtschaft im Rahmen der Demokratie verankert, und dies spiegelt die zugrunde liegende Auffassung wider, dass demokratische und nachhaltige Marktreforemen sich gegenseitig verstärken. Zwanzig Jahre nach dem Fall der Mauer in Berlin ist klar, dass diese Auffassung der Gründer richtig war. Die Länder, die beim Aufbau demokratischer Institutionen die größten Schritte unternommen haben, sind auch die Länder, die bei der Reform der Wirtschaft in der Region am weitesten vorangekommen sind.

In 2009 kam es zu einem der bedeutsamsten Tests des Engagements der Region für Demokratie und offene Marktwirtschaft seit dem Zusammenbruch des Kommunismus. In den meisten Ländern der Region kam es zu den einschneidendsten wirtschaftlichen Rückschritten seit der „Transformationsrezession“ Anfang der neunziger Jahre. Am Anfang der Krise gab es die Besorgnis, dass ein schwerwiegender Rückgang der wirtschaftlichen Leistung in einigen Ländern eine Auflehnung gegen Demokratie und Marktwirtschaft auslösen könnte, und zwar besonders in den Ländern, in denen demokratische Institutionen noch schwach oder nur teilweise gefestigt waren. Glücklicherweise haben sich diese Befürchtungen nicht bestätigt: In keinem Land kam es zum Sturz einer demokratischer Regierung, und – wie der *Transition Report 2009* der Bank bezeugt – es gab nur wenige Rückschläge bei den Reformen in der Region.

Die Mehrzahl der Einsatzländer der EBWE bekennt sich weiterhin zu den Grundsätzen von Mehrparteiendemokratie und Pluralismus und wendet diese an, wie in Artikel 1 des Übereinkommens vorgeschrieben. Für zahlreiche Länder in Mittel- und Südosteuropa ist das Engagement für die Kernwerte der Demokratie und die entsprechenden Institutionen inzwischen eingebettet in ein übergreifendes Netz inländischer Gesetze, internationaler Vereinbarungen und Verpflichtungen, die sich aus ihrer Mitgliedschaft in regionalen und internationalen Organisationen ergeben. Für diese Länder und insbesondere die zehn Mitgliedsländer der EBWE, die bereits der Europäischen Union beigetreten sind, hat sich die Mehrzahl der demokratischen Organisationen verfestigt, obwohl in einigen die Regierungsführung, die Reformen des Rechtswesens und der Kampf gegen die Korruption weiterhin Anlass zur Sorge geben. Die Bedrohung eines gegen den Markt gerichteten Populismus wurde durch die Wirtschaftskrise verstärkt. In keinem Lande jedoch haben marktfeindliche und gegen den liberalen Fortschritt agierende Parteien sich festsetzen oder in die Regierung eintreten können.

Für die westlichen Balkanländer, deren Ziel die Aufnahme in die EU ist, dienen die sich aus dem Annäherungsprozess an die EU abgeleiteten Verpflichtungen als feste externe Verankerung demokratischer Reformen. Im Verlauf der Wirtschaftskrise haben die Länder des westlichen Balkans sich als bemerkenswert widerstandsfähig erwiesen, und es kam zu keinerlei krisenbedingten Herausforderungen hinsichtlich Demokratie und des politischen Pluralismus. Trotz verlangsamter Reformen kam es zu keinen schwerwiegenden Rückschritten, und keine Regierung der westlichen Balkanländer erwog einen Rückzug vom Entwicklungskonzept, das sich auf die Kräfte der Marktwirtschaft und die europäische Integration stützt. Die amtierenden reformfreundlichen Regierungen sind verhältnismäßig stark. Die Regierungen der EJR Mazedonien, Montenegro und Serbiens hatten zu Anfang der Krise besonders starke Unterstützung im Volk, und diese blieb ihnen bislang erhalten. In drei Ländern – Albanien, der EJR Mazedonien und Montenegro – wurde die Stärke der regierenden Parteien in 2009 zusätzlich durch Wahlen auf die Probe gestellt, die sie samt und sonders gewannen.



Im Frühjahr 2010 wurden in der Ukraine  
Präsidentenwahlen abgehalten.

In den verschiedenen Ländern der GUS und der Mongolei gibt es große Unterschiede bezüglich Tiefe und Stärke der Demokratie. In der Ukraine stellten die Präsidentenwahlen im Frühjahr 2010 die Lebenskraft der Demokratie im Lande unter Beweis, obwohl der schwache Rechtsstaat und widersprüchliche verfassungsgemäße Ansprüche weiterhin zu Schwierigkeiten führen. In Moldau lösten gegen die Behörden gerichtete Vorwürfe wegen Wahlfälschungen starke Straßenproteste und Gewalt aus und führten zu einer Wiederholung der Wahl und dem Sieg der Opposition. In Russland bewirkte die enge Koordination zwischen Präsident und Premierminister, gestützt durch die großen Rücklagen aus den Erdölfonds, dass das Land die wirtschaftlichen Stürme mit begrenzten sozialen Schwierigkeiten überstand, obwohl unabhängige Medien und die Organisationen der Zivilgesellschaft nach wie vor extremen Schwierigkeiten ausgesetzt waren. In vielen Ländern der Region wird die legitime Demokratie durch eine übermäßige Konzentration politischer Macht im Präsidentenamt geschwächt.

Seit vielen Jahren hat die EBWE ihre Besorgnis über das fehlende Engagement für Mehrparteien-demokratie und politischen Pluralismus in drei Ländern – Belarus, Turkmenistan und Usbekistan – zum Ausdruck gebracht. In 2009 unternahm Belarus einige wichtige Schritte in Richtung auf politische und ökonomische Liberalisierung und ermöglichte es der Bank somit, eine neue „kalibrierte“ Länderstrategie mit spezieller Ausrichtung zu verabschieden, die das Engagement der EBWE in Belarus erweitert, und zwar in Abhängigkeit von der Umsetzung sektorspezifischer marktorientierter Reformen. Auch Turkmenistan setzte nach langen Jahren der Isolation den Prozess einer allmählichen Öffnung gegenüber der Außenwelt fort, was ein vermehrtes Engagement der EBWE im Land rechtfertigte. Was Usbekistan anbelangt, ist die EBWE nach wie vor über ausbleibenden Fortschritte beim Aufbau der Demokratie und marktwirtschaftlicher Institutionen besorgt.

# Wirtschaftliche Reformen



Die Eisenbahnreform in Montenegro wurde durch die Aussicht auf EU-Mitgliedschaft angeregt.

Um von der zentralen Planwirtschaft zu einer offenen und marktgestützten Volkswirtschaft zu kommen, müssen sich die Länder für entsprechende Wirtschaftsreformen einsetzen. Die EBWE verfolgt die Fortschritte der Wirtschaft in den Ländern, in denen sie investiert, und veröffentlicht ihre Analyse alljährlich im *Transition Report*. Diese Bewertung identifiziert die Bereiche, die am dringendsten reformiert werden müssen und kann als Grundlage für den Dialog zwischen der Bank und den Regierungen dienen.

Auch in 2009 gab es Unterschiede beim Umfang der volkswirtschaftlichen Reformen in der Region. Im Verlauf des Jahres führte die EBWE eine detaillierte Analyse der wichtigsten verbleibenden Herausforderungen für die Transformation auf der Ebene der Sektoren durch und orientierte sich dabei an Maßstäben wie Effizienz, Wettbewerb und Transparenz. Diese Analyse ergab, dass die wichtigsten verbleibenden Rückstände bei der Transformation – also zwischen dem gegenwärtigen Stand in diesen Ländern und dem Zielbereich der Transformation – in Bezug auf Marktstruktur und Institutionen in den Mitgliedstaaten der EU klein sind, mittelgroße Abstände bestehen nach wie vor bei Energieeffizienz, Transportinfrastruktur und im Finanzsektor. In Armenien, Georgien, Kasachstan, Russland und den meisten Ländern Südosteuropas sind diese Rückstände normalerweise mittelgroß und in den anderen Ländern vorwiegend beträchtlich.

## FORTSCHRITTE TROTZ DER KRISE

Im allgemeinen waren die Fortschritte bei der Transformation in 2009 begrenzt, da die Regierungen in der gesamten Region sich auf die schlimmsten Auswirkungen der weltweiten Krise konzentrierten. Dennoch gab es in einer Reihe von Ländern spürbare Fortschritte.

In Belarus war das Ausmaß der Reformen begrenzt. Im abgelaufenen Jahr gab es willkommene Fortschritte bei der Preisliberalisierung. Im Zusammenhang damit wurden die Vorschriften für Unternehmen gelockert, Preisanhebungen für viele neue Güter und Dienstleistungen über einen bestimmten Wert registrieren zu müssen. Fortschritte gab es auch im Bankensektor, wo einige wichtige Maßnahmen in Richtung auf eine Liberalisierung eingeführt wurden.

In den westlichen Balkanländern wirkte die Aussicht auf eine Mitgliedschaft in der EU weiterhin als Antrieb der Reformbemühungen. So erzielte beispielsweise die Regierung Montenegros entsprechend den EU-Richtlinien Fortschritte im schwierigen Bereich einer Restrukturierung der Eisenbahnen. In Serbien unterzeichnete die Regierung eine wichtige Handelsvereinbarung mit der Europäischen Union und beschloss sogar deren einseitige Umsetzung, obwohl diese von Seiten der EU zeitweilig blockiert worden war. Auch in Albanien gab es wichtige Fortschritte bei der Privatisierung von Großunternehmen sowie bei Reformen in den Sektoren Straßen und Energie, und die EJR Mazedonien verbesserte weiterhin das Umfeld für die Geschäftstätigkeit, was bei den Bewertungen im Bericht der Weltbank *Doing Business* zu einem beträchtlichen Sprung nach vorn führte. In den anderen Ländern waren die Transformationsfortschritte begrenzt.



Eines der ermutigendsten Ereignisse in 2009 war das nahezu vollständige Ausbleiben von Rückschritten bei zuvor eingeführten marktorientierten Reformen. In einigen wenigen Fällen, wie in Kasachstan und Lettland, wurden die Behörden praktisch gezwungen, wichtige systemtragende Banken erneut zu verstaatlichen. In ähnlicher Weise führten die ukrainischen Behörden für einige Zeit erneut Währungskontrollen ein. Diese Aktionen sollten jedoch im Umfeld der Krise betrachtet werden: sie waren darauf angelegt, die schlimmsten Folgen der Krise abzufedern und bedeuteten keine Signale für Rückschritte beim Engagement für Reformen.

#### BEEPS IV

In 2009 schlossen EBWE und Weltbank die vierte Runde ihrer Umfrage zu Geschäftsumfeld und Leistung von Unternehmen (Business Environment and Enterprise Performance Survey/BEEPS) ab. Die Umfrage, bei der es um den Stand der Entwicklung im Privatsektor und des Geschäftslebens ging, erhielt Feedback von mehr als 11.000 Unternehmen aus 29 Transformationsländern.

Die Ergebnisse für die Transformationsregion legen insgesamt nahe, dass das Umfeld für die Geschäftstätigkeit nicht schlechter als das in anderen Entwicklungsländern ist. Jedoch verläuft die Entwicklung in der Region höchst unterschiedlich. Die mitteleuropäischen und die baltischen Länder haben in der Regel ein besseres Geschäftsumfeld als andere Schwellenregionen, wohingegen Russland sowie die Länder Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens zu schwächeren Umfeldern tendieren.

In einigen Kategorien – wie dem Zugang zu Grund und Boden, einigen Beschränkungen bei der Infrastruktur sowie der Ausbildung der Arbeitskräfte – zeigt sich ein neues Phänomen vergleichsweise hoher Durchschnittswerte hinsichtlich der Behinderungen für die Tätigkeit von Unternehmen. Jedoch reflektiert dies wohl eher das rasche Wachstum in der jüngsten Vergangenheit als die Hinterlassenschaften der zentralen Planung. Meistens finden sich die Schwächen jedoch in Bereichen, in denen die Volkswirtschaften der Transformationsländer traditionell zurückgeblieben sind.

# Rechtsreformen



Wir intensivierten die Anstrengungen, zur Schaffung eines berechenbaren, investorfrendlichen Rechtsumfeld beizutragen.

Die EBWE verstärkte im Verlauf von 2009 ihre Bemühungen, bei der Schaffung eines berechenbaren und investorfrendlichen rechtlichen Umfelds in den Transformationsländern behilflich zu sein. Sie setzte die erprobten Tätigkeiten bei der Setzung von Standards, der Bewertung, technischer Unterstützung sowie Beratung fort, und ihr Rechtsreformprogramm (Legal Transition Programme/LTP) wurde ebenfalls auf die umfassende Krisenreaktionsstrategie der Bank ausgerichtet. Diese Bemühungen, die in 2010 fortgeführt werden, führten zu spezifischen Ausrichtungen.

## WIEDERHERSTELLUNG DES VERTRAUENS DER INVESTOREN DURCH RECHTLICHE UND INSTITUTIONELLE REFORMEN

Die globale Finanzkrise 2008–2009 unterstrich die Bedeutung einer Festigung der marktstützenden Institutionen – wie die von soliden und gut funktionierenden Rechtssystemen in den Transformationsländern. Sie minimieren die Risiken, stellen das Vertrauen wieder her und sichern ein attraktives Investitionsklima, wenn sich die Weltwirtschaft erholt.

Die internationale Gemeinschaft hob die Qualität von Institutionen als Schlüsselbereich der von der Transformation noch zu bewältigenden Aufgaben hervor. Seit Anfang der Transformation ist dies auch das erste Mal, dass die Einsatzländer der EBWE die Wirksamkeit ihrer Rechtssysteme in einem realen, systemischen Umfang erprobten. Dies ermöglicht der EBWE eine Überwachung und Bewertung der Systeme im wirklichen Leben und versetzt sie in die Lage, eine Reihe von Reformen zu fördern und Prioritäten zu setzen, die in einem günstigeren wirtschaftlichen Umfeld nicht mit derselben Aufmerksamkeit behandelt worden wären.

Im abgelaufenen Jahr bemühte die Bank sich darum, Herausforderungen in der Rechtsreform in den Bereichen anzusprechen, die direkte Auswirkungen auf die Rechte von Gläubigern haben: Unternehmensführung, Insolvenz und Sicherungsgeschäfte. Die technische Hilfe bei der Zulassung und Überwachung von Insolvenzverwaltern (beispielsweise in Russland und Serbien) wurde verstärkt, und die Bank organisierte eine Reihe öffentlicher Veranstaltungen, die sich vorwiegend mit der Unternehmensführung von Banken befassten (siehe Kasten auf Seite 29). Außerdem gab es bei der Jahrestagung der EBWE in London im Mai 2009 eine hochrangige Diskussion zum Thema Unternehmensführung von Finanzinstitutionen.



Siehe *Law in Transition* mit weiteren Informationen zu diesem Thema.



Die von der EBWE unterstützte Gesetzgebung zu Getreidelagerquittungen wird russischen Landwirten helfen.

**Bild oben rechts:** Die Initiative für saubere Luft trägt dazu bei, den Verschmutzungsgrad in Ulan Bator, der Hauptstadt der Mongolei, abzubauen.

#### VERBESSERUNG DES ZUGANGS ZU FINANZIERUNGEN FÜR DEN PRIVATSEKTOR

Die Finanzkrise verursachte für die meisten Banken und ihre Kunden in der Einsatzregion der EBWE ernsthafte Liquiditätsprobleme. Zur gleichen Zeit, als die IFI Geld in die Region pumpften, wurde im Rahmen des LTP die Unterstützung für Gesetze verstärkt, durch die innovative Finanzierungsinstrumente gefördert werden. Das albanische Parlament nahm im Oktober 2009 ein neues Gesetz zu Unternehmens- und Kommunaldarlehen an, das mit Hilfe der EBWE erarbeitet wurde. Im Rahmen der technischen Zusammenarbeit startete die Bank auch ein Projekt zur Einführung von Gesetzen über Lagerquittungen für Getreide in Russland. Dieses Instrument wird Investitionen im Sektor Agrarindustrie unterstützen. Auch die Behörden der Mongolei wurden bei der Verbesserung der Gesetzgebung für Pfandrechte unterstützt.

#### UNTERSTÜTZUNG FÜR INVESTITIONEN IN INFRASTRUKTUR UND ENERGIE

Die rechtlichen und ordnungspolitischen Bewertungen des LTP bestimmen den Grundsatzdialog der EBWE mit den Regierungen. Die Ergebnisse einer von der Bank in 2008 durchgeführten Bewertung der Regulierung in Bereich Telekommunikation wurden im Mai 2009 im Verlauf einer Regionalkonferenz in Tiflis weitergegeben. Außerdem wurde eine Neubewertung der Regulierung im Elektrizitätssektor veröffentlicht. Weitere Fortschritte erzielte die Bank auch bei der Arbeit an der Initiative für saubere Luft in Ulan Bator, deren Ziel die Förderung regulatorischer Maßnahmen zur Begrenzung der Luftverschmutzung in der Hauptstadt der Mongolei ist.

Gemäß dem Mandat der EBWE setzte das LTP seine Förderung öffentlich-privater Partnerschaften als gute Alternative zur öffentlichen Finanzierung von Infrastruktur fort. Ein Großteil des damit verbundenen Grundsatzdialogs konzentrierte sich in 2009 auf Russland. Eine Schulungsbroschüre in russischer Sprache zu öffentlich-privaten Partnerschaften in Russland und zur Verbesserung ihrer rechtlichen Rahmenbedingungen wurde im Juni in Zusammenarbeit mit der russischen Duma herausgebracht und an zahlreiche Beamte und andere Interessenten in Russland verteilt. Die Bank arbeitete auch eng mit den für eine Reform des Lizenzrechts in Russland zuständigen Behörden zusammen.

## Umwelt- und Sozialreformen

**Personen aus ungefähr 65 Partner-FI, die Trainingskurse zum Management von Umwelt- und Sozialrisiken durchliefen**

# 750

Während des gesamten Projektzyklus von der Planung über Finanzierung bis hin zur Umsetzung berücksichtigt die EBWE Fragen aus den Bereichen Umwelt und Soziales. Dies erfolgt gemäß der Umwelt und Sozialgrundsätze der Bank (Environmental and Social Policy/ESP) und entsprechender Leistungsanforderungen, die sicherstellen, dass die von der Bank finanzierten Projekte im Hinblick auf Umwelt und Soziales nachhaltig sind, die Rechte der betroffenen Arbeitskräfte und Kommunen respektieren und unter Einhaltung der betreffenden regulatorischen Anforderungen und guter internationaler Praxis erarbeitet und umgesetzt werden.

2009 war das erste vollständige Jahr der Geschäftstätigkeit im Rahmen der neuen ESP (die im November 2008 in Kraft traten). Die ESP-Leistungsvorschriften legen die an jedes Projekt anzulegenden Umwelt- und Sozialstandards in allen Einzelheiten fest und beschreiben die Mechanismen für Bewertung, Überwachung und Berichterstattung bezüglich der Umwelt- und Sozialleistungen von Projekten. Die Leistungsanforderungen entsprechen den international anerkannten Äquator-Prinzipien – einer Benchmark der Finanzindustrie für das Management von Umwelt- und Sozialfragen – bei der Finanzierung von Projekten.

Der effektive Übergang zu den neuen Grundsätzen erfolgte über Schulungen und Richtlinien für Mitarbeiter, Kunden sowie deren Berater.

Seit Anfang der neunziger Jahre fördert die EBWE das Management von Umwelt- und Sozialrisiken in finanziellen Partnerinstitutionen (FI) – eine der Leistungsanforderungen dieser Grundsätze. In 2009 erhielten etwa 750 Mitarbeiter aus ungefähr 65 Partner-FI in der Bank Trainingskurse zum Management von Umwelt- und Sozialrisiken. Dies sollte ihnen dabei helfen, eine in Bezug auf die Umwelt und soziale Fragen nachhaltige Entwicklung zu unterstützen, die Bedingungen für Umwelt, Arbeits- und Gesundheitsschutz bei ihren Kunden zu verbessern, die Unterstützung von Unternehmen mit unzureichenden Umwelt- und Sozialpraktiken zu meiden und Schwachstellen im Hinblick auf mit Umwelt- und Sozialbelangen verbundenen Risiken und Haftungspflichten abzubauen.

Neben den im Hauptsitz durchgeführten Schulungsprogrammen für FI arbeitete die Bank 2009 weiter mit anderen Organisationen zusammen und unterstützte eine Reihe von Konferenzen und gemeinsamer Schulungsveranstaltungen zur Verbesserung des Umgangs der Finanzinstitutionen mit Umwelt- und Sozialrisiken.



Mehr Informationen dazu finden sich im *Sustainability Report 2009* der Bank.

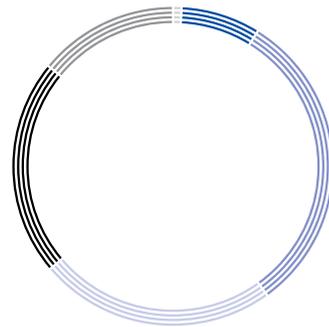
# 4

## Finanzsektor

In 2009 konzentrierten sich die Aktivitäten der EBWE auf die Unterstützung und Stabilisierung der Finanzinstitute und Finanzsysteme in der Region, die in diesem Jahr die schwerste Krise seit Beginn der Transformation durchmachten.



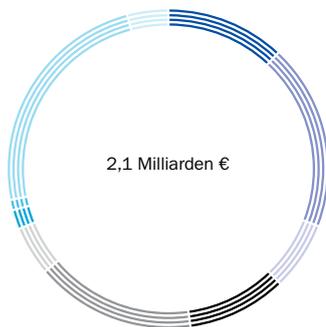
Schaubild 1: Jahresgeschäftsvolumen nach Teilregionen 2009



Zentralasien	8 %
Mitteleuropa und die baltischen Länder	31 %
Osteuropa und Kaukasus	24 %
Russland	22 %
Südosteuropa	14 %
Türkei	1 %

Schaubild 2: Jahresgeschäftsvolumen nach Produkten, 2007 und 2009

2007



2,1 Milliarden €

2009



3,1 Milliarden €

	2007	2009
Kapitalanlagen	12 %	11 %
Equity-Fonds	19 %	6 %
Kreditvergabe an KMU	7 %	24 %
Finanzierung für Kleinunternehmen	10 %	8 %
Weitere Fremdfinanzierungen	15 %	7 %
Energieeffizienz	6 %	3 %
Hypotheken	2 %	0 %
Nachrangige Darlehen	1 %	25 %
TFP	24 %	11 %
Leasing	4 %	5 %

Die Wiederherstellung des Vertrauens und der finanziellen Stabilität war das Hauptziel der Reaktion des Finanzsektors auf die Krise in 2009. Die EBWE hat durch die Bereitstellung von Mitteln für gut strukturierte, finanziell robuste Projekte eine wichtige Rolle gespielt, sie hat den politischen Dialog mit Regierungen und anderen IFI vertieft und gezielte technische Hilfe angeboten.

In 2009 unterzeichnete die Bank Neugeschäfte im Finanzsektor im Wert von 3,1 Milliarden €. Es gab 123 neue Projekte, die 28 Länder abdeckten. Allerdings verlagerte sich das geographische Gewicht der Geschäfte gegenüber dem Trend der letzten Jahre, der sich auf Länder in den früheren Transformationsphasen konzentriert hatte, zurück auf die weiter fortgeschrittenen Transformationsländer, um ihre Institutionen in der Krise zu unterstützen (siehe Schaubild 1). Das Portfolio wuchs um 19 Prozent auf 8,3 Milliarden €, und die operativen Vermögenswerte stiegen um 16 Prozent auf 6,1 Milliarden €.

Infolge der Krise passte die EBWE ihren Produktmix an, um den Bedürfnissen der Kunden zu entsprechen. Kreditnehmer entdeckten, dass Hypotheken und Verbraucherfinanzierungen knapp wurden, da die Geschäftsbanken das Kreditrisiko einschränkten. Das Aufbringen von Kapital für neue Beteiligungsfonds wurde schwieriger, da die private Beteiligungsfinanzierung sich verflüchtigte, internationale Finanzmärkte einfroren und die Syndizierung von kommerziellen Darlehen unmöglich wurde. Obwohl das Spektrum von EBWE-Produkten verschiedenartig blieb, veränderte sich die Mischung zugunsten von kapitalunterstützenden nachrangigen Darlehen (25 Prozent des Jahresgeschäftsvolumens) und Kreditlinien an KMU (24 Prozent des ABV).

Schaubild 2 illustriert die Veränderungen des Produktmixes von 2007 (vor der Krise) bis 2009, als die Bank sich vollständig in der Krisenreaktion befand.

Seit Beginn der Krise hat sich die Bank nicht nur darauf konzentriert, ihren Kunden bei kurzfristigen Finanzierungen beizustehen, sondern sich auch dem Aufbau stärkerer Institutionen gewidmet, die nachhaltige Finanzierungen für die Realwirtschaft bereitstellen. Die EBWE legte das Gewicht ursprünglich auf Liquidität und Kapitalunterstützung, weil viele Länder eine „Kreditklemme“ erlitten. Aber während des sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Abschwungs hat die EBWE den Banken dabei geholfen, mit zunehmenden notleidenden Darlehen umzugehen und neue Maßnahmen einzuführen, um die Kreditvergabe an die Realwirtschaft neu zu beleben.

## Eine koordinierte Reaktion



Wir treffen regelmäßig mit andern IFI zusammen, um unsere Reaktion auf die Krise zu koordinieren.

**Bild oben rechts:** In 2009 bemühten wir uns, Strategien zur Stabilisierung von Bankensektoren umzusetzen.

In 2009 wurden Initiativen gestartet, die Kunden, andere IFI und Heimat- und Gastlandbehörden zusammenbringen, um die Reaktion auf die Krise zu koordinieren.

Ein Beispiel ist der Gemeinsame IFI-Aktionsplan – ein Zusammenarbeitsprojekt der Europäischen Investitionsbank (EIB), der Weltbank und der EBWE zur Unterstützung von Banken, die in Mittel- und Osteuropa investieren. Die daran beteiligten IFI nahmen teil an Diskussionen mit den Mutterbanken (den Investitionsempfängern) und den Heimat- und Gastlandbehörden, um die finanziellen Fragen in der Region zu identifizieren und anzugehen. Die Reaktion der EBWE bestand darin, finanzielle Pakete für strategische Mutterbanken und systemrelevante lokale Banken zu schnüren (siehe auch den Abschnitt Banking auf Seite 47).

Die EBWE nimmt auch Rekapitalisierungsinvestitionen vor und stellt zusätzliche Unterstützung in Ländern bereit, die IWF oder gemeinsame EU-IWF-Anpassungsprogramme durchlaufen. Die Bank hat in Georgien und der Ukraine (siehe die Fallstudie auf Seite 45) sowie in südost-europäischen Ländern mit IWF und Weltbank und hinsichtlich Ungarn, Lettland und Rumänien auch mit der Europäischen Kommission zusammengearbeitet. In den Fällen von Bosnien und Herzegowina, Ungarn, Lettland, Rumänien und Serbien fand diese Koordinierung im Rahmen des Gemeinsamen IFI-Aktionsplans statt, der internationale Bankengruppen dazu verpflichtete, während der Krise eine gewisse Menge Engagements in diesen Ländern aufrechtzuerhalten, und sich bemühte, die Heimat- und Gastlandbehörden zu koordinieren.

Darüber hinaus hat die Bank mit Regierungen und Aufsichtsbehörden zu einer Reihe von Fragen einen politischen Dialog geführt – von der Erweiterung des Spektrums von Instrumenten, die Banken zur Verfügung stehen, bis zur Umsetzung von Strategien zur Stabilisierung von Bankensektoren.

Technische Zusammenarbeit (TZ) spielte bei der Unterstützung von Projekten im Finanzsektor weiterhin eine wesentliche Rolle. In 2009 wurden 175 Verträge im Wert von 31 Millionen € unterzeichnet. Insbesondere konzentrierte die TZ sich auf Maßnahmen der Krisenreaktion wie Kreditberatungsdienste für Mikro- und Kleinunternehmen, Schuldenrestrukturierung und institutionelle Reformen (siehe Seite 56).

Obwohl das operative Umfeld sich verändert hat, bleiben die Ziele der EBWE unverändert: die Förderung wettbewerbsfähiger, effizienter und nachhaltiger Finanzsysteme.



## Wiederherstellung des Vertrauens in Banken in der Ukraine

Mit den Jahren ist die EBWE der größte Finanzinvestor der Ukraine geworden, ein langfristiger Partner, der dazu beiträgt, das langfristige Wachstum zu fördern und das Vertrauen der Investoren in die Ukraine zu vermehren. Als die Finanzkrise in 2008 und 2009 ihren Lauf nahm, war es für die Ukrainer wichtig zu wissen, dass dieses Engagement und Vertrauen nicht nur für gute Tage galt.

Mit einem Darlehen in Höhe von 134,5 Millionen USD (93 Millionen €) an Ukreximbank und der Bereitschaft, für das Jahr einige 500 Millionen USD (365 Millionen €) in den Bankensektor des Landes zu investieren, hat die EBWE zur Stabilität des Bankensektors beigetragen und für die Kontinuität der Geschäfte gesorgt. Dieses Darlehen war die erste syndizierte Transaktion seit Beginn der Krise und brachte eine Reihe bekannter internationaler Geschäftsbanken

an Bord. Es baute auf dem Erfolg mehrerer früherer Transaktionen mit Ukreximbank auf, darunter ein nachrangiges Darlehen von 250 Millionen USD (174 Millionen €) im Mai.

Einheimisches und internationales Vertrauen in das ukrainische Bankensystem ist wesentlich, wenn das Land zu wirtschaftlichem Wachstum zurückkehren soll. Hinzu kommt, dass Ukreximbank eine systemrelevante Bank ist, ein entscheidender Hebel der realen Wirtschaft der Ukraine, und die Bedeutung der zeitnahen finanziellen Unterstützung der EBWE ist nicht zu unterschätzen. Die Darlehen unterstreichen das Vertrauen der EBWE in Ukreximbank, die zu diesem kritischen Zeitpunkt die einheimische Kreditvergabe fortsetzt. Kurz gesagt ist Ukreximbank ein Anker der Stabilität in einem System, das stark von der Krise betroffen ist.

Die Hilfe bei der Rekapitalisierung wichtiger lokaler Finanzinstitute kommt nicht nur dem Finanzsektor zugute. Eine Erneuerung des Vertrauens und eine Wiederaufnahme der Kreditvergabe wird die Wirtschaft wieder auf die rechte Bahn bringen. Ukreximbank arbeitet mit der EBWE zusammen, um genau dies zu bewirken.



[www.ebrd.com/ukraine](http://www.ebrd.com/ukraine)  
[www.ebrd.com/fi](http://www.ebrd.com/fi)

## Banken

**Anzahl der Banken, in denen die EBWE  
gegenwärtig Kapitalanlagen hält**

# 53



Gegenwärtig bedient Parex Bank die Unternehmens-, KMU- und Einzelhandelssektoren.

Die Art der Arbeit der EBWE veränderte sich in 2009, als die Bank in allen Ländern, in denen sie investiert, auf die Auswirkungen der Finanzkrise reagierte.

Die Übernahme von Kapitalanteilen in Banken war eine Art der Krisenreaktion. Durch eine derartige Unterstützung von Banken war die EBWE in der Lage, die Kapitalpositionen zu stärken und die Wiederaufnahme der Kreditvergabe an den Realsektor zu unterstützen sowie im Falle einer Verschlechterung des Portfolios ein Kapitalpolster bereitzustellen. In 2009 tätigte die EBWE Neuinvestitionen im Gesamtwert von 249 Millionen € in sieben Banken in Albanien, Georgien, Lettland, Russland, Tadschikistan, der Ukraine und Ungarn und stellte zusätzliches Kapital (92 Millionen €) für fünf bestehende Investitionen in Aserbaidschan, Kasachstan, Montenegro, Russland und Serbien bereit. Gegenwärtig hält die EBWE Investitionen in Höhe von über einer Milliarde € in 53 Banken in 23 Ländern.

Ein von der Bank in 2009 genutztes Schlüsselinstrument, um Banken bei der Rekapitalisierung zu helfen, ist die Bereitstellung von Ergänzungskapital in Form nachrangiger Schuldtitel. Diese Art von Instrument spricht Risiko- und/oder Bewertungsbelange an. Es wurden neun Projekte für 758 Millionen € unterzeichnet.

Bei einem solchen Projekt ging es um den Erwerb eines Aktienanteils von 25 Prozent zuzüglich eines Anteils für 82 Millionen € an Parex Bank, der zweitgrößten Bank in Lettland. Parex Bank erlitt zu Anfang der Finanzkrise einen Ansturm auf die Einlagen, der eine schwere Liquiditätsknappheit verursachte und letztlich zur Nationalisierung der Bank führte. Der Zusammenbruch der Bank hätte eine katastrophale Auswirkung auf die Wirtschaft Lettlands gehabt. Gegenwärtig dient Parex Bank dem Unternehmens-, KMU- und Einzelhandelssektor; außerdem bietet sie Dienstleistungen in Verbindung mit Leasing und Vermögensverwaltung an. Als Teil der Unterstützung für Parex Bank stellte die EBWE auch ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 22 Millionen € und technische Hilfe für den Umgang mit notleidenden Darlehen und Unternehmens-Work-Outs bereit.

Im Zusammenhang mit dem Gemeinsamen IFI-Aktionsplan stellte die EBWE eine Fazilität für die italienische Bankengruppe Unicredit zusammen. Dieses Projekt besteht aus 12 Darlehen im Gesamtwert von 432,4 Millionen € an die Banken- und Leasing-Tochtergesellschaften der Gruppe in acht Transformationsländern.

Das Projekt hat das Ziel, Unicredits Tochtergesellschaften durch die Hilfe für die Mutterbank bei ihrem Länder-Risikomanagement und der Aufrechterhaltung einiger Kreditvergabeaktivitäten in der Region zu unterstützen, während sie die Finanzierungsgrundlage der Geschäftstätigkeit ihrer Netze diversifiziert. Der Fokus liegt auf der Bereitstellung von mittel- und langfristigem Fremdkapital für das Unicredit-Netz, zum Beispiel Finanzierungen für KMU, darunter Leasing-Finanzierungen und Projekte in Verbindung mit Energieeffizienz.



## Förderung des Aufschwungs und des Vertrauens in den Finanzsektor

Das Jahr 2009 war schwierig für die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die das wirtschaftliche Rückgrat der Einsatzländer der EBWE bilden. Der globale Abschwung hat zur Verringerung der Bestellungen geführt, und die Liquiditätsknappheit zwang die Gläubiger, die Kreditvergabe genau im falschen Moment zu drosseln.

Auch für die Banken in der Region war die Zeit schwierig, unter anderem für die Tochterbanken von westeuropäischen Finanzinstituten. Das Vertrauen der Anleger stand auf der Kippe, und die Banken waren infolge steigender Zahlen von Kreditnehmern im Zahlungsverzug mit drohender Insolvenz konfrontiert. Letztendlich verursachte dies ernsthafte Probleme für die Mutterbanken der Tochterinstitute, von denen viele wichtige Akteure an den europäischen Finanzmärkten waren. Es stand viel auf dem Spiel.

Die EBWE, die die Notwendigkeit schnellen und entschlossenen Handelns erkannte, sagte zusammen mit der Weltbankgruppe und der Europäischen Investitionsbank 24,5 Milliarden € über einen Zeitraum von zwei Jahren zur Unterstützung des Bankensektors und der KMU der Region zu.

Durch eine einzige Bewilligung stimmte die EBWE zu, mehr als 400 Millionen € in Tochterbanken der italienischen Bankengruppe UniCredit in acht Ländern zu investieren und Darlehen für KMU sowie dringend benötigtes Kapital für Kreditnehmer bereitzustellen. In der Ukraine stellte die EBWE einer Tochtergesellschaft der österreichischen Raiffeisen International ein nachrangiges Darlehen im Wert von 150 Millionen USD (104 Millionen €) zur Verfügung, das ihre finanzielle Stärke festigte und der Bank half, weiterhin Kredite an bargeldarme Firmen zu vergeben.

In Rumänien und Ungarn erhielten die lokalen Tochterbanken der österreichischen Bank Erste jeweils ein Darlehen in Höhe von 100 Millionen € zur Weiterleitung an KMU. In Kroatien erhielt die Tochterbank von Intesa SanPaolo Finanzierungen in Höhe von 100 Millionen € zur Unterstützung von KMU und der Handelsfinanzierung.

Dank der Extramittel und der internationalen Unterstützungsbeweise sowie auch dem andauernden starken Engagement der Mutterbanken für ihre Tochtergesellschaften blieb der Bankensektor der Region im ganzen Jahresverlauf 2009 standhaft und kann dem Jahr 2010 mit mehr Vertrauen ins Auge sehen.



[www.ebrd.com/fi](http://www.ebrd.com/fi)

**Wert von 36 Projekten in 17 Ländern**  
Millionen €

# 753



Zielgerichtete Kreditlinien sind für kleine Projekte zur Erzeugung von erneuerbaren Energien bestimmt.

Die Finanzierung für KMU war schon immer eine Hauptsäule des Finanzsektor-Portfolios. In Krisenzeiten, wenn der Zugang zu lebenswichtigen Krediten für Kleinunternehmen oft verschwindet, unternimmt die EBWE Schritte um sicherzustellen, dass die Kanäle offen bleiben. In 2009 wurden 36 Projekte im Wert von 753 Millionen € unterzeichnet und deckten 17 Länder ab (siehe Seite 55).

Die EBWE expandiert ihre Kreditvergabe in lokaler Währung an Finanzinstitute in den Einsatzländern weiterhin, um das Währungsrisiko zu verringern. In 2009 war die EBWE in der Lage, sechs Darlehen in lokaler Währung für die Kreditvergabe an Mikro- und Kleinunternehmen in polnischen Zloty, türkischer Lira, russischen Rubeln und kasachischen Tenge aus von der Bank direkt aufgebrauchten Finanzierungen bereitzustellen. Darüber hinaus unterzeichnete die EBWE neun Darlehen an Finanzinstitute in Aserbaidschan, Georgien, der Kirgisischen Republik und Moldau über den Currency Exchange Fund (TCX), in dem die EBWE Investor ist.

Die EBWE hat in einer Zeit der Marktstörungen durch die Bereitstellung von Finanzierungen mit Hilfe einer Reihe von Währungsswaps mit polnischen und ungarischen Finanzinstitutskunden effektiv auf die Finanzkrise reagiert. Dieser Währungsswap-Mechanismus versetzte diese Banken in die Lage, die Währungen und Konditionen ihrer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten besser aufeinander abzustimmen.

#### **ENERGIEEFFIZIENZ**

Als Teil der EBWE-Initiative für nachhaltige Energie hat die Bank ihre Kreditvergabe im Zusammenhang mit Energieeffizienz durch Banken mit neun Transaktionen in sieben Ländern (Bulgarien, Bosnien und Herzegowina, Kasachstan, Russland, Serbien, der Ukraine und Ungarn) und einer Investition in einen Fremdmittel-Fonds, der Finanzierungen für Energieeffizienz-Projekte in Südosteuropa bereitstellen wird, weiter expandiert.

Diese gezielten Kreditlinien an lokale Banken sind für die Weiterleitung an Energieeffizienz-Projekte in den Unternehmens-, Industrie-, Kommunal- und Wohnungssektoren oder für kleinere Projekte in Verbindung mit der Erzeugung von erneuerbarer Energie bestimmt.

# Handelsfinanzierung

**Anzahl der akkreditieröffnender Banken,  
die am Handelsförderungsprogramm  
teilnehmen**

# 115

**Finanzierungsbetrag, der im Rahmen  
des Handelsförderungsprogramms  
der Bank in 2009 zur Verfügung stand**  
Milliarden €

# 1,5

Die Verfügbarkeit von Finanzierungen für den Handel ist ein wesentliches Element der Reaktion auf die Finanzkrise und der Beschleunigung des Erholungsprozesses.

Das Handelsförderungsprogramm (TFP) der EBWE garantiert Handelstransaktionen, um den Import- und Exporthandel anzuregen. Außerdem stellt es ausgewählten Banken und Factoring-Gesellschaften kurzfristige Darlehen zur Weitervergabe an lokale Exporteure, Importeure und Vertreiber zur Verfügung.

Die Bank unternahm schon früh Schritte, um die Verfügbarkeit von Finanzierungen im Rahmen des TFP von 800 Millionen € auf 1,5 Milliarden € zu erhöhen. Dies geschah als Reaktion auf die dramatische Verringerung der Risikotragfähigkeit am Markt, da internationale Banken, Versicherungen und Exportkreditgesellschaften Handelskreditlinien an Banken in den Einsatzländern der EBWE zurückzogen.

Anfang 2009 gingen die Handelsvolumen dramatisch zurück, da die Kundenbanken der EBWE zögerten, Risiken einzugehen und ihren eigenen Kunden Finanzierungen zur Verfügung zu stellen. Als die Bereitschaft zu Handelsfinanzierungen sich jedoch ab dem vierten Quartal 2009 verbesserte, vermehrten die Geschäfte sich beträchtlich, und ein Drittel des Jahresgeschäfts wurde in diesem Zeitraum abgewickelt. Insgesamt finanzierte die EBWE in 2009 886 Handelstransaktionen im Wert von 573 Millionen €. Die meisten Transaktionen hatten ihren Ursprung in fünf Ländern: EJRMazedonien, Georgien, Kasachstan, Russland und Ukraine.

In Kasachstan garantierte die EBWE zum Beispiel ein Akkreditiv über 5 Millionen €, das von Kazkommertsbank (in Almaty) und von Bank Hapoalim (in Tel Aviv) bestätigt wurde. Die Transaktion ist Teil eines größeren Geschäfts, das den Import von landwirtschaftlicher Ausrüstung aus Israel für einen Puterfleischverarbeitungs-komplex in Kasachstan fördert. In einer solchen Krisenzeit, in der die meisten bestätigenden Banken ihre Kreditlinien für Kasachstan eingestellt haben, ist das TFP oft die einzige Lösung.

Insgesamt gibt es in den Einsatzländern der EBWE etwa 115 akkreditiveröffnende Banken, sowie weltweit mehr als 700 bestätigende Banken, die am TFP teilnehmen. Seit seinem Beginn in 1999 hat das TFP mehr als 8.700 Transaktionen im Wert von mehr als 6 Milliarden € gefördert.

Die Bereitschaft zur Handelsfinanzierung verbesserte sich zum vierten Quartal 2009.



## Equity-Fonds

**Betrag, den die EBWE für sieben  
Private-Equity-Fonds zusagte**  
Millionen €

# 172

Die Unterstützung für Beteiligungsfonds setzte sich in 2009 trotz des schwierigen Umfelds für die Aufbringung von Mitteln fort. Die EBWE sagte 172 Millionen € für sieben Private-Equity-Fonds zu. Diese Zusagen bestanden aus einem Mix neuer Transaktionen, an denen bestehende Beziehungen und neue Manager beteiligt waren, sowie Fonds zum Umgang mit der Krise.

Als Teil der Krisenreaktion konzentrierten sich einige Fonds auf die Restrukturierung von Unternehmen durch Fondsmanager, die über die angemessene lokale Präsenz und praktische Restrukturierungskennnisse verfügten. In 2009 tätigte die Bank eine Kapitalinvestition in Höhe von bis zu 20 Millionen € im CRG Capital Special Situations Fund, der in Mittel- und Südosteuropa investiert. Die Unterstützung der EBWE versetzt den Fonds in die Lage, Kapitalanlagen in leistungsschwachen mittleren Unternehmen vorzunehmen mit dem Ziel, deren Geschäftstätigkeit zu restrukturieren und zu verbessern und so die Nettovermögenswerte für einen erfolgreichen Ausstieg zu vermehren.

Durch Investitionen in diese Fonds unterstützt die EBWE nicht nur die Private-Equity-Branche selbst, sondern fördert auch gute Unternehmensführung und eine unternehmerische Kultur in den Firmen, die Unterstützung erhalten. Die Bank wird auch in 2010 Schlüsselinvestor in Private-Equity-Fonds bleiben, um den Fluss von Beteiligungskapital an mittlere Unternehmen aufrechtzuerhalten.

## Sonstige finanzielle Dienstleistungen

**Wert der Projekte, die in 2009  
außerhalb des Bankensektors  
gezeichnet wurden**  
Millionen €

# 295



Der Ruf des Versicherers Cascade als Vertreter der besten Praxis hat dazu beigetragen, Maßstäbe für die lokale Industrie zu setzen.

Die Unterstützung für Institute außerhalb des Bankensektors hielt in 2009 an, und es wurden 13 Projekte im Wert von 295 Millionen € unterzeichnet.

Der Schwerpunkt lag auf Leasing-Transaktionen, die die Verfügbarkeit von Finanzierungsquellen erweitern, insbesondere für KMU, die den Zugang zu Mitteln während einer Wirtschaftskrise noch schwieriger als gewöhnlich finden. Um weitere Unterstützung für Versicherungsinvestitionen bereitzustellen, wurde vier Kunden in Armenien, Aserbaidschan und Russland zusätzliches Kapital zugesagt.

Ein Beispiel in 2009 war eine Investition der EBWE in Höhe von etwa 375.000 € zur Erhaltung ihres 35-Prozent-Anteils an der armenischen Cascade Insurance. Damit stieg die Gesamtinvestition der Bank auf 834.000 €. Cascade wurde in 2004 gegründet und ist rasch eine der ersten armenischen Versicherungsgesellschaften geworden, deren Ruf als Vertreter der besten Praxis dazu beigetragen hat, Maßstäbe für die lokale Industrie zu setzen.

Das Portfolio der EBWE im Sektor für sonstige finanzielle Dienstleistungen wächst weiter an und hat inzwischen mit Projekten in 23 Ländern den Wert von 973 Millionen €, erreicht.

**Wert des EBWE-Portfolios für sonstige  
finanzielle Dienstleistungen**  
Millionen €

# 973

## Unterstützung für Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen



Dank eines Darlehens von 20 Millionen € kann Garanti Bank in der Türkei ihre lokalen Konzessionen ausweiten.

Die Gewährleistung, dass Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen (MKMU) weiterhin Zugang zu Finanzierungen haben, ist ein wichtiger Aspekt der Reaktion der Bank auf die Finanzkrise. Diese Unternehmen tragen grundsätzlich zum Übergang zu einer vollständig entwickelten Marktwirtschaft bei und sorgen maßgeblich für nachhaltige Arbeitsplätze.

### MIKROFINANZIERUNGEN

Kleinunternehmen sind entscheidend für das Wirtschaftswachstum und benötigen daher einen verlässlichen Zugang zu Mitteln aus dem formellen Finanzsektor. Die EBWE erreicht dies vor allem durch die Bereitstellung von Finanzierungen zur Weiterleitung über lokale Partnerbanken und auf Mikrofinanzierungen spezialisierte Institute.

In 2009 hat dieser Sektor infolge der andauernden schwierigen Marktbedingungen und der Liquiditätsklemme in vielen Ländern beträchtlich gelitten, insbesondere in den Regionen außerhalb der Hauptstädte.

Die Bank hat auf die Herausforderungen reagiert und ihre Unterstützung für die Mikrofinanzierungstätigkeit durch die Unterzeichnung von 42 Projekten für 260 Millionen € aufrechterhalten. Nahezu die Hälfte der im Jahr abgeschlossenen Transaktionen wurden in den frühen Transformationsländern getätigt. In Aserbaidshjan, Georgien, der Kirgisischen Republik und Tadschikistan kamen fünf neue Partnerinstitute hinzu.

Die Bank schloss zwei Transaktionen mit MKU-Darlehen erfolgreich ab, und zwar mit den türkischen Banken Deniz Bank (20 Millionen €) und Garanti Bank (20 Millionen €). Der Zweck bestand darin, die Lizenzen der Banken in den unterversorgten Regionen der Türkei zu vermehren und ihre Finanzierungsgrundlagen zu diversifizieren und zu erweitern.

Eine weitere Möglichkeit der Unterstützung der EBWE für Kleinunternehmen sind Kapitalanlagen in Banken. In 2009 sagte die Bank zu, 1,4 Millionen € in die Neugründung einer Mikrofinanzierungsbank in Tadschikistan – AccessBank – zu investieren, und stellte drei weiteren Mikrofinanzierungsbanken in der Mongolei, Rumänien und der Ukraine zusätzliches Kapital zur Verfügung. Das AccessBank-Projekt wird als Modell für weitere Vorhaben dienen, da es die Vorteile von hohen Unternehmensführungsmaßstäben und der Präsenz starker internationaler Aktionäre unter Beweis stellt.



## Erweiterung von Mikrobetrieben in der Kirgisischen Republik

In dem gegenwärtig engen Kreditmarkt, in dem Banken ihre Kreditvergabetätigkeit abbauen, sind Mikrofinanzierungsinstitute nach wie vor eine Schlüsselquelle von Mitteln für die Entwicklung von kirgisischen Mikro- und Kleinunternehmen (MKU).

Die EBWE ist eingeschritten, um Mol Bulak Finance ein Darlehen in kirgisischen Som in Höhe von einer Million USD (0,69 Millionen €) zur Weiterleitung an lokale Unternehmer zur Verfügung zu stellen. Das Darlehen ist Teil der Anstrengungen, die Verfügbarkeit von Finanzierungen für Privatbetriebe in entlegenen Bereichen des Landes zu fördern. Das Darlehen, das in lokaler Währung bereitgestellt wurde, half Mol Bulak Finance, das Währungsrisiko zu verringern.

Mol Bulak ist ein dynamisches Unternehmen, das in den letzten beiden Jahren beträchtlich expandiert hat und eines der größten Mikrofinanzierungsinstitute

in der Kirgisischen Republik geworden ist. Mit einem breit gefächerten Netz von Büros ist das Unternehmen besonders in ländlichen Gegenden aktiv, wo der Zugang zu Finanzierungen nach wie vor begrenzt ist.

Die Finanzkrise, die insbesondere Russland und Kasachstan betroffen hat, hatte eine Folgewirkung auf die Kirgisische Republik. Das Bankensystem des Landes wird von Banken mit ausländischem Kapital beherrscht, und die Verringerung der Unterstützung für kirgisische Tochterbanken hat eine negative Wirkung auf den Zugang lokaler MKU zu Finanzierungen. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, diese Unternehmen unter den gegenwärtigen Kreditbedingungen zu unterstützen. Mol Bulak hat dabei geholfen, diese Lücke zu füllen: Es hat seine Unterstützung für bestehende Kunden wie auch für neue fortgesetzt, und es ist ihm gelungen, seine Kundenbasis erheblich zu vergrößern.

Trotz des geringen Darlehensbetrags für Mol Bulak wird erwartet, dass die Kreditlinie der EBWE mehr als 2.000 kirgisische Firmen erreicht. Die Hauptnutznießer des Darlehens sind lokale Händler, Kleinunternehmer und Landwirte. Mol Bulak stellt seine Kreditdienste vor allem durch die Gruppenmethode bereit: Kreditnehmer formen Solidaritätsgruppen, in denen jedes Mitglied Darlehen innerhalb der Gruppe garantiert. Gruppendarlehen zielen auf die ärmeren, schlecht bedienten Unternehmern ab – ein Beweis für Mol Bulaks starken Einsatz für die Finanzierung von sehr kleinen Unternehmern und Betrieben in der Kirgisischen Republik.



[www.ebrd.com/kyrg](http://www.ebrd.com/kyrg)



Kreditmobile werden genutzt, um Kunden in landwirtschaftlichen oder saisonbedingten Betrieben zu erreichen.

Sowohl wie durch die Kreditvergabe mit Banken arbeitet die EBWE mit Nichtbanken-Mikrofinanzierungsinstituten zusammen, so mit JSC MFO Crystal in Georgien. Im Dezember 2009 unterzeichnete die Bank ein Darlehen in georgischen Lari (Gegenwert 0,7 Millionen €) mit diesem neuen Kunden, um den Zugang von MKU zu Finanzierungen in Georgien zu verbessern. Dies wurde ermöglicht durch die Investition der Bank in The Currency Exchange Fund (TCX), der das Hedging der Finanzierung in georgischen Lari für die EBWE bereitstellt. TCX wurde in 2007 in Zusammenarbeit mit anderen IFI und Investoren errichtet, der durch die Fähigkeit, Finanzierungen in lokaler Währung bereitzustellen, zur Verringerung des Währungsrisikos von Kunden beiträgt.

Die Finanzierungsprogramme der EBWE für MKU leihen aktiv Kredite durch mehr als 100 Partnerinstitute aus. Viele von diesen haben dank der technischen Hilfe der EBWE und Geberunterstützung MKU-Darlehensprodukte eingeführt.

Die Aufgabe, Menschen und Firmen außerhalb der Hauptstädte zu erreichen, ist wesentlich, wenn die Wirtschaft weiter gut funktionieren soll. Inzwischen gibt es 3.000 Zweigstellen von Partner-Kreditinstituten, die Finanzierungen für Kleinunternehmen in kleineren Städten und Regionen bereitstellen. Innovative Instrumente wie „Kreditmobile“ (Automobile oder Lieferwagen, die durch Partnerkreditinstitute angepasst wurden) werden eingesetzt, um Kunden in entlegenen Gegenden zu bedienen – oft bei landwirtschaftlichen oder saisonbedingten Geschäften –, wo es wirtschaftlich nicht vertretbar sein mag, Zweigstellen zu betreiben.

Mit dem wirtschaftlichen Abschwung erlebten Partnerinstitute unvermeidlich eine erhebliche Verschlechterung der Qualität ihrer MKU-Darlehensportfolios. Im Verein damit gingen Zahl und Umfang der von den Partnern weitergeleiteten Darlehen zurück, auch wenn es in der zweiten Jahreshälfte 2009 einen moderaten Anstieg gab. Als Teil ihrer Krisenreaktion arbeitete die EBWE mit ihren Partnern zusammen, um die Überwachung des Portfolios, das Aktiva- und Passivmanagement sowie das Management des Kreditrisikos zu verbessern. Dies wurde durch eine großzügige Zusammenlegung technischer Hilfe mit Kreditberatungsprogrammen für MKU in Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Mongolei, Rumänien, Russland, Tadschikistan und der Ukraine unterstützt.

**Wert der sieben durch die EBWE  
gezeichneten mit KMU verbundenen  
Leasing-Projekte**  
Millionen €

# 158



Der Fonds für Kleinunternehmen in Russland hilft kleinen Firmen zu wachsen.

## KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN

Das EBWE-Kreditvergabeprogramm für KMU ist darauf angelegt, den Bedürfnissen von kleinen und mittleren Unternehmen zu dienen und umfasst ein Spektrum finanzieller Produkte, darunter Darlehen an lokale Banken zur Weiterleitung an Kleinunternehmen, Handelsgarantien, Kapitalanlagen in Banken und Equity-Fonds sowie Darlehen an Leasing-Gesellschaften. Außerdem stellt die EBWE kleinen Firmen über die Fazilität für Direktinvestitionen (DIF) direkt Kapital zur Verfügung.

Die Bereitstellung von Kreditlinien an lokale Banken und Leasing-Gesellschaften ist die Hauptmethode, durch die die EBWE gezielt Finanzierungen zur Unterstützung kleiner Unternehmen als Teil der Krisenreaktion einsetzt.

In 2009 unterzeichnete die Bank 36 neue Projekte mit lokalen Banken im Gesamtwert von 753 Millionen €. Projekte wurden in allen Regionen umgesetzt (von den frühen bis zu den fortgeschrittenen Transformationsländern), weil überall Bedarf an Stimulierung des KMU-Sektors bestand. Außerdem unterzeichnete die EBWE sieben mit KMU verbundene Leasing-Projekte, die sich auf 158 Millionen € belaufen.

Bank Vozrozhdenie (V-Bank), ein neuer Kunde, der von EBWE-Unterstützung profitierte, erhielt eine Mischung von Produkten, die so strukturiert waren, dass sie die Finanzierungsbedürfnisse der V-Bank während der Krise befriedigten und ihre Kreditvergabe an die Realwirtschaft innerhalb der Grenzen ihres Kerngeschäfts, nämlich der KMU, vermehrten.

V-Bank ist eine führende Bank in Privatbesitz. 82 Prozent ihrer Geschäfte werden außerhalb von Moskau generiert. Die EBWE gewährte ein langfristiges vorrangiges Darlehen in Höhe von 35 Millionen USD (24 Millionen €) und half V-Bank auf diese Weise, weiterhin mittel- bis langfristige Kredite an KMU auszureichen, und darüber hinaus trug sie zu einem ausgewogenen und stabilen Finanzierungsmix bei.

Zusätzlich wird ein vorrangiges Darlehen in Höhe von 16 Millionen USD (rund 11 Millionen €) im Rahmen des Fonds für Kleinunternehmen in Russland die Strategie der V-Bank unterstützen, Mikrounternehmen zu erreichen. Auch wird eine Handelsfinanzierungslinie von bis zu 30 Millionen USD (rund 21 Millionen €) im Rahmen des TFP dazu beitragen, ihren Kunden in einem Umfeld, in dem die ausländische Risikobereitschaft in Russland erheblich verringert ist, weiterhin Handelsfinanzierungsprodukte anzubieten.



Bis Ende 2009 hatten wir mehr als 6 Milliarden € in Projekte für Kleinunternehmen geleitet.

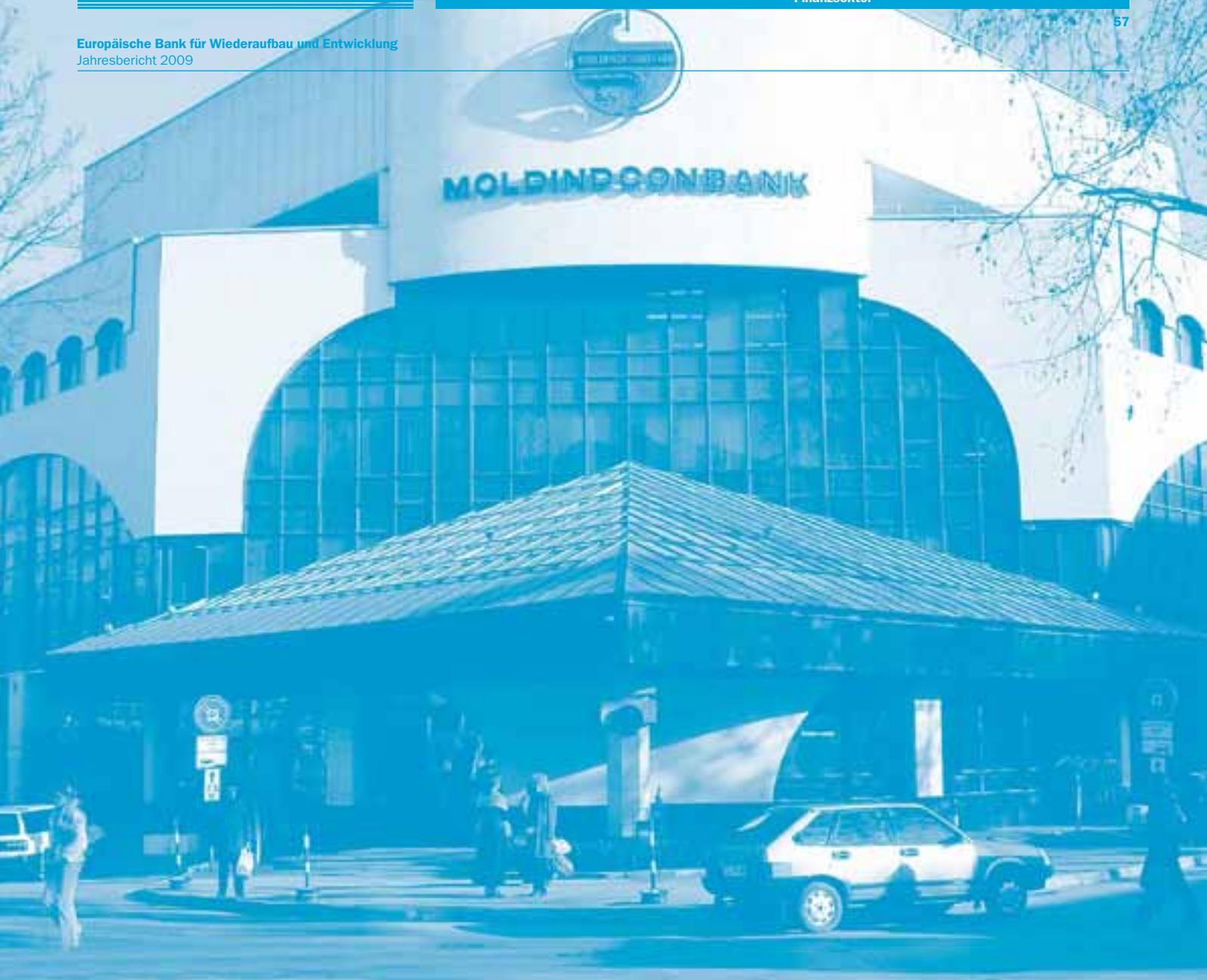
Bis Ende 2009 hatte die EBWE mehr als 6 Milliarden € in Projekte geleitet, die Kleinunternehmen zugute kamen, und gegenwärtig laufen Projekte in 25 Ländern. Am KMU-Portfolio der Bank sind mehr als 160 Finanzintermediäre beteiligt.

Die EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU ist nach wie vor eine wesentliche Komponente des KMU-Portfolios. Obwohl es in dieser Fazilität in 2009 weniger Neuzusagen gab als in 2008 (vier zusätzliche Tranchen an bestehende Kunden in Bulgarien und Kroatien), hatte die EBWE bis Ende des Jahre 126 Kreditlinien im Gesamtwert von 1,2 Milliarden € an 43 Banken und 39 Leasing-Gesellschaften in den 11 Ländern, die das Programm seit 1999 abdeckt, bereitgestellt. Insgesamt wurden mehr als 100.000 Transaktionen im Wert von über 2,3 Milliarden € mit Kleinunternehmen in der gesamten Region abgewickelt.

#### TECHNISCHE ZUSAMMENARBEIT

In 2009 wurden Geberfinanzierungen für technische Zusammenarbeit (TZ) bewilligt, um Fragen in Verbindung mit der Finanzkrise anzusprechen und Lücken bei den Fachkenntnissen zu überbrücken. Bei den meisten TZ-Aufträgen ging es um Risikomanagement, Restrukturierungen notleidender Darlehen und Rettung von Unternehmen. Zusätzlich war die umfassende Unterstützung für MKMU- und Energieeffizienz-Kreditlinien weiterhin ein wichtiger Teil der TZ-Aktivität. Die Nutznießer von TZ-Aufträgen waren vor allem die frühen Transformationsländer, die Länder im westlichen Balkan, Lettland, Russland und die Ukraine.

Die wichtigsten Geber in 2009 waren der ETC-Fonds, die Europäische Union, der Fonds für Kleinunternehmen in Russland und der Sonderfonds der Anteilseigner. Mehr Informationen über Geberunterstützung von Bankprojekten in 2009 finden sich auf Seite 87 und im *Donor Report 2010*.



## Unterstützung der Realwirtschaft in Moldau

Infolge der globalen Kreditkrise haben die moldauischen Banken ihre Kreditvergabe erheblich eingeschränkt – eine Tatsache, die insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) betroffen hat. In diesem Zusammenhang stellte die EBWE C. B. Moldindconbank (MICB) ein Darlehen in Höhe von 15 Millionen € zur Unterstützung ihres KMU-Kreditportfolios zur Verfügung.

Die neue Kreditlinie besteht aus mittel- bis langfristigen Darlehen in ausländischer und einheimischer Währung im Wert von bis zu einer Million €. Sie soll den KMU im Privatsektor Moldaus im gegenwärtigen engen Kreditmarkt externe Finanzierungen beschaffen.

Die Transaktion unterstreicht die Bereitschaft der EBWE, die Realwirtschaft in Moldau zu unterstützen. Tatsächlich hat das Projekt zu einigen spürbaren Ergebnissen geführt. Bis jetzt haben schon 14 Projekte von der ersten Tranche des EBWE-Darlehens an MICB profitiert.

Das Darlehen an MICB hat nicht nur die Finanzen aufge bessert, sondern führte auch zu wichtigeren Verbesserungen der Unternehmensführung. Unter anderem trug das EBWE-Projekt zur Modernisierung der MICB-Organisation bei und führte zu entscheidenden Veränderungen der Aktionärsstruktur der Firma.

MICB erfreut sich eines ausgedehnten Zweigstellennetzes und ist gut mit KMU verbunden. Dies hat eine gute Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts geschaffen. Allgemein ist das Unternehmen nach Vermögenswerten die viertgrößte Bank in Moldau und nach Bruttodarlehen und Gesamteinlagen die drittgrößte. MICB hält etwa 11 Prozent des einheimischen Marktanteils.

Bisher hat die Bank mehr als 350 Millionen € in verschiedenen Sektoren der moldauischen Wirtschaft zugesagt und zusätzliche Investitionen in Höhe von mehr als 240 Millionen € mobilisiert.



[www.ebrd.com/moldova](http://www.ebrd.com/moldova)

# 5

## Klimawandel und nachhaltige Energie

Die EBWE befasst sich mit den Herausforderungen von Klimawandel und Energieeffizienz durch die Integration dieser Fragen in die gesamte Tätigkeit der EBWE als zentrale strategische Komponente und Kompetenz der Bank.



Obwohl das Bewusstsein für die Ursachen und Folgen des Klimawandels zunimmt, steigen die CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter an. Nach den Vereinigten Staaten und China befinden sich die Volkswirtschaften der Transformationsländer unter den Ländern mit den höchsten Treibhausgasemissionen. Auf sie entfallen 13 Prozent der Gesamtmenge weltweit. Die energieintensivsten Volkswirtschaften der Welt befinden sich in der Transformationsregion – dazu gehören Aserbaidschan, Kasachstan, die Ukraine und Usbekistan. So ist zum Beispiel die Energieintensität von Usbekistan fast neunmal so hoch wie die der Schweiz.

Die hohe Energieintensität in der Region leitet sich nicht lediglich von speziellen klimatischen Umständen her, sondern ist auf eine Reihe anderer Faktoren zurückzuführen, darunter die Struktur der Volkswirtschaft, verzerrte Energiepreise, das allgemeine Fehlen von Bestimmungen und Standards für Energieeffizienz, veraltete Technologien und das mangelnde Bewusstsein für diese Fragen.

In der gesamten Transformationsregion sind die Emissionen in den vergangenen zehn Jahren rasch angestiegen. Darüber hinaus gibt es eine starke Wechselwirkung zwischen dem Wachstum der Wirtschaft und den steigenden CO<sub>2</sub>-Emissionen. Durch Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energien werden die Länder in die Lage versetzt, das Wachstum ihrer Volkswirtschaften von steigenden CO<sub>2</sub>-Emissionen abzukoppeln.

#### KLIMAFINANZIERUNG

Die EBWE bemüht sich seit 2005 darum, Energieeffizienz und Abfederung des Klimawandels in Gestaltung und Umsetzung sämtlicher Projekte zu integrieren. Die Bank hat spezifische und wertvolle Erfahrungen bei der Finanzierung von Maßnahmen zur Abfederung des Klimawandels im allgemeinen sowie im Hinblick auf die Energieeffizienz im besonderen gewonnen. Dies versetzt die EBWE in die Lage, einen bedeutenden und praktischen Beitrag zum weltweiten politischen Programm zu leisten.

Die Finanzkrise hat ein noch größeres Schlaglicht auf die Bedeutung guter Praxis und eines niedrigeren CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in der gesamten Region geworfen, und die Aktivitäten zu Energieeffizienz und im Hinblick auf den Klimawandel umspannen nunmehr 27 Länder, die geographisch gut über die Transformationsregion verteilt sind.

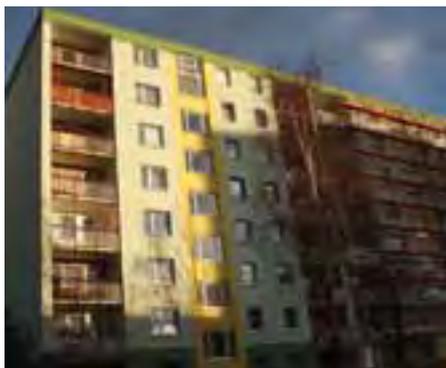
Darüber hinaus beteiligte sich die Bank an der Konzipierung des Klimainvestitionsfonds – einer neuen Finanzierungsinitiative durch mehrere Geber, die beträchtliche Mittel für die Abfederung des Klimawandels und zur Anpassung an ihn bereitstellen. Der Fonds wird von der Weltbank verwaltet und wird über multilaterale Entwicklungsbanken tätig. Die EBWE hat einen besonderen Beitrag zur Privatperspektive des Fonds geleistet. Es wird erwartet, dass Kasachstan, Tadschikistan, die Türkei und die Ukraine Nutznießer dieser Fonds sein werden. Ein erstes Projekt in der Türkei wird zur Umsetzung in 2010 vorbereitet.

#### DIE INITIATIVE FÜR NACHHALTIGE ENERGIE

Die Investitionsstrategie der EBWE wird im Rahmen der in 2006 ins Leben gerufenen Initiative für nachhaltige Energie (Sustainable Energy Initiative/SEI) umgesetzt, die sich mit dem Klimawandel befasst.

Durch Investitionen in Energieeffizienz sind Länder in der Lage, das Wachstum von steigenden CO<sub>2</sub>-Emissionen abzukoppeln.





Die Verbesserung der Energieeffizienz in Gebäuden ist eine Priorität der SEI.

**Bild oben rechts:** In Phase 2 der SEI werden weiterhin Alternativen in Verbindung mit erneuerbaren Energien entwickelt.

Seit dem Start erreichten die SEI-Finanzierungen ungefähr 4 Milliarden € für 237 Projekte in 27 Ländern.

Auf der Grundlage der Erfolge der SEI in den ersten drei Jahren der Geschäftstätigkeit billigte der Gouverneursrat der Bank im Mai 2009 die mittelfristigen Zielstellungen und „Phase 2“ der Initiative für den Zeitraum 2009 bis 2011. Phase 2 setzt sich das Ziel, bis zum Jahr 2011 zwischen 3 und 5 Milliarden € in Projekte zu investieren und die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Jahr zwischen 25 und 35 Millionen Tonnen zu verringern.

Im Verlauf von Phase 2 wird die Bank ihre Aktivitäten für die Energieeffizienz in der Infrastruktur von Industrie, Elektrizität und Kommunen verstärken und auch weiterhin Märkte für erneuerbare Energien und CO<sub>2</sub> entwickeln. Sie wird ihre Tätigkeit auch weiter in neue Bereiche ausdehnen, wie die Energieeffizienz von Gebäuden und die Anpassung an den Klimawandel.

Inzwischen ist SEI nicht nur im Energiesektor, sondern in allen Sektoren der Tätigkeit der EBWE fest verankert, darunter der Industrie, Finanzen und Infrastruktur.

Trotz der Finanzkrise setzten die Aktivitäten im Zusammenhang mit der SEI ihr Wachstum während des ganzen Jahres 2009 fort. Finanzierungen für SEI gingen über 1,3 Milliarden € hinaus und erhöhten sich gegenüber einer Milliarde € in 2008 um ein Drittel. Es gab insgesamt 71 Projekte, im Vergleich zu den 64 in 2008 finanzierten Projekten eine Steigerung um 11 Prozent. SEI-Investitionen machten 17 Prozent des Jahresgeschäftsvolumens der Bank für 2009 aus.

Nach Schätzungen werden die CO<sub>2</sub>-Verringerungsaktivitäten des SEI-Portfolios der EBWE in 2009 die Emissionen um 4 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> senken. Diese Menge entspricht den jährlichen Treibhausgasemissionen Albanien.

#### DIE EFFEKTIVITÄT DES ANSATZES DER EBWE HINSICHTLICH DES KLIMAWANDELS SCHLÄGT SICH IN DEN FOLGENDEN HAUPTMERKMALEN NIEDER:

- Investitionen in **Projekte**, die über eine Vielfalt von Sektoren auf die Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen abzielen, darunter Industrie, Elektrizität, kommunale Infrastruktur, Wohnungsbau und Transport.
- Energische Schwerpunktsetzung auf sowie Erfahrungen bei Finanzierungen für **Energieeffizienz**. Hier können Emissionen kurzfristig mit vorhandener Technologie heruntergefahren werden.
- Eine **geschäftorientierte Vorgehensweise**, wobei die Mehrzahl der Projekte von Privatfirmen entwickelt und verwaltet wird.
- Die Einbeziehung von **technischer Hilfe** in Projektentwicklung und -umsetzung – mit bilateraler Unterstützung von mehr als 20 Ländern und Geberfonds.
- Eine **strategische Partnerschaft** bei Energieeffizienz und Klimawandel mit der Europäischen Union, dem größten Geber von Zuschussmitteln.
- Die Entwicklung eines **Spektrums innovativer Finanzierungsinstrumente** zur Abfederung des Klimawandels, darunter die selektive Verwendung von Investitionszuschüssen, um Hindernisse bei der Umsetzung zu überwinden.
- Verwaltung eines **CO<sub>2</sub>-Emissionsfonds** mit der EIB, dazu gehört die gemeinsame Umsetzung und Grüne Investitionspläne.
- Sehr gute Ergebnisse bei der **Verbindung knapper öffentlicher Mittel mit Finanzierungen aus dem Privatsektor**.
- Eine **politisch gestützte Vorgehensweise** mit Regierungen, die auf operativen Ergebnissen aufbaut.

**Wert der SEI-Finanzierungen in 2009**

Milliarden €

---

# 1,3+

---

**ENERGIEEFFIZIENZ**

Im Hinblick auf den Klimawandel ist die Energieeffizienz rasch ganz oben auf die Tagesordnung gerückt, da sie als potenziell effektivste Möglichkeit gesehen wird, die CO<sub>2</sub>-Emissionen kurz- bis mittelfristig zu verringern.

Verbesserungen bei der Energieeffizienz schaffen die Möglichkeit, den Klimawandel abzufedern und die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit und Energiesicherheit der Region auszubauen. Die möglichen Gewinne sind in allen Wirtschaftssektoren beträchtlich.

Die Förderung von Wachstum mit geringem CO<sub>2</sub>-Ausstoß, wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit und zusätzlicher Gewinne bei der Energiesicherheit, die sich aus verbesserter Energieeffizienz herleiten, sind die entscheidende Antriebskraft beim Herangehen der Bank an vermehrte Investitionen in diesem Bereich.

So stellt beispielsweise das Energieeffizienzprogramm der Ukraine (UKEEP) – eine Kreditlinie für Investitionen des Privatsektors in Projekte für Energieeffizienz oder erneuerbare Energien – ein starkes Instrument zur Finanzierung von nachfrageorientierter industrieller Energieeffizienz dar. Der ursprüngliche finanzielle Rahmen betrug 100 Millionen € (er wurde seither auf 150 Millionen € angehoben), und Österreich und Schweden stellten Mittel der technischen Hilfe für die Umsetzung dieser Programme zur Verfügung. Bisher haben vier Banken die finanzielle Vermittlung für die UKEEP-Fazilität übernommen. Etwa 39 Teilprojekte im Umfang von insgesamt 73 Millionen € wurden genehmigt. Dies hilft bereits bei der Überwindung von Unzulänglichkeiten im Markt, die sich hemmend auf das wirksame Funktionieren des Markts für Energieeinsparungen in der Ukraine auswirken.

**ERNEUERBARE ENERGIEN**

Die Erzeugung erneuerbarer Energien, etwa aus Wind, Sonne und Biomasse, erbringt derzeit lediglich einen kleinen Beitrag zur Energieversorgung der Einsatzländer der EBWE. Es besteht auch ein großes Potenzial für die Ertüchtigung veralteter Wasserkraftwerke, was zur Erzeugung von mehr sauberer Energie und größerer Sicherheit führen würde. Die EBWE arbeitet an der Erhöhung des Beitrags erneuerbarer Energien in der Einsatzregion. Sie wird auf allen Ebenen tätig, um dies zu erreichen, angefangen vom politischen Dialog über die Gestaltung des ordnungspolitischen Rahmens für die Unterstützung von Investitionen bis hin zu Projektfinanzierungen für Windparks (siehe die Fallstudie auf Seite 66).

### POLITISCHER DIALOG

Diskussionen mit Regierungen stellen für die Bank einen wichtigen Weg bei der Unterstützung eines langfristigen Wachstums der Erzeugung und Nutzung nachhaltiger Energie in der gesamten Transformationsregion dar. Die EBWE bringt sich in Aktionspläne für nachhaltige Energie ein, die der Bank und den Regierungen eine verbesserte Plattform bereitstellen, um verbesserte Grundsätze und vermehrte Investitionen in Richtung auf immer anspruchsvollere Zielstellungen bei der Klimafinanzierung anzustreben. In 2009 wurden derartige Pläne mit den Regierungen von Bulgarien, Kasachstan, Russland und der Ukraine unterzeichnet.

### CO<sub>2</sub>-FINANZIERUNGEN

Der gemeinsam mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) verwaltete Multilaterale CO<sub>2</sub>-Emissionsfonds (Multilateral Carbon Credit Fund/MCCF) ist einer der wenigen Fonds in diesem Bereich, der auf die Länder von Mitteleuropa bis nach Zentralasien ausgerichtet ist.

Durch den Beitritt zum MCCF können sowohl private wie öffentliche Unternehmen, wie auch Anteilsländer der EBWE und der EIB Emissionszertifikate aus von der EBWE oder der EIB finanzierten Projekten zum Abbau von Emissionen erwerben, um ihre obligatorischen oder freiwillig eingegangenen Emissionsreduzierungsziele bei Treibhausgasen zu erreichen. Zusätzlich zu den Projektgutschriften können die Länder über den MCCF in grüne Investitionsvorhaben einsteigen. Dabei handelt es sich um eine neuartige Art und Weise zur Erleichterung des Handels mit Emissionszertifikaten zwischen Regierungen, wobei das Verkäuferland den Erlös aus dem Verkauf von Zertifikaten zur Unterstützung von Investitionen in klimafreundliche Projekte nutzt.

In 2009 förderte und erleichterte die EBWE weiterhin die Entwicklung eines Emissionsmarktes in ihren Einsatzländern. Die Aktivitäten zur Finanzierung von CO<sub>2</sub> erlebten in 2009 einen beträchtlichen Anstieg. Es wurden sieben Emissionsreduzierungs-Aufkaufprogramme (Emission Reduction Purchase Agreements/ERPA) sowie ein erstes Konzept über Treibhausinvestitionen (Polen und Spanien) unterzeichnet, um für 2009 ein CO<sub>2</sub>-Portfolio von 80 Millionen € einzurichten.



Weitere Informationen finden sich im *Sustainability Report 2009*.



## Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen in Kasachstan

Nach Jahrzehnten unzureichender Investitionen kommt es mehr und mehr dazu, dass die kohlegefeuerten Elektrizitätswerke in Nordkasachstan die Einwohner in den bitter kalten Wintern nicht mehr mit konstanter Heizwärme versorgen können. Außerdem bedecken sie die gesamte Umgebung mit Kohlenstaub.

Die Central-Asian Electric Power Corporation (CAEPCO) ist ein Unternehmen in Privatbesitz, das in Nord- und Mittelkasachstan vier Kraft-Wärme-Verbundanlagen betreibt.

Mit Hilfe der EBWE in Gestalt einer Kapitalbeteiligung möchte das Unternehmen seine Anlagen modernisieren, um so sicherzustellen, dass die Einwohner im Winter warme Wohnungen haben und sauberere Luft atmen können und die Fabriken gleichzeitig Zugang zu ausreichender Energie für ihren Betrieb haben.

Dieses Projekt, die erste Kapitalanlage der Bank im Elektrizitätssektor Kasachstans, hat den Vorteil, die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Unternehmens durch verbesserte Effizienz der Energieerzeugung und der Verteilungseinrichtungen zu verringern.

Neben dem geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß zielt CAEPCO darauf ab, die Emissionen von Staub und Schwefel um 80 bzw. 40 Prozent abzubauen.

Die EBWE erwirbt einen Anteil von 46 Millionen € an dem Unternehmen, das 6 Prozent der Elektrizität des Landes erzeugt. Dieses Kapital wird für das Investitionsprogramm des Unternehmens bis 2013 eingesetzt. Dazu gehört auch die Ertüchtigung der Anlagen für Elektrizitätserzeugung und -verteilung, um Effizienz und Zuverlässigkeit zu steigern.



[www.ebrd.com/power](http://www.ebrd.com/power)

# 6

## Elektrizität und Bodenschätze

Das Jahr 2009 war geprägt durch eine erhebliche Zunahme des Geschäftsvolumens in Verbindung mit Elektrizität und Bodenschätzen sowie durch einen Fokus auf erneuerbaren Energiequellen und Projekten, die Umweltnormen verbesserten und die Energieeffizienz förderten.



## Elektrizität

**Von der Bank im Elektrizitätssektor  
investierter Betrag**  
Millionen €

# 836

Für den Sektor Elektrizität waren in 2009 zwei Themen bestimmend. Erstens ein dramatischer Anstieg des Volumens und der Anzahl der Transaktionen, da andere Finanzierungsquellen wegen der Finanzkrise versiegt, und zweitens die vermehrte Schwerpunktsetzung auf erneuerbare Energien, als das Thema Klimawandel in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit rückte. Diese Diskussionen erreichten im Dezember 2009 in Kopenhagen ihren Höhepunkt.

In 2009 investierte die Bank 836 Millionen € in den Elektrizitätssektor, im Vergleich zu 2008 eine Steigerung von 38 Prozent. Der Anstieg bei den Finanzierungen für erneuerbare Energien verlief sogar noch steiler – die Anzahl von Projekten verdreifachte sich und das Investitionsvolumen nahm um 75 Prozent zu. Zu den Projekten in neun verschiedenen Ländern gehörten auch die ersten Vereinbarungen der EBWE im Elektrizitätssektor der Mongolei und der Türkei.

Von ihrem Wesen her sind Projekte im Elektrizitätssektor langfristig und kapitalintensiv, die Projektentwicklung wird nach Jahren und die Lebensdauer eines Projekts in Jahrzehnten gemessen. Deshalb war der Prozess einer Ertüchtigung und des Neubaus alter und ineffizienter Infrastruktur in den Transformationsländern durch die von der Finanzkrise verursachte Finanzierungslücke besonders gefährdet. Die EBWE füllte diese Lücke aus, um den Schwung der Reformen im Sektor sowie bei der Erneuerung der Infrastruktur beizubehalten.

In der Türkei ging es dabei darum, 45 Millionen € für einen Windpark mit 135 MW im Süden des Landes bereitzustellen. Nach dem Rückzug der mit der Finanzierung beauftragten Geschäftsbanken kämpfte das Projekt um Mittel, und die EBWE intervenierte, um ihre Unterstützung für den Bau des größten Windparks des Landes zur Verfügung zu stellen. Mehr Informationen zu diesem Projekt finden sich in der Fallstudie auf Seite 66 und im *Sustainability Report 2009*.

**Bereitstellung von Mitteln für einen  
Windpark mit 135 MW in der Türkei**  
Millionen €

# 45



## Förderung grüner Energie in der Türkei

Die Türkei wurde im Oktober 2008 Einsatzland der EBWE – sie ist die zweitgrößte Volkswirtschaft in der Region der Bank. Mit ihrem Erstprojekt in der Türkei unterstützt die Bank die Errichtung des größten Windparks des Landes durch die Firma Rotor Elektrik, einem Mitglied der Zorlu Energy Group.

Die Vorbereitungen für den Vorschlag der Zorlu Energy Group waren bereits ziemlich weit gediehen, als die EBWE erstmalig kontaktiert wurde. Die Mehrzahl der umweltbezogenen und technischen Arbeiten war bereits abgeschlossen. Mit dem Ausbruch der Finanzkrise stand die Finanzierung für dieses Projekt, wie auch für zahlreiche andere Unternehmen, plötzlich auf wackeligen Füßen.

Die IFI kamen ins Spiel – die EBWE stellte 45 Millionen €, die Internationale Finanz-Corporation (IFC) 55 Millionen € und die Europäische Investitionsbank (EIB) 30 Millionen € zur Verfügung, um bei der Finanzierung des Projekts zu helfen. Die Türkei ist in hohem Maße von Gasimporten aus Russland abhängig, und das Projekt trägt ebenfalls zur Stärkung der Energiesicherheit des Landes bei.

Die Windenergie umfasst unter einem halben Prozent des Gesamtverbrauchs von Elektrizität in der Türkei, und das Projekt von Zorlu Energy ist auf Projektfinanzierungs-basis das bisher größte im Bereich erneuerbarer Energien. Nach Abschluss wird dieses Projekt als Modell für ähnliche Energieprojekte dienen, insbesondere angesichts der Tatsache, dass sich die Türkei verpflichtet hat, den Anteil erneuerbarer Energien an ihrem Energieportfolio zu erhöhen.

Es wird erwartet, dass mit Windkraft erzeugte Elektrizität bei diesem Plan eine beträchtliche Rolle spielt. Das Land verfolgt das Ziel, bis 2020 10.000 MW in Windparks zu erzeugen.



[www.ebrd.com/turkey](http://www.ebrd.com/turkey)  
[www.ebrd.com/energy](http://www.ebrd.com/energy)



Am Energie-Forum in Sarajewo nahmen Politiker, Finanziers und Industrieteilnehmer aus ganz Europa teil.

In der Mongolei investierte die EBWE 700.000 USD (486.000 €) im Windpark Salchit. Dieser soll außerhalb der Hauptstadt Ulan Bator errichtet werden. Die Mongolei verfügt über ein großes Potenzial für erneuerbare Energien, aber sie steht ebenfalls vor der dringenden Notwendigkeit, ihre insgesamt mit Kohle gefeuerten veralteten und schmutzigen Erzeugeranlagen zu verbessern. Nach dem Bau wird dieses Projekt nicht nur der erste Windpark in der Mongolei, sondern darüber hinaus der erste private Energieerzeuger des Landes sein.

Für ein weiteres Großprojekt wurden der rumänischen Öl- und Gasgesellschaft Petrom in 2009 200 Millionen € für die Errichtung eines 800 MW gasbefeuerten Elektrizitätswerkes zur Verfügung gestellt. Dieses Projekt schafft die erste Energieerzeugungsanlage in Privathand sowie den ersten Neubau sauberer Kapazitäten im Lande seit mehr als zehn Jahren (siehe Fallstudie auf Seite 69).

Insgesamt wird erwartet, dass die von der EBWE in 2009 im Elektrizitätssektor finanzierten Projekte die Treibhausgasemissionen um das Äquivalent von 2,8 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich verringern werden.

#### FÖRDERUNG VON REFORMEN

Die EBWE unterstützt nicht nur Einzelprojekte, sondern sie bemüht sich darüber hinaus um eine Teilnahme an einer umfassenderen Reform des Elektrizitätssektors, insbesondere im Hinblick auf nachhaltige und erneuerbare Energien.

Zu diesem Zweck war die Bank im März 2009 auch Gastgeber für ein Forum der Energiegemeinschaft südosteuropäischer Staaten in Sarajewo. Bei diesem Forum trafen sich politische Entscheidungsträger, Finanziers und Teilnehmer aus der Industrie aus ganz Europa, um Aussichten und Herausforderungen für die Elektrizitätssektorprojekte in den Ländern zu erörtern, die noch immer mit den Umwelt- und Wirtschaftserblasten aus zwanzig Jahren zu kämpfen haben, in denen fast nichts investiert wurde.

Zur Ermutigung von Reformen führt die EBWE ebenfalls Gespräche mit nationalen Regierungen. So unterzeichnete sie beispielsweise mit der Regierung der Ukraine in 2009 einen Plan im Hinblick auf nachhaltige Energie, der ein koordiniertes Programm von Investitionen und ordnungspolitischen Reformen vorsieht. Ein ähnlicher Aktionsplan für Energieeffizienz wurde auch mit Russland unterzeichnet. In Serbien arbeitet die Bank gemeinsam mit der Regierung an einer Rationalisierung der ersten Tarife für erneuerbare Energien, die im November 2009 eingeführt wurden.

## Bodenschätze



In 2009 erzielte die EBWE bei Bodenschätzen ein Rekordgeschäftsvolumen. Es wurden 13 Transaktionen unterzeichnet, bei denen es um 671 Millionen € Investitionen in Fremd- und Eigenkapital ging. Die Projekte entfielen auf viele Einsatzländer der Bank, darunter Albanien, Kasachstan, Kroatien, die Mongolei, Rumänien, Russland, die Ukraine und Ungarn.

Die Beteiligung der Bank deckt sämtliche Aktivitäten in den Sektoren Öl, Gas und Bergbau ab. In den letzten Jahren bewirkte dies eine Schwerpunktsetzung auf Projekte, die die Umweltstandards verbesserten und die Energieeffizienz voranbrachten. In 2009 kamen zu derartigen Projekten Anleihen hinzu, um den Druck der Finanzkrise zu lindern und die Sorgen um die Energiesicherheit anzusprechen, die aufgrund der Unterbrechungen der Gaslieferungen an Mittel- und Südosteuropa im Januar 2009 ausgelöst wurden.

### WICHTIGE PROJEKTE

Bei einem großen Projekt in 2009 ging es um die Bereitstellung von 90 Millionen € für die Öl- und Gasgesellschaft Irkutsk in Russland. Die Hälfte der Mittel wird das Unternehmen in die Lage versetzen, ihre Bilanz durch die Verlängerung der Laufzeit von Schuldtiteln zu verbessern, die andere Hälfte wird für die Beendigung des verschwenderischen Gasabfackelns in den Anlagen des Unternehmens verwendet, was eine beträchtliche Umweltverbesserung zur Folge haben wird.

Ein ähnlicher Fall ist das Unternehmen Petrom aus Rumänien, das zu 51 Prozent im Besitz von OMV (Österreich) ist. Normalerweise hätte das Unternehmen leichten Zugang zum Fremdkapitalmarkt. Jedoch führte eine Kombination stark reduzierter Rohölpreise und beschränkter Liquidität zu Besorgnissen im Hinblick auf ein anspruchsvolles Investitionsprogramm (siehe Fallstudie auf Seite 69).

EBWE-Finanzierungen werden Irkutsk helfen, das verschwenderische Abfackeln von Gas zu eliminieren.





## Verbesserung der Umwelleistung in Rumänien

Als die Finanzkrise sich Anfang 2009 verfestigte, stand die EBWE ihren Kunden zur Seite. In Rumänien sprach zum Beispiel Petrom, das größte Energieunternehmen, die EBWE, ihren langjährigen Partner, wegen eines A/B-Darlehens in Höhe von 300 Millionen € an, um die Kapitalinvestitionen zu schützen.

Aus dem Darlehen wird eine Reihe von erforderlichen Teilprojekten finanziert, die für die Umsetzung der Normen im Managementsystem für Umwelt-, Arbeits- und Strahlenschutz (Environmental and health and safety/EHS) erforderlich sind. Dazu gehören die Sanierung von Teichen für Raffinerieschlämme, die Dekontaminierung des Bodens sowie die Auswechslung alter Kessel, um die Effizienz zu steigern und die Emissionen herunterzufahren.

Es ist wichtig, dass von dieser Investition erwartet wird, die Umwelleistung der Geschäftstätigkeit von Petrom zu verbessern. Gleichzeitig aber sollen weitere Öl- und Gasgesellschaften ermutigt werden, ähnliche Umweltprogramme einzurichten.

Mit einem weiteren Darlehen der EBWE wird der Bau einer neuen gasbefeuerten Anlage mit einer 860-MW-Gasturbine in Kraft-Wärme-Kopplung finanziert. Dabei handelt es sich um das erste private Projekt in der Energieerzeugung Rumäniens. Der Gesamtwert für dieses Projekt liegt bei 500 Millionen €, wovon die EBWE und die Europäische Investitionsbank (EIB) im Rahmen von Paralleldarlehen jeweils 200 Millionen € bereitstellen und das Unternehmen die restlichen Mittel aufbringt.

Dieser letzte Stand der Energieerzeugung erfüllt die EU-Umweltnormen, lässt nur minimale Schadstoffemissionen zu und bewirkt einen Effizienzgrad, der zu mehr Wettbewerbsfähigkeit führen sollte. Nach der Betriebsaufnahme entfallen allein auf dieses neue Werk zwischen acht und neun Prozent der installierten Elektrizitätsleistung Rumäniens.

Diese beiden Darlehen stellen einen Teil des Engagements der EBWE für das Paket finanzieller Unterstützung von 19,95 Milliarden € von IWF und EU für Rumänien dar, in dessen Rahmen die Bank Rumänien im Verlauf der kommenden beiden Jahre mehr als eine Milliarde € leihen wird.



[www.ebrd.com/romania](http://www.ebrd.com/romania)  
[www.ebrd.com/power](http://www.ebrd.com/power)



## Sicherung der Energieversorgung in Mitteleuropa

Unterbrochene Gaslieferungen im Januar 2009 ließen Millionen Osteuropäer bei Temperaturen unter Null frieren und führten zur Stilllegung von Industrieanlagen. Daher standen Energiesicherheitsprojekte ganz oben auf der Tagesordnung der EBWE für Investitionen.

Eines davon war ein Darlehen von 200 Millionen € an den ungarischen Energiekonzern MOL zur Finanzierung eines unterirdischen Gasspeichers. Ziel ist eine größere Energieunabhängigkeit Ungarns. Zugleich ist Europa dann besser auf das etwaige zukünftige Ausbleiben von Gaslieferungen vorbereitet.

Dieser Speicher, der auf dem Gelände eines Stausees auf dem erschöpften Ölfeld Algyó in Südungarn entstanden ist, soll zusätzliche Gasspeicherkapazitäten

schaffen, die im Falle von Zulieferungsnotständen in Ungarn und den benachbarten Ländern rasch eingesetzt werden können.

In den Ende 2009 fertiggestellten neuen Speicher wurden 1,2 Milliarden Kubikmeter strategischer Reserven eingespeist. Ziel ist es, während der Spitzenverbrauchszeiten eine kontinuierliche Gasversorgung für mindestens 45 Tage sicherzustellen. Der Speicher wird auch zur kommerziellen Lagerung genutzt. Das wird den Wettbewerb in diesem Sektor Ungarns stärken.

Der Abschluss mit MOL folgte einer Investition von 70 Millionen € zur Finanzierung des Erwerbs eines Gasspeichers in Kroatien durch Plinacro, dem Unternehmen, das die Gasübertragungsdienste des Landes betreibt.

Die finanzielle Unterstützung der EBWE für diese Projekte ergänzt die Initiative für nachhaltige Energie der Bank, zu deren Hauptzielen die Verbesserung der Energiesicherheit auf dem Weg über die Energieeffizienz sowie die Entwicklung erneuerbarer Energien gehört. Die Bank löste im Verlauf der letzten drei Jahre Ausgaben von mehr als 14 Milliarden € aus, um Ländern behilflich zu sein, den Abhängigkeitsgrad von Energieimporten aus einer sehr begrenzten Anzahl von Gaslieferanten sowohl durch verringerte Energieverschwendung wie auch durch die Schaffung neuer inländischer Versorgung mit nachhaltiger Energie zu verringern.



[www.ebrd.com/power](http://www.ebrd.com/power)  
[www.ebrd.com/hungary](http://www.ebrd.com/hungary)



Für MOL, Ungarns führende integrierte Öl- und Gasgesellschaft, wurde eine bedeutende Transaktion vereinbart.

Eine weitere gewichtige Transaktion wurde für MOL, das führende integrierte Öl- und Gasunternehmen Ungarns, vereinbart. Obwohl das Unternehmen regelmäßig an den internationalen Märkten für Fremdkapital agiert, wandte es sich in der Finanzkrise wegen eines Geschäftsdarlehens von 200 Millionen € für die Finanzierung von Gasspeichern an die EBWE. Diese werden die Fähigkeit Ungarns stärken, mit kurzfristigen Unterbrechungen von Gaslieferungen fertig zu werden.

Die Auswirkungen der Finanzkrise waren derart, dass die meisten dieser Anlagen ausschließlich von der EBWE finanziert wurden. Das bedeutete eine enge Zusammenarbeit mit anderen internationalen Finanzinstituten. So wurden beispielsweise 60 Millionen USD (43 Millionen €) für Fremdkapitalfazilitäten an Patos Marinza – ein Rehabilitationsprojekt für ein Ölfeld in Albanien – mit der Internationalen Finanz-Corporation (IFC) geteilt, und die Black Sea Trade & Development Bank stellte 25 Millionen € des Darlehens für Petrom.

Auch auf dem kommerziellen Fremdkapitalmarkt gab es einigen Erfolg – 125 Millionen € des Darlehens an Petrom und 175 Millionen USD (125 Millionen €) für das Unternehmen Integra in Russland wurden an internationale Banken syndiziert. Diese Transaktion war ursprünglich in 2008 unterzeichnet worden. Der Erfolg bei diesen Syndizierungen widersprach den vorherrschenden Trends von 2009.



## Infrastruktur

Die Finanzkrise hatte eine erhebliche Auswirkung auf den Infrastruktursektor in den Einsatzländern der EBWE. Aber die Bank stellt sicher, dass gut strukturierte Investitionen eine solide Grundlage für eine erhöhte Geschäftstätigkeit schaffen, wenn der wirtschaftliche Aufschwung einsetzt.



# Kommunal- und Umweltinfrastruktur

## Investitionen in Kommunal- und Umweltinfrastruktur

Millionen €

# 479

Wie für viele Sektoren war 2009 auch für Kommunen und lokale Versorgungsunternehmen ein besonders schwieriges Jahr. Normale Herausforderungen aufgrund von Jahren der Unterversorgung und einer unhaltbaren Tarifpolitik wurden in 2009 aus drei Hauptgründen noch verstärkt: (i) Erosion der Geschäftsbankzinsen für kommunale Finanzierungen, (ii) ein sich verschlechterndes Umfeld bei den öffentlichen Finanzen aufgrund sinkender Steuereinkünfte und (iii) höhere Sozialausgaben und steigende Kaufkrafteinschränkungen, verbunden mit zunehmender Arbeitslosigkeit.

Die Reaktion der Bank auf die Herausforderungen war kühn und umgehend. In 2009 steigerte sie die Investitionen in Kommunal- und Umweltinfrastruktur (MEI) durch die Unterzeichnung von 27 Projekten im Gesamtwert von 479 Millionen € in 10 Ländern in allen Teilen der Transformationsregion – gegenüber 2008 eine Zunahme von mehr als 70 Prozent. Neunzig Prozent dieser Finanzierungen gingen an private oder teilstaatliche Kreditnehmer in einem breiten Spektrum von Sektoren. So weit wie möglich verließ die Bank sich nicht auf staatliche Kredite, die bereits unter Druck standen.

### EINSPARUNG VON ENERGIE UND VERBESSERUNG VON DIENSTLEISTUNGEN

Energieeffizienz ist für fast alle EBWE-Projekte ein gemeinsames Thema, und im MEI-Sektor können erhebliche Einsparungen bei Wasser, Abwasser, Fernheizung und städtischen Nahverkehr erreicht werden. In 2009 waren Energieeffizienzbelange im Wert von 163 Millionen € Teil von 20 MEI-Projekten.

Ein Projekt mit diesem Ziel war in der ukrainischen Stadt Iwano-Frankiwsk angesiedelt, wo die EBWE 11,7 Millionen € an die stadtteigene Fernheizungsgesellschaft auslieh, damit sie ihre Energieversorgung teilweise auf Biomasse umstellen konnte. Dies verringerte den Gasverbrauch auf jährlich 5,2 Millionen Kubikmeter, eine Menge, die ausreicht, um eine ukrainische Kommune mit 10.000 Einwohnern zu beheizen.

Die Reformbereitschaft des Unternehmens hielt das Projekt trotz der Finanzkrise auf Kurs. Im Ergebnis war die EBWE in der Lage, weitere Zuschussfinanzierungen von der schwedischen Internationalen Entwicklungsgesellschaft zu mobilisieren. Außerdem diente das Projekt als Muster für die Eastern Europe Energy Efficiency and Environment Partnership (E5P), die durch Schweden während seiner EU-Präsidentschaft entwickelt und von acht Geberländern eingerichtet wurde. E5P wird die Energieeffizienz in der Ukraine fördern, wobei der Schwerpunkt auf Fernheizung liegt.



## Säuberung der Ostsee

Durch ihre 43. Investition in St. Petersburg unterstützt die EBWE die Anstrengungen der Stadt, den Umfang unbehandelter Abwässer zu verringern, die in die Ostsee fließen. Etwa 85 Prozent des in der Stadt gesammelten Abwassers wird bereits biologisch behandelt, aber der Rest wird unbehandelt direkt in die Newa in Nordwestrussland abgeleitet. Von dort erreichen die unbehandelten Abwässer die Ostsee, an deren Küsten 55 Millionen Menschen leben.

Aber jetzt hat St. Petersburgs ehrgeiziger Wasserversorger, Vodokanal, ein Projekt in Angriff genommen, das nach seiner Fertigstellung in 2012 dazu führen wird, dass die Stadt 94 Prozent aller Abwässer, die in die Ostsee fließen, biologisch behandelt. Das endgültige Ziel ist es, alle Abflüsse unbehandelter Abwässer zu eliminieren.

Vodokanal ist seit langem ein Pionier, nicht nur bei Umweltprojekten, sondern auch beim Voranbringen von Reformen zur Sicherung seiner finanziellen Tragfähigkeit. Daher ist die EBWE mit einem Darlehen mit einer Laufzeit von 15 Jahren in Höhe von 17,5 Millionen € und einem Zuschuss von 6 Millionen € aus ihrem Sonderfonds der Anteilseigner eingeschritten, um die Kosten dieses Projekts von 187,1 Millionen € mitzutragen. Auch die Nordische Investitionsbank (NIB) steuert 25 Millionen € bei und die Europäische Investitionsbank (EIB) weitere 17,5 Millionen €. Zum ersten Mal werden in Russland Darlehen ausgereicht, ohne dass die Stadt St. Petersburg finanzielle Garantien leistet. Dies ist auf den tadellosen Ruf von Vodokanal zurückzuführen.

Die Mittel der EBWE modernisieren die nördliche Abwasseraufbereitungsanlage in St. Petersburg und finanzieren den Bau einer Tunnelpumpstation in der unterirdischen Hauptabwassersammelstelle für den Norden der Stadt. Die ist die vierte EBWE-Investition mit dem Zweck, die Kapazität der russischen Stadt zur Behandlung von Abwasser zu stärken.

Das Projekt ist Teil eines Programms, das von der Partnerschaft der Nördlichen Dimension (NDEP) ins Leben gerufen wurde und durch einen Zuschuss in Höhe von 24 Millionen € unterstützt wird, den der Unterstützungsfonds der NDEP je vergeben hat.



[www.ebrd.com/russia](http://www.ebrd.com/russia)  
[www.ebrd.com/mei](http://www.ebrd.com/mei)  
[www.ndep.org](http://www.ndep.org)



**Betrag, der in vier Projekte der kommunalen Infrastruktur in den ETC-Ländern investiert wurde**  
Millionen €

# 10,2

## AUSRICHTUNG AUF KLEINERE KOMMUNEN, DEN FERNEREN OSTEN UND DEN PRIVATSEKTOR

Im letzten Jahr stellte die EBWE sich auch der Herausforderung, kommunale Dienstleistungen in den frühen Transformationsländern (ETC) zu modernisieren. Dabei konzentrierte sie sich auf kleinere, oft abgestufte Projekte, mit abgestimmter Geberunterstützung, um die Kreditwürdigkeit der Versorgungsunternehmen und ihre operative Nachhaltigkeit während und nach der Projektumsetzung zu verbessern. In 2009 unterzeichnete die Bank Darlehen für vier kommunale Infrastrukturprojekte in vier ETC-Ländern in Höhe von 10,2 Millionen €, kofinanziert durch 10,6 Millionen € aus Investitionszuschüssen. Diese Projekte decken die Verbesserung der Wasserversorgung in der Kirgisischen Republik und Tadschikistan ab, sowie ein Projekt für das Management von Festabfällen in Georgien.

Das letztere Projekt, die erste Mülldeponie im Kaukasus, soll den Erwartungen nach als Modell für die Region dienen. Die neue etablierte Betriebsgesellschaft für die Mülldeponie wird im Rahmen der Kaufkraftgrenzen der Bevölkerung zu kommerziellen Bedingungen arbeiten. Über die bahnbrechende Einrichtung von Mülldeponien in den ETC-Ländern hinaus ist das Projekt auch das erste, das durch einen Zuschuss des Privatsektors kofinanziert werden soll. Außerdem unterzeichnete die EBWE ihre erste Transaktion mit einem privaten Busbetreiber in Khujand, Tadschikistan, um die Busdienstleistungen zu verbessern.

Im südlichen Tadschikistan legte die EBWE ein Darlehen in Höhe von 2 Millionen USD (1,4 Millionen €) mit mehr als 2,9 Millionen € an Kapitalzuschüssen aus dem Sonderfonds der Anteilseigner der Bank zusammen, um wichtige Investitionen in die Wasserversorgung kleiner Städte in Südtadschikistan zu finanzieren. In einem späteren Stadium wird die allmähliche Einführung einer neuen Tarifordnung den lokalen Wasserbetrieben helfen, die Betriebskosten zu decken und Erträge zu erwirtschaften, gleichzeitig aber die Haushalte mit niedrigem Einkommen zu schützen. Ein weiterer Schritt wird zu Kostensenkungen, Effizienzmaßnahmen und Transparenz führen.

Außerdem erhöhte die Bank ihre Unterstützung für kleine und mittlere Kommunen durch die Verdoppelung ihrer Finanzierungen an den Fund for Local Authorities and Governments (FLAG) in Bulgarien. Dies hat die Kommunen in die Lage versetzt, Kofinanzierungen für Projekte im Rahmen des EU-Kohäsionsfonds zu mobilisieren, so für Energieeffizienz in städtischen Gebäuden, Straßenausbesserungen, Wasser und Abwasser. Bisher wurden 67 Teildarlehen zwischen 40.000 € und 2 Millionen € an 59 Kommunen ausgereicht – dies zeigt die breite Reichweite von FLAG. Die Aufstockung um 35 Millionen € – nötig wegen der raschen Inanspruchnahme der Mittel durch das ursprüngliche FLAG-Programm – wird dazu beitragen, trotz des wirtschaftlichen Abschwungs und der schwierigen Marktbedingungen die bisherigen Erfolge zu sichern und die noch verbleibenden Schulungsziele zu verfolgen.

Benachbarte Regierungen fassen eine Kopie dieser innovativen Fondsstruktur ins Auge, da sie sich als effektives Instrument zur Finanzierung kleinerer Kommunen erwiesen hat, die traditionell von den Finanzmärkten nicht gut versorgt werden.

Mittel der EBWE tragen dazu bei, wichtige Investitionen in die Wasserinfrastruktur von Südtadschikistan zu finanzieren.



**Beiträge von Gebern für TZ-Aufträge  
und Investitionszuschüsse**

Millionen €

**41,4**

Wir arbeiten weiterhin mit Regierungen zusammen, um Reformen im Wasser- und Abwassersektor zu fördern.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Privatsektor ermutigt die EBWE eine bessere Unternehmensführung und Dienstleistungen von besserer Qualität. In 2009 ging es bei zwei EBWE-Projekten mit einer Gesamtzusage von 150 Millionen € um Kapitalanlagen bei Teilnehmern im Privatsektor, die in die Einsatzländer der Bank expandieren wollten. Zu einer Zeit, in der viele Unternehmen Investitionen einschränkten und die Finanzressourcen auf ihre herkömmlichen Märkte konzentrierten, werden diese wichtigen Kapitalzusagen den Marktteilnehmern gestatten, ihre Geschäftstätigkeit weiter nach Osten zu expandieren. Das Vorrücken dieser Sponsoren in die Region soll die Maßstäbe beim Erbringen von Dienstleistungen verbessern und als Benchmarks sowohl für kommunale wie auch für sonstige private Betreiber dienen.

**UNTERSTÜTZUNG DURCH GEBER**

MEI-Projekte profitieren außerordentlich von Geberunterstützung, sowohl für technische Zusammenarbeit (TZ) wie auch für Investitionsausgaben. In 2009 trugen Geber 19,4 Millionen € für TZ-Aufträge und 22 Millionen € für Investitionszuschüsse bei. Zu den wichtigen Gebern gehören die Europäische Union, die Umweltpartnerschaft der Nördlichen Dimension und Länder wie Finnland, die Niederlande, Österreich, Schweden, Spanien und die Schweiz.



Weitere Informationen zur Geberunterstützung für EBWE-finanzierte Projekte finden sich in Kapitel 9 und im *Donor Report 2010*.

**INITIATIVEN**

Die EBWE stellt nicht nur Mittel bereit, sondern fördert auch Sektorreformen. Um zum Beispiel die Straßenwartung auf lokaler Ebene zu verbessern, hat die Bank damit begonnen, bei den leistungsorientierten mehrjährigen Straßenwartungsverträgen in Verbindung mit all ihren lokalen Straßenprojekten die Teilnahme des Privatsektors einzubeziehen. Dies wird als Modell für neue Methoden dienen, kommunale Investitionen und deren Management zu strukturieren.

Die Bank arbeitet weiterhin mit Regierungen zusammen, um Reformen im Wasser- und Abwassersektor zu fördern. Schlüsselthemen sind die Konsolidierung kleinerer kommunaler Wasserwerke und Regionalisierung, wobei ein städtisches Wasserunternehmen seine Tätigkeit auf umliegende Kommunen oder eine ganze Region ausdehnt. Dies wird für Nachhaltigkeit sorgen und kleinen Kommunen besseren Zugang zu Finanzierungen und Investitionen verschaffen, da die größeren Wassergesellschaften die finanzielle Stärke besitzen, bei lokalen oder internationalen Geldgebern Kredite aufzunehmen. Letztendlich wird das Ergebnis eine verbesserte Dienstleistung für einen breiteren Bevölkerungskreis sein.

Bei Straßenprojekten werden Straßenwartungsverträge eingeführt.





## Aufbau von Entwicklungspartnerschaften

Gute Transportverbindungen sind für die Förderung des Wirtschaftswachstums entscheidend. Sogar wenn ein Land wie die Slowakische Republik das BIP aufgrund des globalen Abschwungs fallen sieht und staatliche Mittel knapp sind, muss es seine Straßen modernisieren, um die Wirtschaft zu beleben.

Öffentlich-private Partnerschaften (PPP) sind eine nützliche Art, Privatmittel zu mobilisieren, um in die Infrastruktur zu investieren und die Umsetzung von Modernisierungsprogrammen der Regierung zu beschleunigen. In 2009 spielte die EBWE eine unterstützende Schlüsselrolle bei der Entwicklung einer PPP für den Bau einer Autostraße von 52 Kilometern im Südwesten der Slowakischen Republik, Teil des ost-westlichen nationalen Korridors des Landes.

Die EBWE stellte nicht nur Granvia, dem mit der Finanzierung und dem Bau von vier Abschnitten der Autostraße R1 betrauten Konzessionär, ein Darlehen in Höhe von 200 Millionen € zur Verfügung, sondern spielte auch die Rolle eines wichtigen ehrlichen Maklers, um sicherzustellen, dass das erste PPP-Straßenprojekt des Landes auf Kurs blieb und zu einem erfolgreichen finanziellen Abschluss gebracht wurde.

Durch das R1-Projekt wird die Slowakische Republik das erste Land in der EBWE-Region nach Ungarn, das ein regulär ausgeschriebenes, auf eine Verfügbarkeitszahlungsstruktur gestütztes Autostraßenbauprogramm auf den Weg gebracht hat. Dadurch stellt das Projekt eine wichtige Benchmark für folgende Konzessionsprojekte in der Slowakischen Republik und der übrigen Region dar, darunter Rumänien und die baltischen Länder, wo ähnliche Straßen-PPP entwickelt werden.

Durch die Unterstützung des Projekts stellte die EBWE das Überleben des slowakischen PPP-Programms sicher und verringerte die Abhängigkeit von Finanzierungen der Straßenentwicklung aus dem Staatshaushalt. Außerdem sendet das Projekt ein sehr starkes Signal aus, dass gut strukturierte und ausgeführte PPP-Projekte immer noch eine tragfähige Alternative für die Entwicklung der öffentlichen Infrastruktur sind, selbst unter widrigen Marktbedingungen.



[www.ebrd.com/transport](http://www.ebrd.com/transport)  
[www.ebrd.com/slovak](http://www.ebrd.com/slovak)

# Transport

## Geschäftsvolumen der Transportprojekte in 2009

Milliarden €

# 1,2



Wir stellten Mittel für die Verbesserung von Straßen in der Kirgisischen Republik bereit.

Das letzte Jahr war für den Transportsektor in den Einsatzländern der EBWE schwierig, aber die Unterstützung der Bank für öffentliche und private Kunden hat die Nachhaltigkeit tragfähiger Unternehmen gefördert und dafür gesorgt, dass vorrangige Investitionen auf Kurs bleiben konnten.

In 2009 hat sich das Geschäftsvolumen im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt. Für 17 Projekte, die 10 Länder abdeckten (Armenien, Bosnien und Herzegowina, Kasachstan, die Kirgisische Republik, Mazedonien (EJR), Montenegro, Serbien, Slowakische Republik, Russland und Ukraine), wurden 1,2 Milliarden € bereitgestellt.

### AUSWIRKUNGEN DER FINANZKRISE

Aufgrund der Krise fanden einige Kunden heraus, dass sie in 2009 zu viele kurzfristige Schulden hatten, und verlangten Refinanzierungsunterstützung von der EBWE. Darüber hinaus bedeutete der starke Einbruch bei den Frachtvolumen und der Rückzug der Geschäftsbanken, dass die Bank auch gebraucht wurde, um kleinere Investitionsprogramme finanzieren zu helfen und Finanzierungslücken zu überbrücken, die andere Geldgeber hinterlassen hatten. Außerdem arbeitete die EBWE mit anderen internationalen Finanzinstitutionen (IFI) zusammen, die in 2009 den Gegenwert von etwa 2,5 Milliarden € bereitstellten.

Regierungen in der Transformationsregion waren überdies darauf bedacht, große Infrastrukturprojekte zu entwickeln, um die wirtschaftliche Aktivität zu beleben und sich auf den Aufschwung vorzubereiten. Eins dieser Projekte war die Autostraße R1 in der Slowakischen Republik, die erste öffentlich-private Partnerschaft (PPP) des Landes und die erste PPP in Europa, die nach der Krise ohne staatliche Unterstützung finanziert wurde. Das Projekt war eine bahnbrechende Transaktion (nähere Einzelheiten finden sich in der Fallstudie auf Seite 77).

Ebenfalls bedeutend war das Straßenprojekt Osch-Isfana in der Kirgisischen Republik, für das die Bank ein Darlehen in Höhe von 35 Millionen USD (25 Millionen €) bereitstellte, um die Straße im Südwesten des Landes zu modernisieren. Dies war das erste Transportprojekt der Bank in der Kirgisischen Republik und verschaffte ihr die Gelegenheit, einen Dialog mit der kirgisischen Regierung über Sektorreformen aufzunehmen.

Ein weiteres großes Projekt in 2009 war die Restrukturierung der russischen Eisenbahnen (RZD). Weitere Einzelheiten finden sich in der Fallstudie auf Seite 79.

### FÖRDERUNG DER ENERGIEEFFIZIENZ

Dies war eines der Schlüsselziele in 2009 und wird es auch im kommenden Jahr bleiben. Durch die Finanzierung eines energieeffizienteren Transportwesens und die Ermutigung großer Energiekonsumenten, ihren Verbrauch zu überprüfen und Strategien in Verbindung mit nachhaltiger Energie zu entwickeln, erreichten die Investitionen der EBWE in energieeffizienten Transport die Höhe von 117 Millionen €, gegenüber 2008 eine Zunahme von 60 Prozent.

### SONSTIGE INITIATIVEN

Die Ausschreibung von Straßen-PPP in Mitteleuropa und Russland machte in 2009 gute Fortschritte. Eine Reihe der von der EBWE unterstützten PPP kam in 2009 gut voran und soll in 2010 finanziell abgeschlossen sein. In den nächsten Jahren werden diese Projekte Fremdfinanzierungen zwischen einer Milliarde € und 3 Milliarden € erfordern, die Unterstützung der EBWE und anderer IFI ist also unerlässlich.

Nach einem ausführlichen Dialog mit Regierungen gab es einen erneuten Schwerpunkt auf Eisenbahnreformen insbesondere in Kasachstan, Russland und Serbien. Es wird erwartet, dass dadurch für die Bank neue Möglichkeiten geschaffen werden, in 2010 Prioritätsinvestitionen zu finanzieren, die mit Reformen verbunden sind.

Investitionen in energieeffizienten Transport  
Millionen €

# 117



## Förderung der Reform der russischen Eisenbahnen

Das größte nicht syndizierte Darlehen in der Geschichte der EBWE hat der Bank die Gelegenheit gegeben, eine weitreichende Reform des russischen Eisenbahnsektors zu unterstützen. Im Sommer 2009 stellte die Bank der staatlichen russischen Eisenbahn (RZD) ein ungesichertes Darlehen mit einer Laufzeit von 10 Jahren in Höhe von 500 Millionen USD (rund 347 Millionen €) zur Verfügung.

Das Ziel war es, RZD bei der Restrukturierung seiner Bilanz zu helfen und eine Reform zum Abschluss zu bringen, die die Regierung in 2001 auf den Weg gebracht hatte.

Dies brachte die gesamten EBWE-Investitionen in dem Sektor seit 2001 auf eine Summe von 1,2 Milliarden USD (rund 0,83 Milliarden €), verteilt über neun Transaktionen. In einem so weiten Land, das 11 Zeitzonen abdeckt, spielt die Eisenbahn eine tragende wirtschaftliche Rolle und transportiert 85 Prozent aller

Frachten (ausgeschlossen Pipeline-Volumen) über das zweitgrößte Eisenbahnnetz der Welt.

Zu den Schlüsselzielen der Reformagenda für die russische Eisenbahn gehört die Entflechtung der RZD-Holdings und die Trennung all ihrer Dienstleistungen nach geschäftlichen Grundsätzen sowie die Etablierung einer unabhängigen Regulierungsbehörde. Das Entstehen einer solchen Behörde ist der Schlüssel, um den immer aktiver werdenden Privatbetreibern den ungehinderten Zugang zur Eisenbahninfrastruktur zu sichern.

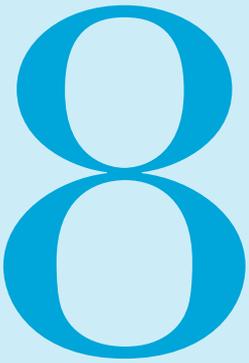
Die EBWE hat durch mehrere frühere diversifizierte Transaktionen bereits große Beiträge zur Modernisierung und Kommerzialisierung des russischen Schienensektors geleistet. Im Januar 2009 stellte die Bank zum Beispiel ein Darlehen mit einer Laufzeit von 10 Jahren in Höhe von 130 Millionen USD (rund 90,3 Millionen €) an die RZD-Tochtergesellschaft Freight One

für die Erneuerung ihres Waggonparks zur Verfügung. Ein Jahr früher investierte die Bank 134 Millionen €, um einen Minderheitsanteil an Transcontainer zu erwerben, den Hauptbetreiber von Schienencontainern, dessen Muttergesellschaft ebenfalls RZD ist.

Im Sommer 2008 investierte die EBWE nahezu 50 Millionen USD (rund 34,7 Millionen €), um einen Minderheitsanteil an einem privaten russischen Schienenfrachtbetreiber, Globaltrans, zu erwerben. Im Herbst 2008 verlieh die Bank 65 Millionen USD (rund 45 Millionen €) an Sinara Transport Machines, einen der größten russischen Hersteller von Frachtlokomotiven und ein Privatunternehmen.



[www.ebrd.com/russia](http://www.ebrd.com/russia)  
[www.ebrd.com/transport](http://www.ebrd.com/transport)



## Industrie, Handel und Agrarindustrie

In ihrer Reaktion auf die Krise intensivierte die EBWE ihre Investitionen in Agrarindustrie, Verarbeitung, Immobilien und Tourismus, Telekommunikation, Informatik und Medien, um Volkswirtschaften zu diversifizieren, den Aufschwung zu fördern und für ein nachhaltiges Wachstum zu sorgen.



# Agrarindustrie

**In 2009 für einen Rekordstand  
von 59 Agrarindustrie-Projekten  
investierter Betrag**  
Millionen €

# 639

Trotz der widrigen Bedingungen, die die Weltwirtschaft belasteten, wurde in 2009 für die Agrarindustrie ein Rekordstand von 59 Projekten im Wert von 639 Millionen € unterzeichnet. Viele davon waren Teil der Krisenreaktion. Die Projekte erfassten 19 Länder von Mitteleuropa bis nach Zentralasien. Der Schwerpunkt wurde auf die Länder in den früheren Phasen der Transformation gelegt, in denen 24 Projekte unterzeichnet wurden.

## REAKTION AUF DIE FINANZKRISE

Pläne für Unternehmensexpansionen wurden eingefroren und Unternehmen, die sich zur Finanzierung des Wachstums in hohem Maße auf kurzfristige Mittelbereitstellung verlassen hatten, erlebten bei der Refinanzierung Schwierigkeiten. Einige Unternehmen wurden durch in harten Währungen denominierte Schulden sowie den schrumpfenden Sektor für kommerzielle Kreditvergabe in Mitleidenschaft gezogen.

Als Reaktion vermehrte die EBWE ihre Mittelvergabe und stellte die Finanzierungen (vorwiegend für vorhandene Kunden rascher zur Verfügung. Ihre Kunden reichten von Rohstoffhändlern, die für die Aufrechterhaltung ihrer Handelstätigkeit mehr Kapital benötigten, bis hin zu krisenbedingt erforderlichen finanziellen Restrukturierungen bei gesunden, aber finanziell überlasteten lokalen Unternehmen.

Ein in 2009 unterzeichnetes bedeutendes Projekt war ein Darlehen über 150 Millionen USD (der Anteil der EBWE lag bei 52 Millionen €, da 50 Prozent des Darlehens syndiziert waren) an Jug Rusi, eine führende russische Firma für Speiseöl. Das Darlehen lieferte Betriebskapital zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens und zur Verringerung des Energieverbrauchs. Jug Rusi wird durch den Einsatz moderner Erntetechnik, effiziente Beschaffung, Erfassung und Lagerung als Modellfall für weitere Unternehmen im Industriezweig dienen.

Die Bank stellte auch eine Kreditlinie von 75 Millionen USD (53,5 Millionen €) für ukrainische und russische Tochterfirmen der führenden Rohstoffhändler Louis Dreyfus Commodities zur Verfügung. Mit dem Geld können lokale Bauern unterstützt werden, denn Louis Dreyfus kann weiterhin ihre Ernten aufkaufen und die Silos der Händler in einer Zeit außergewöhnlich schwer zu beschaffender Kredite für Lagerung, Verarbeitung und Export nutzen.

In Turkmenistan unterstützte die EBWE eine der ersten modernen Lebensmitteleinzelhandelsketten des Landes mit einer Kapitalbeteiligung von 1,9 Millionen USD (1,3 Millionen €) bei Ak Enar. Dieses Projekt wird neue Standards in einem Sektor setzen, der noch immer von kleinen Lebensmittelhändlern und Verkauf auf offenen Märkten bestimmt wird. Dadurch wird der Wettbewerb gestärkt, und es werden neue Arbeitsplätze geschaffen.

## INITIATIVEN

In Reaktion auf die Lebensmittelkrise von 2009 mit steigenden Preisen und dem Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage übernahm die Bank eine führende Rolle in vier Initiativen, um zu zeigen, wie die Region einen größeren Beitrag zur globalen Lebensmittelsicherheit erbringen kann. Es gab Zusammenkünfte in London, Kiew, Moskau und St. Petersburg. Dort trafen sich der öffentliche und der private Sektor, und es entstand ein konstruktiver Dialog.

Zusätzlich wurde in Diskussionen mit den Regierungen die Einführung von Gesetzen zur Verwendung von Ernten als Besicherungsgegenstand für Darlehen angesprochen. Die Bank stellte auch einige sektor- und länderspezifische Analysen für den Industriezweig bereit – so zum Beispiel über die Regulierung des Lebensmitteleinzelhandels in Russland.

Die modernen technischen Verfahren von Jug Rusi werden als Modell für die Branche dienen.



## Verarbeitung und Dienstleistungen

**Investitionen der EBWE in  
Verarbeitungsprojekte in 2009**  
Millionen €

# 679



Sitronics ist das führende russische Elektronik- und Technologieunternehmen.

Die Diversifizierung der Volkswirtschaft ist Bestandteil einer offenen und demokratischen Marktwirtschaft. Da durch die Finanzkrise so viele Unternehmen unter Druck geraten, ist es noch wichtiger, die Hersteller zu unterstützen, insbesondere die von Verbrauchsgütern, um die Volkswirtschaften am Leben zu erhalten.

Deshalb investierte die EBWE in 2009 679 Millionen € in Fertigungsprojekten, das ist fast das Doppelte von 2008. Die meisten dieser Projekte waren in Russland (382 Millionen €), Rumänien (70 Millionen €) und der Ukraine (62 Millionen €) angesiedelt. Aber Investitionen gab es in der gesamten Region von Zentralasien, Osteuropa und dem Kaukasus bis nach Südosteuropa.

Als Bestandteil des Krisenreaktionspakets der Bank stellte die EBWE 120 Millionen € als mittelfristiges Darlehen für Sistema, den größten russischen Konzern in Privatbesitz, zur Verfügung. Mit diesen Mitteln wird das Unternehmen seine Liquidität festigen und kann so seinen Hochtechnologiebereich besser unterstützen. Hauptnutznießer wird Sitronics, der Elektronikbereich des Konzerns sein. Dabei handelt es sich um das führende Unternehmen für Elektronik und Technologie in Russland.

Auch der russische Kosmetikkonzern Kalina profitierte in 2009 von der Unterstützung durch die EBWE. Das Unternehmen erhielt 28,5 Millionen € für die Refinanzierung kurzfristiger Schuldtitel und zur Verwendung als langfristiges Betriebskapital zu einer Zeit, in der solche Finanzierungen selten sind. Kalina mit seinen mehr als 200 Vertriebsunternehmen ist ein bedeutender Arbeitgeber – sowohl am Hauptsitz in Jekaterinburg als auch im verbleibenden Russland.

Auch der Bausektor litt schwer unter der Krise. Die saisonale Tätigkeit und knappe kommerzielle Kreditmittel für den Baustoffsektor machten sich stark bemerkbar. Das Unternehmen Lafarge Ciment in Rumänien bedurfte der Hilfe. Die EBWE stellte 20 Millionen € in lokaler Währung zur Verfügung, womit die Firma ihren Bedarf an Betriebskapital aufstocken kann. Weil Lafarge in die Lage versetzt wird, weiterhin mit den Lieferfirmen zusammenzuarbeiten, werden diese Mittel ebenfalls bei der Unterstützung kleinerer Unternehmen helfen, die Hauptakteure einer tragfähigen Marktwirtschaft sind.

### ENERGIEEFFIZIENZ

Trotz der Krise in 2009 und im Sinne der Initiative für nachhaltige Energie der Bank konzentrierte sich die EBWE weiterhin auf Projekte, die das Ziel verfolgen, die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu verringern und eine sauberere Umwelt zu unterstützen. Ein in 2009 unterzeichnetes Projekt war in Belarus angesiedelt. Dabei ging es um einen Kredit von 15 Millionen USD (rund 10,4 Millionen €) an Pinskdrv, den größten Holzverarbeiter und Möbelhersteller des Landes, und für die Modernisierung seiner Fertigungslinien und verbesserte Energieeffizienz. Der Konzern nutzt bereits das Recycling von Holzabfällen aus den Produktionsprozessen für die Herstellung von Dampf und innerbetriebliche Heizzwecke. Dank der bereitgestellten Mittel können nunmehr Verbrauchszähler und Überwachungsgeräte eingeführt werden, um die Kontrolle über die Verwendung der Energie rationeller zu gestalten.

Dieses Projekt in Belarus wird als Modellfall für weitere Projekte dienen, da es zeigt, wie viel erreicht werden kann, wenn sich ein Unternehmen dazu entschließt, seine Fertigungslinien zu modernisieren, die Unternehmensführung zu verbessern und den Energieverbrauch rationell zu gestalten.

**Darlehen an Pinskdrv, die größte  
Holzverarbeitungs- und Möbel-  
herstellerguppe in Belarus**  
Millionen €

# 10,4

# Immobilien und Tourismus

**Finanzierung der EBWE im Rahmen der  
Krisenreaktion für das Aura-Einkaufszentrum  
in Nowosibirsk, Russland**  
Millionen €

# 40

**Kapitalanlage im Heitman Eastern  
Europe Property Fund in 2009**  
Millionen €

# 75

In 2009 stellte die EBWE 202 Millionen € für Projekte im Bereich Immobilien und Tourismus zur Verfügung. Gemäß der Schwerpunktsetzung der Bank auf die Energieeffizienz wurde jede Direktinvestition einer Prüfung auf Energieeffizienz unterzogen, und es wurden über 10 Millionen € für Investitionen in nachhaltige Energie vorgesehen.

Im Verlauf des Jahres finanzierte die Bank Immobilienvorhaben in Albanien, Armenien, Georgien, der Kirgisischen Republik, Moldau, Rumänien, Russland und der Ukraine. Die Investitionen wurden als Darlehen (56 Prozent) und als beteiligungsbezogene Investitionen (44 Prozent) zur Verfügung gestellt.

Nach wie vor wirkte sich die globale Finanzkrise schwerwiegend auf den Immobiliensektor aus. Die Geschäftsbanken waren in 2009 weiterhin sehr vorsichtig bei der Kreditvergabe an den Immobiliensektor, während Equity-Fonds nur mit Schwierigkeiten institutionelle Investoren finden konnten. Letzteren mangelte es an Liquidität, und sie hatten hart zu kämpfen, die Auswirkungen der Krise auf ihre vorhandenen Portfolios zu bewerten. Die Reaktion der EBWE erfolgte rasch, und sie unterstützte neue und vorhandene Kunden, die vor der Schwierigkeit standen, Mittel zu mobilisieren.

Die Finanzierung von 40 Millionen € für das Aura-Einkaufszentrum, ein Einzelhandels- und Unterhaltungszentrum in Nowosibirsk, der drittgrößten Stadt Russlands, ist ein gutes Beispiel für die Krisenreaktion der Bank. Infolge der Krise brach die Fremdfinanzierung zusammen, und die EBWE sprang in die Bresche, um die Fertigstellung des Projekts zu unterstützen. Weiterhin wird die Bank als Bestandteil des Projekts dem Kreditnehmer dabei helfen, einen regionalen Workshop zur Energieeffizienz im Immobiliensektor zu organisieren. Außerdem wird sie bei der weiteren Erarbeitung von Grundsatzrichtlinien für die Energieeffizienz in Unternehmen behilflich sein.

In Albanien wurden 24 Millionen € für die Unterstützung einer Einkaufszone am Rande der Hauptstadt Tirana zur Verfügung gestellt. East Gate Tirana Shopping Mall ist mit Abstand der größte kombinierte Einkaufs- und Unterhaltungsbereich im westlichen Stil im ganzen Land. Dies bedeutet eine beträchtliche Erweiterung des Einzelhandelsmarkts in Tirana und trägt auch teilweise dazu bei, den beträchtlichen Mangel an hochwertigen Immobilien zu beheben. In diesem Projekt werden Technologien und Verfahren Anwendung finden, die bezüglich der Energieeffizienz über den nationalen Anforderungen liegen.

Eines der größten Regionalprojekte (unter Einbeziehung mehrerer Länder) war in 2009 eine Kapitalbeteiligung in Höhe von 75 Millionen € im Heitman Eastern European Property Fund. Dieser wird in Immobilienentwicklungen und -anlagen hoher Qualität in ganz Mittel- und Osteuropa, Russland und der Ukraine investieren. Das Zielportfolio besteht aus einer Mischung von Büro-, Einzelhandels-, Industrie- und Wohnungsimmobilen.

Dieses Projekt hat das Potenzial für eine Neubelebung des Immobilienmarkts und kann zu einem Zeitpunkt erneut Liquidität beisteuern, an dem die Immobilienmärkte der Region durch die Auswirkungen der Krise nach wie vor eingefroren sind. Darüber hinaus könnte dadurch der Markt für Ankäufe und/oder Entwicklungen in den Einsatzländern der Bank wiederbelebt werden.

## Telekommunikation, Informatik und Medien



**Finanzierung vor dem Börsengang  
an Asseco, ein in Polen angesiedeltes  
Software- und IT-Unternehmen**  
Millionen €

# 15

Der Sektor Telekommunikation litt weniger unter der Finanzkrise als andere Sektoren. Das war vor allem deshalb der Fall, weil die Unternehmen in der Lage waren, ihre kapitalabhängigen Erweiterungspläne zurückzufahren, und in den Betrieben nach wie vor liquide Mittel erwirtschaften konnten. Aber dennoch gab es in diesem Sektor einen Mangel an privatem Beteiligungskapital.

In 2009 entfiel der größte Teil der Geschäftsumsätze der Bank auf Neukunden, die ihre Unternehmen erweiterten oder aufbauten, um von den Marktbedingungen zu profitieren. Neun Projekte wurden in den Ländern der gesamten Region unterzeichnet.

Wirtschaftsstudien und die Finanzergebnisse der meisten Telekommunikationsunternehmen legen offen, dass die Menschen ihre Ausgaben in den meisten anderen Bereichen reduzieren werden, ehe sie an Kürzungen bei den Kommunikationsbedürfnissen denken. Der Sektor Medien wurde dennoch schwerer getroffen, weil er von werbungsbasierten Ertragsmodellen und Technologieprojekten auf der grünen Wiese abhängt, wo es an verfügbarem Risikokapital mangelte.

Ein erfolgreiches Projekt in 2009 entfiel auf Polen. Dort stellte die Bank vor dem Börsengang 15 Millionen € an Finanzierungen an Asseco zur Verfügung. Das in Polen angesiedelte Software- und Informationstechnologieunternehmen ist auf dem Balkan tätig und wurde Ende 2009 an die polnische Börse gebracht. Außerdem wurde eine zusätzliche Fremdkapitalfinanzierung von 7 Millionen € bereitgestellt.

Bei Südosteuropa handelt es sich um einen relativ unterentwickelten Markt für Informationstechnologie, an dem mehr ausländische Hardware verkauft, als Software und Dienstleistungen entwickelt werden. Die Erlöse aus den Investitionen der EBWE werden dem Unternehmen dabei behilflich sein, frühere Übernahmen zu konsolidieren und neue Unternehmen auf dem Balkan aufzukaufen, um auf diese Weise technologische Fachkenntnisse und Produkte an andere Länder weiterzugeben. Letztendlich erhalten die Kunden von Asseco bessere und umfassendere Dienstleistungen.

Obwohl der Sektor insgesamt in der Tat von der Krise weniger in Mitleidenschaft gezogen worden war, kam die EBWE zu Hilfe, um Unternehmen zu unterstützen, die vor Schwierigkeiten standen. Ein Beispiel aus dem Jahr 2009 ist die BITE Group, der dritte Mobilfunkbetreiber in der baltischen Region. Die Bank stellte dem Unternehmen einen geringfügigen Eigenkapitalbetrag zur Verfügung. Die BITE Group litt wegen des verlangsamten Wachstums der Mobilfunkmärkte im Baltikum als Ergebnis der vermehrten Sättigung an diesem Markt, sowie des starken Wettbewerbs und der verschlechterten Wirtschaftslage. Das Unternehmen möchte technologischer und innovativer Marktführer sein und ohne die BITE Group würden der lettische und der litauische Markt von starken Duopolen beherrscht und es würden weniger neue Dienstleistungen eingeführt.

**Anzahl der Delegierten, die im November 2009 an der Gipfelkonferenz CIS Connect in Belarus teilnahmen**

**400**



Der Sektor Telekommunikation litt weniger unter der Finanzkrise als andere Sektoren.

#### WEITERE AKTIVITÄTEN UND INITIATIVEN

In 2009 nahm die EBWE die Arbeit an drei geberfinanzierten Marktstudien auf, um die technische und kommerzielle Durchführbarkeit einer Erweiterung des Abdeckungsgrads für Telekommunikationsdienstleistungen für abgelegene Kommunen in Armenien, Aserbaidschan und Georgien zu prüfen. Zweck dieser Untersuchungen war eine Bewertung der Durchführbarkeit sowie der operativen Anforderungen einer Kombination von Wind- und Sonnenenergie mit Verfahren zur Minimierung der Betriebsspannung für Mobilfunkbasisstationen. Dadurch könnten derartige Einrichtungen auf dem Lande kosteneffektiver arbeiten. Die Ergebnisse werden für 2010 erwartet.

Erstmals arbeitete die EBWE mit der Internationalen Fernmeldeunion (ITU) – der Spezialorganisation der Vereinten Nationen für Information und Kommunikation – zusammen. Dabei ging es um die Mängel bei der Entwicklung von Informations- und Kommunikationstechnologie in den Transformationsländern. Eine Gipfelkonferenz unter dem Titel CIS Connect mit über 400 Teilnehmern wurde im November 2009 in Belarus durchgeführt. Minister und Teilnehmer aus dem Industriesektor erörterten Fragen wie die Rolle von Informations- und Kommunikationstechnologie als Triebkraft für das Wachstum der Volkswirtschaft, die Errichtung und Finanzierung der Breitbandversorgungs-Infrastruktur, den Übergang vom analogen zum digitalen Rundfunk und die Sicherheit im Internet.

Wir begannen drei geberfinanzierte Studien, um festzustellen, ob es durchführbar ist, flächendeckende Telekommunikation auf ländliche Gegenden auszuweiten.



# 9

## Geberfinanzierte Aktivitäten und offizielle Kofinanzierung

Gebermittel und Kofinanzierung sind entscheidend, um die Transformationsherausforderungen in den Einsatzländern der EBWE zu meistern. Sie fördern nachhaltige Energie und die Umwelt, solide Finanzinstitute, das Wachstum von Kleinunternehmen, den Handel und effektivere Transportsysteme.



## Aktivitäten in 2009

Zuschüsse aus Geberländern, Kofinanzierungen mit anderen IFI und Mittelbereitstellungen durch den Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE (SSF) sind für die Lösung von Transformationsherausforderungen in den Einsatzländern der EBWE von entscheidender Bedeutung. Diese Mittel tragen Unterstützungsprogramme wie das für die Förderung der nachhaltigen Energie und der Umwelt, für robuste Finanzinstitutionen, das Wachstum kleiner Unternehmen, sowie für die Ausweitung des Handels und effizientere Transportsysteme.

2009 war für das Programm der Zusammenarbeit der Bank mit Gebern ein entscheidendes Jahr. Da die EBWE auf die weltweite Finanzkrise reagierte, nahm die Nachfrage nach Zuschussmitteln zur Ergänzung ihrer Investitionstätigkeit zu. Gleichzeitig rückte die Finanzierung von Projekten zur Abfederung des Klimawandels in den Vordergrund der internationalen Tagesordnung. Projekte der technischen Hilfe nahmen im Jahr um mehr als 20 Prozent zu, und es wurden bedeutende neue Partnerschaften mit Gebern ins Leben gerufen.

Die Krise erfasste sämtliche Transformationsländer mit unterschiedlichem Schweregrad. Unterstützt durch Gebermittel und durch den SSF der EBWE bemühte sich die Bank um die Festigung der Finanzinstitutionen und um verstärkte Unterstützung für Kleinunternehmen, die für eine Erholung in den schwerer betroffenen Volkswirtschaften lebenswichtig sind. Als die Krise dann die Budgets der lokalen Verwaltungsbehörden erfasste, unterstützte sie die entscheidend wichtigen Kommunal- und Umweltprogramme.

### TECHNISCHE ZUSAMMENARBEIT UND KOFINANZIERUNG

Die technische Zusammenarbeit (TZ) hilft durch die Finanzierung von Beratern und Fachleuten bei der Vorbereitung von bankfinanzierten Projekten. Diese beraten Unternehmen aus dem privaten und dem öffentlichen Sektor und helfen ihnen bei der Verbesserung der Unternehmensführung und der Finanzplanung. Letztendlich verbessern sie auf diese Weise das Investitionsklima.

Die Mittel für TZ-Projekte nahmen in 2009 zu. Insgesamt wurden in diesem Berichtsjahr 101,5 Millionen € zugesagt, gegenüber den 82 Millionen € in 2008 ein Anstieg. Unterstützt wurde die Tätigkeit zusätzlich durch das erste volle Jahr von Finanzierungen aus dem SSF. Der Finanzsektor profitierte von dieser Unterstützung in erster Linie, aber auch kommunale Infrastruktur und nachhaltige Energie erhielten beträchtliche Zuweisungen. Darüber hinaus wurden etwa 50 Millionen € an Kofinanzierungszuschüssen von Gebern für im Jahr von der Bank unterzeichnete Projekte bereitgestellt.

Zuschussvereinbarungen im Gesamtbetrag von 181,4 Millionen € wurden mit Gebern für Aktivitäten der TZ und von Kofinanzierungen unterzeichnet. Im Vergleich zu 2008 ist dies ein Anstieg von 87 Millionen €, und der Betrag umfasste ebenfalls neue Vereinbarungen im Umfang von 145,5 Millionen € sowie Auffüllungen bereits vorhandener Fonds mit einem Betrag von 35,9 Millionen €. Der Gouverneursrat der EBWE stimmte einer Auffüllung des SSF in Höhe von 30 Millionen € zu.

#### Für TZ-Projekte in 2009 zugesagter

#### Gesamtbetrag

Millionen €

# 101,5

**Finanzierungen, die bilaterale Geber  
in 2009 bereitstellten**

Millionen €



Im abgelaufenen Jahr gab es auch bei den Strukturen, mit deren Hilfe Geber der Bank Unterstützung bereitstellen, bedeutsame Entwicklungen, unter anderem durch die Einführung von Finanzierungen zu Vorzugsbedingungen durch den Klimainvestitionsfonds (auf Seite 59 erörtert) sowie beim Umfang der zur Verfügung gestellten Ressourcen.

Bilaterale Geber untermauern nach wie vor das Geberprogramm der EBWE. So stellten diese sowohl über bilaterale Fonds als auch Fonds mit mehreren Gebern in 2009 68 Millionen € für 322 Projekte zur Verfügung. Bilaterale Geber sind für die Bank nicht nur wegen der Höhe der bereitgestellten Beträge wichtig, sondern auch durch die Vielfalt der von ihnen verfolgten Zielstellungen. Sie erweitern auf diese Weise das Spektrum der Projekte, denen Unterstützung gewährt werden kann. Bilaterale Geber verwenden Zuschüsse auch dazu, die EBWE zu ermutigen, Geschäfte in neuen Bereichen oder auf neue Art und Weise in Gang zu setzen. In 2009 leitete die Bank eine Überprüfung der Effizienz ein, mit der Gebermittel verwaltet werden. Über die Ergebnisse wird bei der Jahrestagung der Bank in Zagreb im Mai 2010 berichtet.

Nach wie vor ist die Europäische Union größter Geber der Bank. Bisher stellte sie ungefähr die Hälfte aller der Bank zur Verfügung gestellten Gebermittel. In 2009 erreichte die Unterstützung durch Zuschussmittel von der Europäischen Union den Betrag von 104 Millionen €. Gegenüber den 38 Millionen € in 2008 stellt dies eine bedeutende Steigerung dar.

Ein Großteil dieser Mittel wurde über die Fazilität für Nachbarschaftsinvestitionen (Neighbourhood Investment Facility/NIF) geleitet. Deren multilaterale Verwaltungsstruktur sowie der Schwerpunkt auf der Nutzung des Budgets der EU zur Verstärkung der Ressourcen der IFI stellen eine wesentliche Fortentwicklung bei der Zusammenarbeit dar, die nunmehr auch in dem kürzlich ins Leben gerufenen Rahmen für Investitionen im westlichen Balkan (WBIF) befolgt wird (siehe Seite 92).

Italien erbringt Beiträge für die Fazilität für lokale Unternehmen der EBWE und Italiens (EBRD-Italy Local Enterprise Facility/LEF). Die Kunden nutzen diese Ressourcen zur Finanzierung von Übernahmen, Erweiterungen und/oder Modernisierungen durch Eigenkapital, Quasikapital und Fremdfinanzierungen. Die Fazilität wurde in 2006 mit 20 Millionen € von der EBWE und 10 Millionen € von der italienischen Regierung eingerichtet. Sie wurde mehrfach aufgefüllt – das letzte Mal in 2009 – und umfasst nunmehr 170 Millionen € an Mitteln für Kofinanzierungen (150 Millionen € von der EBWE sowie 20 Millionen € von der italienischen Regierung) und erstreckt sich über den westlichen Balkan, Kroatien und die Türkei. Die Regierung Italiens stellte ebenfalls 6 Millionen € für technische Hilfe im Zusammenhang mit der Umsetzung der Tätigkeit dieser Fazilität sowie für die Unterstützung von KMU bereit. Ein wichtiger Aspekt der LEF ist die Bereitstellung eines zweckgebundenen Betrags für die Risikoteilung zwischen der EBWE und dem Geber. Dies versetzt die Bank in die Lage, sogar bei noch größeren Herausforderungen Investitionen zu tätigen.



Geberfinanzierungen sind wichtig für Energieeffizienzprogramme.

**Bild oben rechts:** TZ-Unterstützung ist ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung des Wasser- und Abwassermanagements.

Weitere bilaterale Fonds gibt es mit Schweden und Deutschland. In 2009 wurde zwischen der Bank und Schweden ein Sida-EBWE-Fonds in Höhe von 20 Millionen € für ein Kommunal- und Umwelt und Klimaprogramm abgeschlossen. Er wird eine große Bedeutung bei der Ausreichung von Investitionszuschüssen und Mitteln für TZ für Wasser- und Abwasserprojekte in der Region der Europäischen Nachbarschaft haben. auch in Deutschland wurde die Zusammenarbeit bei der Initiative für nachhaltige Energie der Bank weitergeführt. Deutschland stellte beträchtliche Mittel (ungefähr 6 Millionen €) für Energieeffizienzprojekte in Kasachstan, Russland und der Ukraine bereit.

#### OFFIZIELLE KOFINANZIERUNG

In 2009 umfassten Kofinanzierungen – das heißt, gemeinsame Finanzierungen mit internationalen Finanzinstitutionen (IFI), anderen Organisationen und Regierungen – für Investitionsprojekte der EBWE, den Betrag von 2,8 Milliarden €. Die Beiträge verteilen sich wie folgt:

- IFI und Paralleldarlehen von anderen Organisationen (2,6 Milliarden €). Sie kamen vorwiegend von der Weltbank, der EIB, der Islamischen Entwicklungsbank sowie der IFC;
- Investitionszuschüsse von insgesamt 59 Millionen € von der Europäischen Union, der Jahrtausendherausforderung für Georgien, der Umweltpartnerschaft der Nördlichen Dimension sowie der Weltbank;
- Beteiligungen und/oder Risikobeteiligungen in Höhe von 35,8 Millionen € aus von der EBWE gehaltenen Geberfonds, der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft, der Entwicklungsfinanzierungsgesellschaft der Niederlande (FMO) und dem OPEC-Fonds;
- Kapitalanlagen von IFI und weiteren Institutionen wie der IFC, der KfW-Bankengruppe und lokalen Regierungen und Investoren im Gesamtbetrag von 81,7 Millionen €.

Hauptsächliche Nutznießer offizieller Kofinanzierungen waren Investitionsprojekte in Kasachstan (2 Milliarden €) für das Projekt eines Straßenkorridors von Süd nach West), Rumänien (245 Millionen €) und die Türkei (1,22 Milliarden €). Außerdem wurden offizielle Kofinanzierungen im Gesamtbetrag von 59 Millionen € auf regionaler Ebene eingesetzt.

---

**Zusätzliche Zuweisung aus den Rücklagen der EBWE zur Unterstützung ihrer Aktivitäten zur Abwehr der Krise**  
Millionen €

30

---

#### **DIE EBWE ALS BEREITSTELLER VON TZ-MITTELN**

Durch den im Mai 2008 eingerichteten SSF wurde die EBWE selbst zur Quelle von Gebermitteln. Durch seine Ergänzung für bereits vorhandene Finanzierungen aus Geberländern weitete der Fonds die Unterstützung für die frühen Transformationsländer (ETC) und den Westbalkan aus, zwei der Prioritätsregionen der Bank. Der Fonds stellte auch rechtzeitige Unterstützung zur Bekämpfung der Folgen der Wirtschaftskrise und für die Initiative für nachhaltige Energie zur Verfügung.

Bis Ende 2009 wurden 77,7 Millionen € aus dem SSF für 210 TZ-Projekte zugesagt. Neben 10 Millionen € für den neu ins Leben gerufenen WBIF und 10 Millionen € für die Umweltpartnerschaft der Nördlichen Dimension (NDEP) bedeutete dies, dass 82 Prozent der ursprünglichen Ressourcen des Fonds zugeteilt worden waren. Hauptsächliche Empfänger waren die ETC-Länder mit 34,2 Millionen € (für 99 Projekte) und der Westbalkan mit 11,7 Millionen € (für 30 Projekte). Weitere Empfängerländer offizieller Entwicklungshilfe erhielten 8,2 Millionen € (für 55 Projekte). Russland empfing 13,6 Millionen €, wovon 6 Millionen € Zuschussfinanzierungen für die NDEP waren.

Es ist von Bedeutung, dass der SSF „Überbrückungsfinanzierungen“ bereitstellte, wenn Geber nicht in der Lage waren, die formalen Zustimmungen für Projekte innerhalb der durch die Projekte erforderlichen Termine beizubringen. Auch besteht so die Möglichkeit, die Lücken zwischen den Prioritäten der Geber und den Zielstellungen der Bank auszufüllen.

Im Mai 2009 wurde eine zusätzliche Zuweisung in Höhe von 30 Millionen € aus den Eigenrücklagen der Bank genehmigt, um die Tätigkeit der EBWE zur Abwehr der Krise zu unterstützen.

### FINANZIERUNG ZUR ABFEDERUNG DES KLIMAWANDELS

Für die nachhaltige Entwicklung in den Einsatzländern der EBWE stellt der Klimawandel eine beträchtliche Bedrohung dar. Die Unternehmen belastet er mit zunehmenden Kosten für Energie, und der intensive Einsatz von Energie schädigt die Umwelt durch die großen Mengen von Treibhausgasemissionen. Auch vermehren sich die sozialen Belastungen, und es tritt eine Schwächung der Wettbewerbsvorteile von Privatunternehmen ein.

Um den Transformationsländern dabei behilflich zu sein, sich an den Klimawandel anzupassen und Schritte zur Erhöhung der Energieeffizienz einzuleiten, erweiterte die EBWE in 2009 ihre Verbindungen zur Globalen Umweltfazilität (Global Environment Facility/GEF) – einer als Katalysator tätigen internationalen Finanzorganisation zur Verbesserung der globalen Umwelt –, sowie zum Klima-Investitionsfonds (Climate Investment Funds/CIF), einer neuen Initiative mehrerer Geber zur Bereitstellung von mehr Klimafinanzierungen durch die multilateralen Entwicklungsbanken. Während die EBWE mit der GEF zuvor lediglich ein Projekt und mit dem CIF noch keines abgeschlossen hatte, laufen nunmehr in Zusammenarbeit mit beiden Fonds Arbeiten an der Entwicklung großer Programme in sechs Ländern. Der Treuhandfonds für saubere Technologien (Clean Technology Trust Fund) genehmigte Ende 2009 das erste CIF-Vorhaben, eine Kreditlinienfazilität für Energieeffizienz in der Türkei. Er erhält vom Fonds für saubere Technologien, einem Unterfonds des CIF, ein Darlehen zu Vorzugsbedingungen in Höhe von 35 Millionen €.

Mit Unterstützung der EBWE rief die schwedische Ratspräsidentschaft der EU eine neue Partnerschaft für Energieeffizienz und Umwelt in Osteuropa ins Leben (Partnerschaftsfonds für Energieeffizienz und Umwelt in Osteuropa oder E5P). Für den Verlauf der kommenden vier Jahre wurden etwa 90 Millionen € für Kofinanzierungsprojekte durch die EBWE, die EIB, die NIB, die Nordische Umweltfinanzierungsgesellschaft und die Weltbank-Gruppe zugesagt.

Über diese größeren Rahmen hinaus haben bilaterale Geber in 2009 weiterhin neben dem SSF die Finanzierungstätigkeit der Bank im Klimabereich durch die Initiative für nachhaltige Energie unterstützt. Sie stellten dafür im Rahmen breit gestreuter Projekte dringend benötigte technische und finanzielle Unterstützung bereit.



Mehr Informationen über den Klimawandel finden sich im *Sustainability Report 2009*.

### MULTILATERALE FONDS

Im abgelaufenen Jahr gab es sowohl eine Zunahme der Zahl multilateraler Fonds (siehe unten) wie auch des Engagements der Bank für sie. Zu ihren gemeinsamen Wesensmerkmalen gehören die Gründung außerhalb der EBWE, Beiträge von mehreren Gebern, Bereitstellung von Mitteln für andere IFI sowie die Verfügbarkeit umfangreicher Finanzierungen über Zuschüsse oder zu Vorzugsbedingungen.

Zu den derzeit laufenden Multigeberfinanzierungsinitiativen, an denen die Bank beteiligt ist, gehören:

- die Fazilität der EU für Nachbarschaftsinvestitionen (Neighbourhood Investment Facility/NIF),
- der EU-Rahmen für Investitionen im westlichen Balkan (Western Balkans Investment Framework/WBIF) – im November 2009 ins Leben gerufen,
- der Klima-Investitionsfonds (Climate Investment Funds/CIF),
- die Globale Umweltfazilität (Global Environment Facility/GEF).

**Betrag, den der ETC-Fonds in 2009  
für neue Projekte bewilligte**

Millionen €

**13,5**

Die NDEP hat sich bisher auf Nordwestrussland konzentriert.

**REGIONALE MULTIGEBER-FONDS**

Bei der Bank bestehen mehrere Multigeberfonds, darunter der NDEP-Fonds, der Fonds für die frühen Transformationsländer (ETC) sowie der Fonds für den westlichen Balkan.

Beflügelt durch die Unterstützung von zwei führenden Multigeberfonds – den ETC-Fonds und den Fonds für den westlichen Balkan –, kam es in diesen beiden Prioritätsregionen der Bank zu einem deutlichen Anstieg der Geschäftstätigkeit. Die Zusagen erreichten 29 Millionen € bzw. 20 Millionen €.

Der ETC-Fonds bewilligte in 2009 (unter Einbeziehung des vom SSF kofinanzierten Betrags) nahezu 13,5 Millionen € für neue Projekte. Diese erstreckten sich auf sämtliche ETC-Länder und die meisten Sektoren. Sie konzentrierten sich auf die Entwicklung lokaler Unternehmen und auf die Kommunal- und Umweltinfrastruktur. Der SSF stellte jeweils Mittel in gleicher Höhe bereit, wodurch der ETC-Fonds nicht nur mehr Projekte unterstützen konnte, als sonst möglich gewesen wäre, sondern er dadurch auch die Bereitschaft von Gebern verstärkte, ihre Zusagen für den ETC-Fonds selbst anzuheben.

Der Fonds für den westlichen Balkan war das wichtigste Instrument für die Finanzierung von technischer Hilfe in Albanien, Bosnien, der EJR Mazedonien, Montenegro und Serbien (unter Einschluss des Kosovo). In 2009 beliefen sich die bereitgestellten Mittel auf 4,5 Millionen € für 26 TZ-Projekte, deren Schwerpunkt auf kommunalen Vorhaben und Verkehrsprojekten lag. Auch der SSF stellte 7 Millionen € bereit. Wichtig ist die Tatsache, dass die Möglichkeit einer flexibleren Verwendung der SSF-Mittel bedeutete, dass für den WBIF (siehe unten) mehr Mittel zur Verfügung standen. Die Gesamtzusagen für den westlichen Balkan betragen in 2009 20 Millionen €. Starke Unterstützung gab es von der Europäischen Union sowie bilateralen Gebern wie Italien, den Niederlanden und Schweden. Die Gesamtzusagen für den Fonds für den westlichen Balkan belaufen sich seit seiner Gründung im November 2006 auf 26 Millionen €.

Gestützt auf den Erfolg des Fonds für den westlichen Balkan wurde der WBIF in 2009 gegründet. Er führt die Ressourcen auf europäischer Ebene zusammen, harmonisiert die Zusammenarbeit zwischen den IFI und erhöht die Effektivität ihrer Hilfe und Finanzierungen im westlichen Balkan. Wie der NIF bemüht sich der WBIF durch eine Koordinierung der Interventionen über die IFI um eine Optimierung der Finanzierung und Verwendung von Gebermitteln. Die weltweite Finanzkrise und ihre Folgen gaben dieser Art von Zusammenarbeit neuen Auftrieb.

Die NDEP wurde in 2002 von der Europäischen Union und Geberregierungen, darunter der von Russland, ins Leben gerufen. Sie sollte sich mit einigen der dringendsten ökologischen Anforderungen in der Ostsee und der Region Barentssee befassen. Der von der EBWE verwaltete NDEP-Fonds fördert die Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Kommission, Partnerregierungen und IFI und erleichtert es auf diese Art und Weise, Mittel für vorrangige Projekte zum Nutzen der Umwelt im Gebiet der nördlichen Dimension einzuwerben. Bislang hat sich der Fonds auf Nordwestrussland konzentriert. Belarus trat der Partnerschaft nach ermutigenden Ergebnissen bei der Abwasserbehandlung in 2009 bei.



Mehr Informationen über das Geberprogramm der EBWE und die damit verbundenen Aktivitäten finden sich im *Donor Report 2010*.

# Aufbau stärkerer Unternehmen

## Anzahl der von TAM in 2009 begonnenen Projekte

# 116

Die beiden einander ergänzenden geberfinanzierten Geschäftsentwicklungsprogramme der EBWE sind TurnAround-Management (TAM) und Geschäftsberatungsdienste (BAS). Infolge der Finanzkrise sind sie heute wichtiger denn je.

Häufig haben kleinere Firmen schwächere Finanzstrukturen als größere Unternehmen und hängen in hohem Maße von Bankkrediten ab. Aber Finanzierungen allein können die Probleme nicht lösen, vor denen kleine Firmen stehen. Lebenswichtig ist starkes und kompetentes Management, und hier können TAM und BAS unterstützend eingreifen.

TAM konzentriert sich auf umfassende Management- und Strukturveränderungen in kleinen und mittleren Firmen und setzt erfahrene Führungskräfte mit sektorspezifischen internationalen Erfahrungen aus wirtschaftlich entwickelten Ländern ein, um den Firmen behilflich zu sein, eine neue Management-Kultur und neues Fachwissen zu entwickeln. BAS hilft Mikro- und Kleinunternehmen, ihr Ergebnis durch Unterstützung für lokale Berater bei Projekten mit klar abgegrenzten Zielstellungen und Aktivitäten zur Entwicklung des Marktes zu verbessern.

Beide Programme bereiten die Unternehmen auf Investitionen von außen vor, darunter ebenfalls für Projekte, die die EBWE finanziert. In 2009 wurden 11 Investitionen von 36 Millionen € mit von TAM/BAS unterstützten Unternehmen unterzeichnet. Auch wurden 24 Empfehlungen von TAM-Beratern für Beratung/Rechenschaftslegung durch die EBWE sowie weitere sechs Empfehlungen für Berufungen von Vorstandsmitgliedern vorgelegt, die nicht der Geschäftsführung angehören.

In 2009 wurden als Reaktion auf die Krise besondere Beratungsteams aus erfahrenen Führungskräften und Industriefachleuten zusammengestellt. Diese Teams stellten den Unternehmen krisenspezifische Geschäftsunterstützung und umfassende Pläne zur Verfügung, um sie durch die Krise zu steuern. Diese Pläne ermöglichten es den Unternehmen nicht nur, ein klares Verständnis für ihre Probleme zu gewinnen, sondern es wurden auch Aktionen empfohlen sowie kurz- und mittelfristige Zielstellungen festgelegt. Die TAM-Teams beaufsichtigten die Umsetzung dieser Pläne.

TAM ließ in 2009 116 Projekte anlaufen – das Ziel von 110 Vorhaben wurde so überschritten. In 2010 wird das TAM-Programm erweitert. Es soll die Tätigkeit in der Türkei, dem jüngsten Einsatzland der Bank, aufnehmen, die Tätigkeit in Belarus erneuern und sich in der Ukraine und Turkmenistan ausweiten.

**Von TAM/BAS in 2009 mobilisierte  
Finanzierungen**

Millionen €

**23,3**

BAS ließ in 2009 1.256 Projekte anlaufen. Die Tätigkeit in der Mongolei startete, und in der Ukraine wurde ein neues Büro eingerichtet. Weiterhin entwarf das BAS-Programm in 2009 Pläne und leitete Verhandlungen zur Einrichtung neuer Vertretungen in 2010 in Belarus, der Türkei und Turkmenistan ein.

TAM/BAS konzentriert sich nach wie vor auf Fragen, die alle Sektoren berühren. Hauptschwerpunkte sind Energieeffizienz und Umweltschutz sowie Gleichberechtigung und Unterstützung für Unternehmerinnen.

Etwa ein Drittel sämtlicher Projekte konzentrierte sich in 2009 auf die Entwicklung in den ländlichen Regionen, die Schaffung neuer Unternehmen und den Handel, Verbesserungen bestehender Unternehmen sowie Unterstützung für Kleinbauern bei der Überwindung der Subsistenzwirtschaft. Alles das verfolgte das Ziel, die lokalen Einkünfte zu vermehren.

Die Beiträge zum Grundsatzdialog der EBWE erfolgen durch die Erarbeitung von „Länderinformationen“ in Zusammenarbeit mit ihrer Volkswirtschaftlichen Abteilung. In 2009 wurden acht derartige Informationspakete zusammengestellt. Sie helfen bei der Orientierung der TAM/BAS-Geschäftstätigkeit sowie bei der Planung, Erfassung und Registrierung der Transformationswirkung und sind Teil des umfassenderen Prozesses der Bank zur Identifizierung von vorrangigen Aktivitäten in den einzelnen Ländern.

Im Verlauf von 2009 mobilisierten TAM/BAS Mittel in Höhe von 23,3 Millionen € (16,3 Millionen € von Gebern und 7 Millionen € aus dem Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE) für Zusagen in 2009 und darüber hinaus. Eine Priorität für 2010 bildet der Abschluss der derzeitigen Verhandlungen mit Gebern über 33 Millionen € zur Absicherung finanzieller Nachhaltigkeit für die kommenden Jahre. Darüber hinaus wird TAM/BAS eine Strategie für den Zeitraum 2011 bis 2013 erarbeiten, die dem Direktorium in 2010 zur Zustimmung vorgelegt wird. Darin werden neue geographische und sektorbezogene Prioritäten sowie eine Richtschnur für die künftigen Beziehungen zu Gebern vorgelegt. Angesichts der gestiegenen Zusagen der EBWE werden Finanzierungen durch Geber wichtiger als je zuvor.

BAS hat MKU – so diesem Teegeschäft in St. Petersburg – geholfen, ihre Leistung durch die Unterstützung der Marktentwicklung zu verbessern.





## Stärkung von Unternehmerinnen in Georgien

Nur wenige Minuten von der Stalin-Statue, dem letzten Denkmal in Gori, das an den Sohn der Stadt erinnert, vorbei an abgedunkelten Wohngebäuden mit Einschusslöchern aus dem Konflikt zwischen Georgien und Russland in 2008 trifft man auf helles gelbliches Licht aus einem geschäftigen Lebensmittelmarkt, das viele Menschen auf einem Bürgersteig beleuchtet. Bis spät in die Nacht strömt eine ununterbrochene Menge von Einwohnern der Stadt durch die drei Reihen sorgfältig aufgestellter Erzeugnisse im Dafne-Supermarkt.

Während des Konflikts von 2008 wurde der Supermarkt geplündert. Aber Ana Kureli, die unermüdliche Besitzerin, setzte das Geschäft rasch wieder in stand und begann es dann zu verbessern.

Seit dem Erwerb im Jahre 1997 hatte Ana Kureli bereits große Schritte für die Stärkung des Unternehmens getan. Um aber eine echte Veränderung im Leben ihrer Kunden zu bewirken und ihr Geschäft auf eine höhere Ebene zu heben, wandte sich Frau Kureli an das BAS-Programm der Bank, um ein Kundenkartensystem für ihren Laden einzurichten. Nicht nur stiegen durch die Einrichtung eines Programms zur Belohnung von Kundentreue die Erlöse, sondern es entstand auch ein neuer Finanzierungsmechanismus für soziale Dienstleister für die Einwohner der Stadt Gori. Frau Kureli schloss sich mit einer örtlichen Wohlfahrtsorganisation zusammen, die den Ärmsten kostenlos Lebensmittel zur Verfügung stellt. Die Nutznießer können mit einer besonderen Karte des Geschäfts bezahlen und bekommen die unter die Anspruchsberechtigung fallenden Aufwendungen von der Wohlfahrtsorganisation bezahlt.

Berater von BAS waren Frau Kureli bei der Entwicklung computergestützter Geschäftsabläufe für das Management von Handel und Bargeld behilflich. Der Supermarkt profitierte umgehend vom gesteigerten Absatz, und inzwischen ist das Geschäft gut aufgestellt.

Mehr als 750 Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen von Albanien bis Tadschikistan profitieren derzeit von der Unterstützung durch BAS, und viele davon werden von Unternehmerinnen geführt.



[www.ebrd.com/tambas](http://www.ebrd.com/tambas)  
[www.ebrd.com/georgia](http://www.ebrd.com/georgia)

# 10

## Nukleare Sicherheit

In 2009 intensivierten die EBWE und ihre Partner ihre Anstrengungen, Kernreaktoren sowjetischer Bauart stillzulegen, für eine sichere Behandlung und Lagerung nuklearer Brennstäbe und radioaktiven Mülls zu sorgen und den zerstörten Reaktor in Tschernobyl in einen für die Umwelt sicheren Zustand zu überführen.



**Von Gebern bewilligter Betrag  
für den Neubau einer Kraft-Wärme-  
Gasturbinen-Verbundanlage in Litauen**  
Millionen €

# 100



Die EBWE verwaltet den Tschernobyl-Sarkophag-Fonds.

Die EBWE verwaltet sechs Fonds für nukleare Sicherheit und Stilllegungen: das Nuklearsicherheitskonto, den Tschernobyl-Sarkophag-Fonds, drei internationale Stilllegungsfonds (International Decommissioning Support Funds/IDSFs) sowie das nukleare Fenster der Umweltpartnerschaft der Nördlichen Dimension (NDEP).

Am 31. Dezember 2009 schalteten die Behörden in Litauen den zweiten Block des AKW Ignalina gemäß den Zusagen ab, die als Bestandteil des Beitrittsprozesses zur Europäischen Union gegeben worden waren. Somit gibt es per Ende 2009 in der Europäischen Union keine laufenden Reaktoren der ersten Generation sowjetischer Bauart mehr. (Siehe Fallstudie auf Seite 99)

Vorrangiges Ziel der Zusammenarbeit im Bereich nukleare Sicherheit in den letzten beiden Jahrzehnten war die dauerhafte Abschaltung der (RBMK-) Reaktoren in Tschernobyl sowie der vom Typ WWER 440/230, deren Ertüchtigung auf einen ausreichenden Sicherheitsgrad nicht für möglich befunden wurde. Praktisch sind sämtliche von der Bank finanzierten und verwalteten Aktivitäten auf dem Gebiet der nuklearen Sicherheit direkt oder indirekt mit diesem Ziel verbunden. Die Unterstützung des von der EBWE verwalteten Nuklearsicherheitskontos und des Tschernobyl-Sarkophag-Fonds gestatte der Ukraine, im Jahr 2000 den letzten laufenden Reaktor in Tschernobyl abzuschalten.

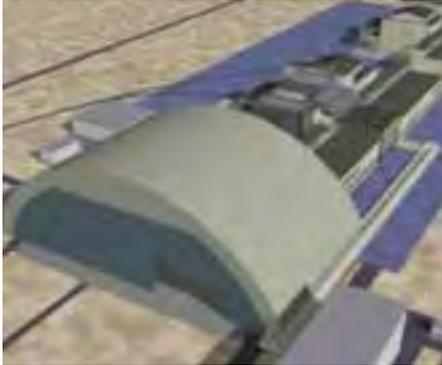
#### **DIE INTERNATIONALEN STILLLEGUNGSFONDS (IDSF)**

Die drei bei der Bank in 2000 eingerichteten und in erster Linie von der Europäischen Kommission finanzierten internationalen Stilllegungsfonds verfolgen das Ziel, den EU-Beitrittsländern bei der Stilllegung ihrer alten Reaktoren behilflich zu sein. Sie halfen bei der vereinbarten Abschaltung von vier Blöcken in Bulgarien (AKW Kosloduj 1–4), zwei in der Slowakischen Republik (Bohunice V1 – beide Reaktoren) sowie von zwei weiteren in Litauen (Ignalina 1 und 2).

Die Stilllegung dieser alten Anlagen bewirkte eine beträchtliche Verringerung der Anzahl von nuklearen Gefahrenpunkten in Europa. Die großzügige Unterstützung der internationalen Gemeinschaft (nahezu 3 Milliarden €) durch diese von der EBWE verwalteten Programme allein stellt ebenfalls eine Anerkennung der den betroffenen Ländern infolge der Stilllegungen auferlegten Bürde dar.

Die Stilllegung von Atomkraftwerken ist eine technische Herausforderung und verursacht gewaltige Kosten. Die von der EBWE verwalteten Hilfsfonds konzentrieren sich auf: eine ordnungsgemäße Planung der Stilllegungen, die erforderliche Infrastruktur für die sichere Behandlung und Lagerung radioaktiver Abfälle und abgebrannter Brennstäbe sowie den Abbau der eigentlichen Anlagen. So wurde beispielsweise in 2009 die Errichtung eines Zwischenlagers für abgebrannte Brennstäbe auf dem Gelände des AKW Kosloduj (Bulgarien) abgeschlossen, und die abgebrannten Brennstäbe aus den abgeschalteten Reaktoren können dort ab 2010 gelagert werden.

Die Fonds helfen den Ländern außerdem, die verlorenen Elektrizitätserzeugungskapazitäten durch Investitionen in Projekte wie Energieeffizienzprogramme für Privathaushalte und Industrie, Anpassungen des Elektrizitätsnetzes und grenzüberschreitende Verbindungsleitungen sowie Umweltertüchtigungen konventioneller Kraftwerke auszugleichen. So bewilligten etwa die Geber des IDSF Ignalina in 2009 einen Zuschuss in Höhe von 100 Millionen € für den Neubau einer Kraft-Wärme-Gasturbinen-Verbundanlage mit 450 MW in Litauen. Dieses von Geschäftsbanken und durch ein Darlehen der EBWE finanzierte Projekt wird eine wichtige Quelle sauberer Elektrizität und gleicht den Verlust durch die Abschaltung von Ignalina zum Teil aus.



Der Entwurf des neuen Berstschutzes in Tschernobyl sollte bis Mitte nächsten Jahres abgeschlossen sein.

#### DER TSCHERNOBYL-SARKOPHAG-FONDS

In 2009 konzentrierten sich die Arbeiten am größten von der EBWE verwalteten Programm für nukleare Sicherheit, dem Projekt der Umwandlung des zerstörten Geländes der Reaktoranlage von Tschernobyl in einen für die Umwelt sicheren Zustand auf die eingehenden Entwürfe für einen neuen Berstschutz als sichere Umhüllung des Reaktors und des in 1986 gebauten Sarkophags. Diese Aufgabe sollte bis Mitte 2010 bewilligt und abgeschlossen werden. Aufgrund der Kompliziertheit des Vorhabens ist es von entscheidender Bedeutung, zu einem umfassenden und gründlichen Abschluss der Konstruktionsphase zu kommen. Alle während des Baus auftretenden technischen Probleme könnten teure Verzögerungen bedeuten. Obwohl im Gelände regelmäßig kontaminiertes Material gefunden wird, gab es bei der Vorbereitung gute Fortschritte. Es war geplant, die Arbeiten am Fundament des neuen Berstschutzes Mitte 2010 aufzunehmen.

#### DAS NUKLEARSICHERHEITSKONTO

Der Entwurf zur Vervollständigung einer Einrichtung für die Lagerung der gesamten angefallenen abgebrannten Brennstäbe der Anlage von Tschernobyl für den Zeitraum von 100 Jahren wurde im Dezember 2009 fertiggestellt. Nach einer Überprüfung durch Fachleute sowie der regulatorischen Genehmigungsprozesse wurde erwartet, dass die Geber des Nuklearsicherheitskontos Anfang 2010 über die Umsetzung des Projekts entscheiden.

Trotz einer im Februar 2009 unterzeichneten Zuschussvereinbarung, in deren Folge die 135 Millionen € aus den Nettoerträgen der EBWE für 2007 zur Unterstützung dieser beiden Projekte bereitgestellt werden, stehen für beide Projekte noch immer nicht genügend Mittel zur Verfügung. Die internationale Gemeinschaft ist aufgerufen, die benötigten zusätzlichen Mittel in 2010 aufzubringen.



## Nukleare Sicherheit

Als Europa sich von 2009 verabschiedete, wurde im hohen Nordosten des Kontinents Geschichte gemacht. Mit der Stilllegung des Blocks 2 des AKW Ignalina in Litauen wurde der letzte Reaktor vom Typ RBMK-1500 in der Europäischen Union außer Betrieb genommen. Bei dem Unfall in Tschernobyl in 1986 explodierte ein Reaktor vom Typ RBMK, und seither gab es Bemühungen, den Betrieb der ersten Generation von RBMK- und WWER-Reaktoren aufgrund der Sicherheitsbedenken einzustellen.

Die EBWE war an diesem Prozess in Bulgarien, Litauen und der Slowakischen Republik mit der Unterstützung dreier von der Europäischen Union und Geberregierungen in 2001 eingerichteten Stilllegungsfonds beteiligt, die sie verwaltet. Der Block 2 in Ignalina war das Schlusstück in diesem Puzzle.

Es ist relativ einfach, einen Reaktor abzuschalten. Der gesamte Stilllegungsprozess ist jedoch äußerst kompliziert. Er umfasst die Errichtung von Anlagen für die sichere Behandlung und Lagerung radioaktiven Abfalls und abgebrannter Brennstäbe, den in Etappen erfolgenden Abbau von kontaminierten und aktivierten Systemen und Gebäuden und letztendlich die Wiederherstellung des Geländes.

All dies geschieht mit Unterstützung der von der EBWE verwalteten Fonds. In Ignalina stehen ein Zwischenlager für abgebrannte Brennstäbe und ein Zentrum für die Bearbeitung von festen radioaktiven Abfällen vor der Vollendung. Weitere dazu erforderliche Einrichtungen sind bereits vorhanden.

Die Gesamtkosten für die Stilllegung von Ignalina werden auf etwa eine Milliarde € geschätzt, und die endgültige Vervollständigung wird nicht vor 2029 erwartet. Um die Verluste nach der Schließung der Kraftwerksanlage abzufedern, die früher 80 Prozent des Energiebedarfs Litauen deckte, stellen die EBWE sowie der internationale Stilllegungsfonds für Ignalina finanzielle Unterstützung für den Bau alternativer Anlagen zur Verfügung.



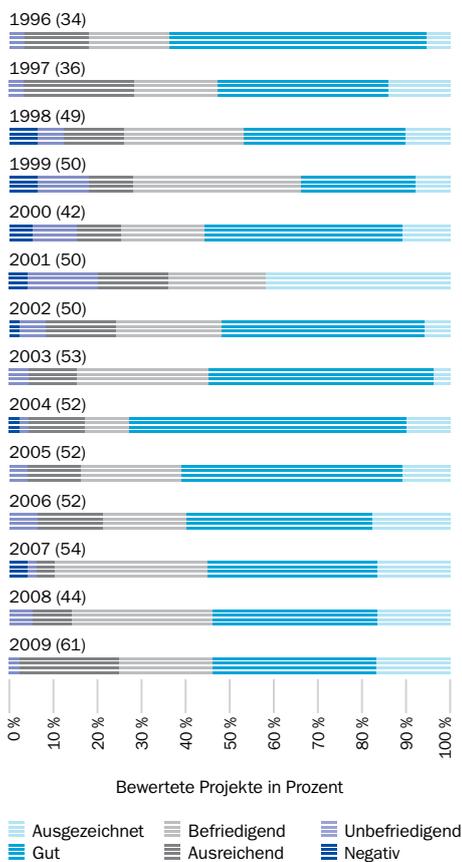
[www.ebrd.com/nuclear](http://www.ebrd.com/nuclear)

# 11

## Bewertung von Aktivitäten der EBWE

Um sicherzustellen, dass die EBWE verantwortungsvoll investiert, überprüft die Bank ihre Projekte laufend, um ihre Effektivität zu bewerten, aus Erfahrungen zu lernen und die Entwicklung künftiger Projekte zu verbessern.



**Schaubild 1: Bewertung der Transformationswirkung von EBWE-Projekten 1996–2009**

Zahlen in Klammern entsprechen der Anzahl der Projekte

Die Bank bewertet ihre Projekte, um ihre Leistung einzuschätzen und ihre Entscheidungen zu rechtfertigen. Grundsätze und Ergebnisse von Projekten werden analysiert, der Erfolg bestimmt und etwaige Lehren daraus gezogen, um die Geschäftstätigkeit in Zukunft zu verbessern. Von allen in 2009 bewerteten EBWE-Projekten erhielten 75 Prozent die Bewertung „Ausgezeichnet–Befriedigend“.

#### UNABHÄNGIGE BEWERTUNG

Die Projekte der Bank werden danach bewertet und eingestuft, inwieweit sie die mit ihnen verknüpften Zielstellungen erreichen und wie viel sie zum Transformationsprozess beitragen. Das erfolgt in der Bewertungsabteilung der EBWE (Evaluation Department/EvD), die von ihren Banking-Aktivitäten unabhängig ist. An der Spitze der EvD steht der ausschließlich dem Direktorium der Bank unterstellte Chefbewerter. Projekte werden im Normalfall ein oder zwei Jahre nach der vollständigen Auszahlung der Mittel bewertet, nachdem die Investition abgeschlossen ist.

#### AUSWIRKUNG AUF DEN TRANSFORMATIONSPROZESS

Die EvD überprüft die Auswirkung von Projekten der Bank sowohl im Hinblick auf einen spezifischen Sektor als auch auf die Volkswirtschaft insgesamt. Die Kriterien für die Bestimmung der Auswirkungen eines Projekts auf den Transformationsprozess sind dieselben, die während der Projektauswahl und Bewilligungsphase angelegt werden. Zu den wichtigsten Indikatoren gehören das Ausmaß, in dem das Projekt die Privatisierung fördert, zur Entwicklung von Fachkenntnissen beiträgt, zum Wettbewerb ermutigt und die Ausweitung des Marktes unterstützt. Jedes Projekt wird danach mit einer der folgenden Gesamtbewertungen versehen: Ausgezeichnet, Gut, Befriedigend, Ausreichend, Unbefriedigend oder Negativ.

Schaubild 1 zeigt, dass der Anteil von Projekten mit der Transformationswirkung „Ausgezeichnet–Befriedigend“ in 2009 bei 75 Prozent lag, dass jedoch 25 Prozent mit „Ausreichend–Negativ“ bewertet wurden. Dieses Ergebnis fällt ein wenig hinter den Durchschnitt der letzten Jahre zurück. Die Projekte erreichen ihr volles Potenzial im Hinblick auf die Transformationswirkung eher dann, wenn die finanzielle Nachhaltigkeit gesichert ist. Angesichts der schwierigen volkswirtschaftlichen Bedingungen im Zeitraum 2008–2009 ist es keine Überraschung, dass es einen geringfügigen Anstieg beim Anteil derjenigen Projekte gab, deren Transformationswirkung unterhalb der Kategorie „Befriedigend“ lag.

Obwohl die Ergebnisse in 2009 niedriger als in den letzten Jahren ausfielen, lagen sie für den Zeitraum insgesamt dicht beim Durchschnitt. Zwischen 1996–2005 erzielten 55 Prozent der bewerteten Projekte das Rating „Gut“ oder „Ausgezeichnet“ und weitere 24 Prozent wurden mit „Befriedigend“ bewertet.

**Schaubild 2: Kumulative Bewertungen der gesamten Transformationswirkung von EBWE-Projekten 1996–2009**

Zahlen in Klammern entsprechen der Anzahl der Projekte

**ALLGEMEINE LEISTUNG VON AKTIVITÄTEN DER EBWE**

Die Bewertung der allgemeinen Leistung gewichtet die Transformationswirkung hoch, umfasst jedoch auch weitere Indikatoren, wie die Erfüllung der Projektziele, die finanzielle Leistung, die Umweltleistung sowie die Additionalität (die Fähigkeit der Bank, private Finanzierungsquellen zu ergänzen, statt sie zu verdrängen).

Seit 1996 erzielten 57 Prozent der bewerteten Projekte ein Rating von „Erfolgreich“ oder „Sehr Erfolgreich“ (siehe Schaubild 2). In den letzten beiden Jahren sind diese prozentualen Anteile im Umfeld der Finanzkrise ein wenig gesunken. Insbesondere gab es weniger Projekte als in den Vorjahren, die das Rating „Sehr Erfolgreich“ erhielten, jedoch blieb die Anzahl der mit „Erfolgreich“ bewerteten Projekte hoch. In 2009 erhielten 52 Prozent der bewerteten Projekte ein Rating von „Erfolgreich“ oder höher.

Das Ergebnis „Erfolgreich“ oder „Sehr Erfolgreich“ für die allgemeine Leistung ist sehr viel niedriger als der prozentuale Anteil von Projekten, deren Transformationswirkung das Rating „Ausgezeichnet–Befriedigend“ erhielt (75 Prozent in 2009). Diese Differenz leitet sich zum Teil aus niedrigeren Bewertungen der finanziellen Leistung her, die ihrerseits die Ergebnisse bei der allgemeinen Leistung minderten. Diese niedrigeren Ratings wurden durch das mit hohem Risiko behaftete Investitionsklima in den Einsatzländern der Bank ausgelöst, insbesondere in den Ländern in der frühen oder mittleren Phase des Transformationsprozesses. Darüber hinaus vermehrten die begrenzten Fortschritte bei den institutionellen Reformen sowie die zögerliche Umsetzung der Privatisierungsprogramme die Investitionsrisiken. In 2009 erhielt lediglich ein Projekt das Gesamtrating „Sehr Erfolgreich“.

Gestützt auf die oben dargelegten Ergebnisse, nach denen die Transformationswirkung weiterhin positiv bewertet wird, und die allgemeine Transformationswirkung niedrigere Ratings erhielt, wird unter Beweis gestellt, dass die Bank in einem schwierigen Umfeld tätig ist. Die EvD kommt zu dem Schluss, dass die EBWE im Sinne ihres Mandats erfolgreich tätig ist.

**ERFAHRUNGEN FÜR NEUE PROJEKTE NUTZEN**

Eine Schlüsselrolle bei der Bewertung besteht darin sicherzustellen, dass Erfahrungen für neue Projekte genutzt werden. Das beginnt mit einem intensiven Austausch zwischen den bankbezogen arbeitenden Teams und der EvD über die aus der Projektbewertung gezogenen Lehren. In sämtlichen Stadien der Projektbewertung wird regelmäßig Feedback angeboten, um zu gewährleisten, dass die operativen Mitarbeiter über einschlägige Erfahrungen unterrichtet sind.

Es werden Projekt-Workshops veranstaltet, die auf die Bedürfnisse der mit der Banktätigkeit betrauten Teams zugeschnitten sind. Außerdem legt die EvD dem Management und dem Direktorium Präsentationen zur Bewertung einzelner Projekte vor. Um in der Bank größeren Nutzen aus dem Prozess des Lernens aus Erfahrungen zu ziehen, unterhält die EvD eine Datenbank, die nahezu 3.000 Fälle enthält. Eine bearbeitete Fassung steht unter [www.ebrd.com/projects/eval](http://www.ebrd.com/projects/eval) zur Verfügung.

Die Bewertungsergebnisse schlagen sich auch in der Zuarbeit der EvD für die Länderstrategien der Bank sowie in der Auswertung der Sektorenstrategien wider.

Einige Beispiele für 2009 gezogene Lehren werden in den Kästen auf den Seiten 103–105 dargestellt.

**BEWERTUNG DER TZ-TÄTIGKEIT**

Die EvD bewertete rund 650 aus Mitteln des EBWE-Programms für TZ-finanzierte Beraterverträge. Für diese Einsätze gab es Unterstützung durch Finanzierungen von mehr als 230 Millionen €, bereitgestellt durch mehr als 30 Geber. Fügt man dieser Zahl die der in den Sonderstudien der EvD bewerteten TZ-Einsätze hinzu, steigt sie auf mehr als 1.750 Aufträge, für die Mittel in Höhe von mehr als 550 Millionen € bereitgestellt wurden.

Die Studie kam zu dem Ergebnis, dass das unterschiedliche Ausmaß, in dem Kapitalanlagen die Transformation förderten, eine Folge unterschiedlicher Finanzergebnisse sein könnte, da finanziell erfolgreiche Projekte eine stärkere Transformationswirkung erreichten.

**SONDERSTUDIE: AUSSCHIEDEN AUS KAPITALANLAGEN**

Die EvD begann eine mehrjährige Studie über den Ausstieg aus Kapitalanlagen innerhalb von zwei bis drei Jahren. Die erste in 2009 durchgeführte Studie bewertete, (i) inwieweit Veräußerungen von Kapitalanlagen in 2004–2005 den Transformations- und Geschäftszielen der Bank entsprachen oder sie unterstützten und (ii) ob die Ausstiegsverfahren bei Kapitalanlagen der besten Praxis am Markt folgten, wenn man die Rolle der Bank als multilaterale Entwicklungsbank berücksichtigt. Die Ergebnisse stützen sich vor allem auf Überprüfungen von 39 Kapitalanlagen, die in dieser Zeit teilweise oder vollständig veräußert wurden. Außerdem enthielt die Probe sieben herangereifte Investitionen, aus denen der Ausstieg noch nicht erfolgt war.

Insgesamt entsprach das Ergebnis der Probe den Zielstellungen der Bank. In den meisten Fällen kam es nach Beendigung der Rolle der Bank zum Ausstieg. Die operativen Mitarbeiter erkannten die Bedeutung einer besseren Unternehmensführung, und die Bank bemühte sich, ihre Position zu nutzen, um diese herbeizuführen. Die finanziellen Gesamtergebnisse blieben im Zielbereich, jedoch erzielten 62 Prozent der Investitionen in der Probe eine interne Rendite von unter zehn Prozent. Die meisten Investitionen trugen zum Transformationsprozess bei, obwohl der Anteil in der Probe unter dem für Projekte der Bank insgesamt lag. Lediglich 30 Prozent der Probe hatten die Transformation angemessen vorangebracht und eine finanzielle Rendite erwirtschaftet. Die Studie ergab, dass das unterschiedliche Ausmaß des Beitrags von Kapitalanlagen zur Transformation eine Folge verschiedener finanzieller Ergebnisse sein könnte, da finanziell erfolgreiche Projekte eine größere Transformationswirkung erzielten.

Der Bericht legte Empfehlungen zum Investitionsmanagement, zur Berichterstattung und zu operativen Verbesserungen vor. Insbesondere sollten alle Investitionen der Bank einer gründlicheren Überwachung durch das Management unterzogen werden. Die Berichte an das Direktorium über den Ausstieg aus Kapitalanlagen sollten sich mehr auf die Erfüllung der Ziele und des Erfolgs der Transformationswirkung konzentrieren.



Eine wichtige aus diesem Projekt gezogene Lehre besteht darin, dass eine dauerhafte Transformationswirkung eine Serie von Projekten erfordern könnte.

#### ERFOLGREICHES PROJEKT: LEBENSMITTELVERARBEITUNG IN OSTEUROPA

Die EBWE räumte einem Lebensmittelverarbeitungsbetrieb in Osteuropa eine Reihe von Darlehen zur Finanzierung von Betriebskapital und für Investitionen in neue Verarbeitungskapazitäten ein. Die Bank sah in diesem Vorhaben eine ausgezeichnete Gelegenheit zur Zusammenarbeit mit einem führenden lokalen Unternehmen, das über die Möglichkeiten verfügte, sich zu einem bedeutenden Industrieunternehmen zu entwickeln, das wegen der verlässlichen und langfristigen Aufkaufvereinbarungen Vorteile für die lokalen Bauern erbringt. Es wurde erwartet, dass das Unternehmen den Wettbewerb durch die Vermarktung von Markenerzeugnissen hoher Qualität verstärken würde und sich gleichzeitig durch die Übernahme internationaler Standards für die Buchführung, transparente Auftragsgestaltung mit den lokalen Lieferfirmen und hohen Hygienestandards in den Produktionseinrichtungen zu einem positiven Beispiel entwickeln würde.

Das Projekt erhielt das Rating „Erfolgreich“. Nicht nur wurden die aufgelisteten Ziele erreicht, sondern die Firma war auch lokalen Lieferunternehmen dabei behilflich, ihre Produktionsstandards anzuheben. Sie beteiligte sich am Dialog mit den einschlägigen Behörden zur Entwicklung des Sektors und trug außerdem zur Weitergabe von Fachkenntnissen sowie zur Schulung bei.

Eine wichtige Lehre aus diesem Projekt besagt, dass dauerhafte Transformationswirkungen möglicherweise einer Folge von Projekten bedürfen. In diesem Fall stellte die Bank zu zwei verschiedenen Anlässen Darlehen zur Verfügung, um das Unternehmen in die Lage zu versetzen, sich zu vergrößern und danach die Ausrichtung der Geschäftstätigkeit zu verändern. Die EBWE beendete ihre Beziehung zu der Firma jedoch, als der Mehrheitsaktionär wechselte. Die Fortführung der Beziehung und selbst die Übernahme eines Eigenkapitalanteils hätten es der Bank ermöglicht, sowohl das Unternehmen als auch die Entwicklung des Lebensmittelsektors im Lande weiterhin zu unterstützen. Ebenfalls wurde festgestellt, dass die Arbeit des Unternehmens an der Entwicklung der Zulieferfirmen noch effektiver gewesen wäre, wenn es Unterstützung durch die TZ-Fonds der Bank gegeben hätte.

Die EBWE und die Asiatische Entwicklungsbank stellten Parallelfinanzierungen für die Modernisierung einer Verbindungsstraße zwischen zwei Großstädten in Zentralasien bereit.

#### WENIGER ERFOLGREICHES PROJEKT: ERTÜCHTIGUNG VON STRASSEN IN ZENTRALASIEN

Die EBWE und die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) stellten Parallelfinanzierungen für die Ertüchtigung einer Verbindungsstraße zwischen zwei großen Städten in Zentralasien bereit. Im Rahmen unterschiedlicher Umsetzungsbestimmungen finanzierte jede der beiden Organisationen getrennte Straßenabschnitte. Auch die EU stellte Zuschussfinanzierungen bereit. Über die bauliche Ertüchtigung hinaus war es Ziel des Projekts, Reformen im Straßensektor einzuleiten und Fragen der Straßenwartung aufzugreifen.

Das Vorhaben wurde bei beträchtlicher Kostenüberziehung in sechs statt der geplanten drei Jahre umgesetzt, was dazu führte, dass sein Umfang verkleinert und nur die Hälfte der geplanten Arbeiten ausgeführt wurde. Eine wichtige Straßenbrücke wurde nicht modernisiert und ist nach wie vor ein Engpass. In ähnlicher Art und Weise behindern die Einrichtungen und Verfahrensweisen an der internationalen Grenze den Verkehr, und so sind die Verbesserungen der eigentlichen Straße weniger wirksam. Im Hinblick auf Ausrüstungen und Schulung gab es unzureichende Vorkehrungen für die Straßenwartung. Dennoch waren die abgeschlossenen Arbeiten von hoher Qualität und das Projekt erwies sich als wertvolle Erfahrung und erbrachte Lehren für die beteiligten multilateralen Entwicklungsbanken und Behörden.

Das Projekt erhielt das Rating „Teilweise Erfolgreich“. Der Bewertungsbericht verwies auf die Mängel bei Raumplanung und Ausführung des Bauvorhabens und die Schwächen bei der Planung der Wartungsarbeiten. Weiterhin wurde empfohlen, dass zukünftige Projekte sich mehr auf den Straßenbau und die Auswirkungen auf die Umwelt konzentrieren sollten. Festgestellt wurde, dass es für das Projekt vorteilhaft gewesen wäre, wenn angesichts der begrenzten Kapazität der Straßenbehörden am Anfang eine Bewertung der Umsetzungsmöglichkeiten durchgeführt worden wäre und eine einfachere Projektstruktur vorgelegen hätte.



# 12

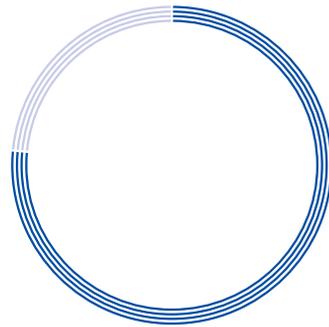
## Organisation und Mitarbeiter

Für die Unterstützung ihrer Geschäftstätigkeit während der Komplexität und Unsicherheit der Wirtschaftskrise konnte die EBWE sich in 2009 auf ihr multinationales Personal sowohl in London wie auch in den regionalen Vertretungen verlassen. Der Schwerpunkt lag auf der Verbesserung der fachspezifischen Banking-Kenntnisse und der Leistung der Mitarbeiter.



# Human- ressourcen

Schaubild 1: Verhältnis der Mitarbeiter in London und in örtlichen Vertretungen



Londoner Hauptsitz	1.140
Regionale Vertretungen	352

## MITARBEITER

Am 31. Dezember 2009 beschäftigte die EBWE insgesamt 1.492 Mitarbeiter, die aus 58 der 60 Mitgliedsländer der Bank kamen. Von diesen Mitarbeitern waren 1.140 (bzw. 76 Prozent) am Hauptsitz in London beschäftigt (siehe Schaubild 1). Es gab 352 Beschäftigte (verglichen mit 308 im Vorjahr), die in 35 Regionalvertretungen in 27 Einsatzländern tätig waren.

Das Verhältnis von männlichen zu weiblichen Fachkräften in der EBWE liegt bei etwa 1,42:1 (gegenüber 1,51:1 in 2008).

## EINSTELLUNGEN

Infolge der Finanzkrise wurden in 2009 weniger Mitarbeiter eingestellt als im Vorjahr: 154 in 2009 (davon 74 Prozent auf professioneller Ebene) gegenüber 175 in 2008 (siehe Schaubild 2).

Insbesondere gingen die Einstellungen für Nicht-Banking und unterstützende Funktionen zurück, da die Anzahl von unbesetzten Stellen in diesen Bereichen unverändert blieb. Dies beruhte vor allem auf einer Abnahme der Mitarbeiterfluktuation auf 6,2 Prozent, gegenüber 9,6 Prozent in 2008.

Schaubild 2: Zum 31. Dezember 2009 aktive Überstellungen

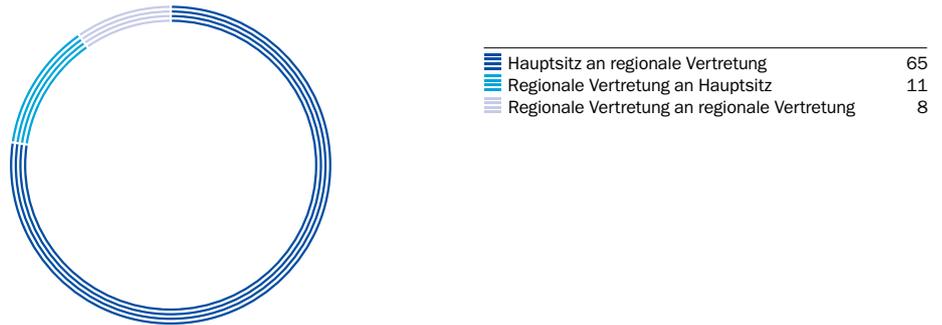
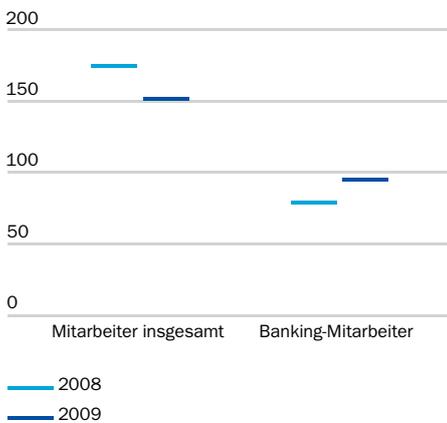


Schaubild 3: Veränderung der Einstellungen Banking-Mitarbeitern im Vergleich zum gesamt Mitarbeiterstab zwischen 2008 und 2009



Um auf die Krise zu reagieren, gab es allerdings eine Zunahme der Einstellungen in der Abteilung Banking.

In 2009 gab es dort 96 Einstellungen, verglichen mit 79 im Vorjahr, wobei insbesondere eine Zunahme von 13 Prozent in den Ländern hervorzuheben ist, in denen die Bank investiert (siehe Schaubild 3). Insgesamt 98 der 154 neu Beschäftigten wurden in London und 56 in den Einsatzländern der Bank eingestellt. Neu Beschäftigte kamen zur Hauptsache aus dem Privatsektor (etwa 73 Prozent), aber auch aus anderen Bereichen, darunter anderen internationalen Finanzinstitutionen.

**VERGÜTUNG UND LEISTUNGEN**

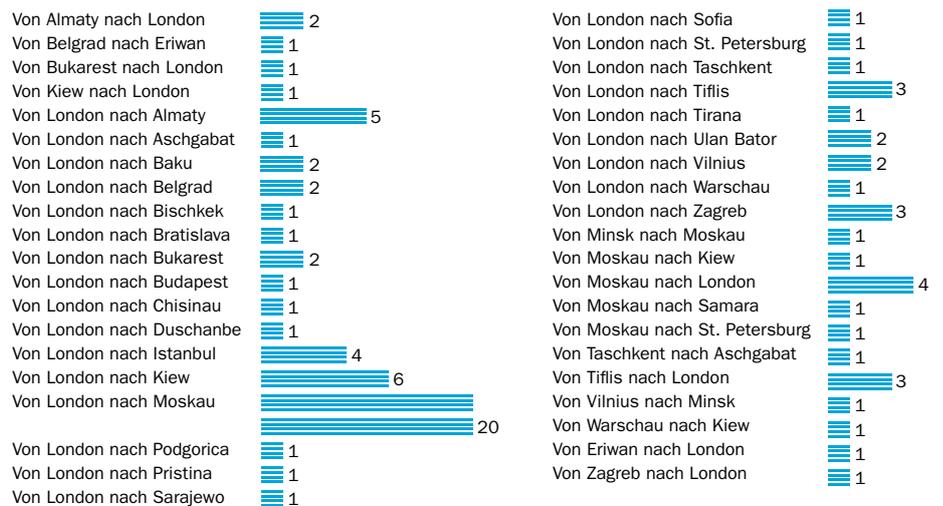
Gehaltserhöhungen und sonstige leistungsbezogene Vergütungen wurden den Mitarbeitern aufgrund ihrer Leistung und Beiträge zuerkannt.

Angesichts der Finanzkrise überprüfte die Bank in 2009 die Angemessenheit einiger Elemente der Vergütungs- und Leistungsplanung. Insbesondere die Pensionspläne wurden neu bewertet und leicht angepasst. Veränderungen wurden auch bei den Leistungen für internationale Beauftragte und lokale Mitarbeiter in den regionalen Vertretungen vorgenommen, um sicherzustellen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig bleiben.

**GEOGRAPHISCHE MOBILITÄT**

Die Mitarbeiter der Bank können vorübergehend aus dem Hauptsitz in London in ein anderes Büro in den Einsatzländern (regionale Vertretung) überstellt werden oder umgekehrt, oder auch zwischen zwei lokalen Vertretungen wechseln. Diese Arbeitseinsätze vergrößern den operativen Fokus der Bank. Gleichzeitig bieten sie Einzelpersonen die Möglichkeit, durch die Arbeit an einem anderen Standort der EBWE berufliche Ziele zu erreichen.

**Mitarbeiterbewegungen zwischen Vertretungen 2009**



**Anzahl der in 2009 gehaltenen  
Schulungskurse**

# 120+

**SCHULUNG UND ENTWICKLUNG**

Die EBWE investierte weiterhin in die Schulung von Mitarbeitern, um die geschäftliche Leistung und das Fortkommen Einzelner zu unterstützen. Dabei konzentriert sie sich vor allem auf drei Gebiete: (i) fachspezifische Kenntnisse für Banker, (ii) persönliche Effektivität und (iii) Managementkönnen für Entscheidungsträger. Die letzteren beiden haben das Ziel, Mitarbeiter mit den Fertigkeiten auszurüsten, die für Situationen wie Einstellungen, Anweisungen für Mitarbeiter, den Umgang mit schwierigen Gesprächen und erfolgreiche Verhandlungen erforderlich sind.

Auf diesen drei Gebieten wurden mehr als 120 Sitzungen absolviert – das entspricht etwa 2.432 Schulungstagen pro Person. Außerdem wurden Kurse in Sprachen, IT-Kenntnissen sowie Gesundheits- und Arbeitsschutz angeboten.

Die meisten Aktivitäten gab es in 2009 auf dem Gebiet fachspezifische Kenntnisse für Banker. Dazu gehörte eine neue Lernstruktur, die eine Serie von 17 allgemeinen und spezialisierten Kursen umfasst. Darüber hinaus wurde eine neue Banking-Akademie ins Leben gerufen. Dies ist ein strukturierter Kurs, in dem neue Banker in ihren ersten 12 Monaten EBWE-spezifische Banking-Kenntnisse erwerben können. In den meisten Schulungskursen wurden auch formelle Tests eingeführt, um sicherzustellen, dass die von der Bank geforderten Mindeststandards erreicht werden.

Einzelpersonen und Gruppen haben inzwischen Zugang zu einem breiten Spektrum von Lernmethoden: Schulung in und außerhalb der Bank, eLearning, persönliche Beratung und Hilfe bei akademischen und professionellen Studien (CFA, ACCA, MA und andere).

**ARBEITSUMFELD**

In Übereinstimmung mit dem Engagement der EBWE für Gleichberechtigung bei Projekten, die sie in ihren Einsatzländern umsetzt, hat die Bank eine Gleichberechtigungsinitiative für interne Mitarbeiter ins Leben gerufen.

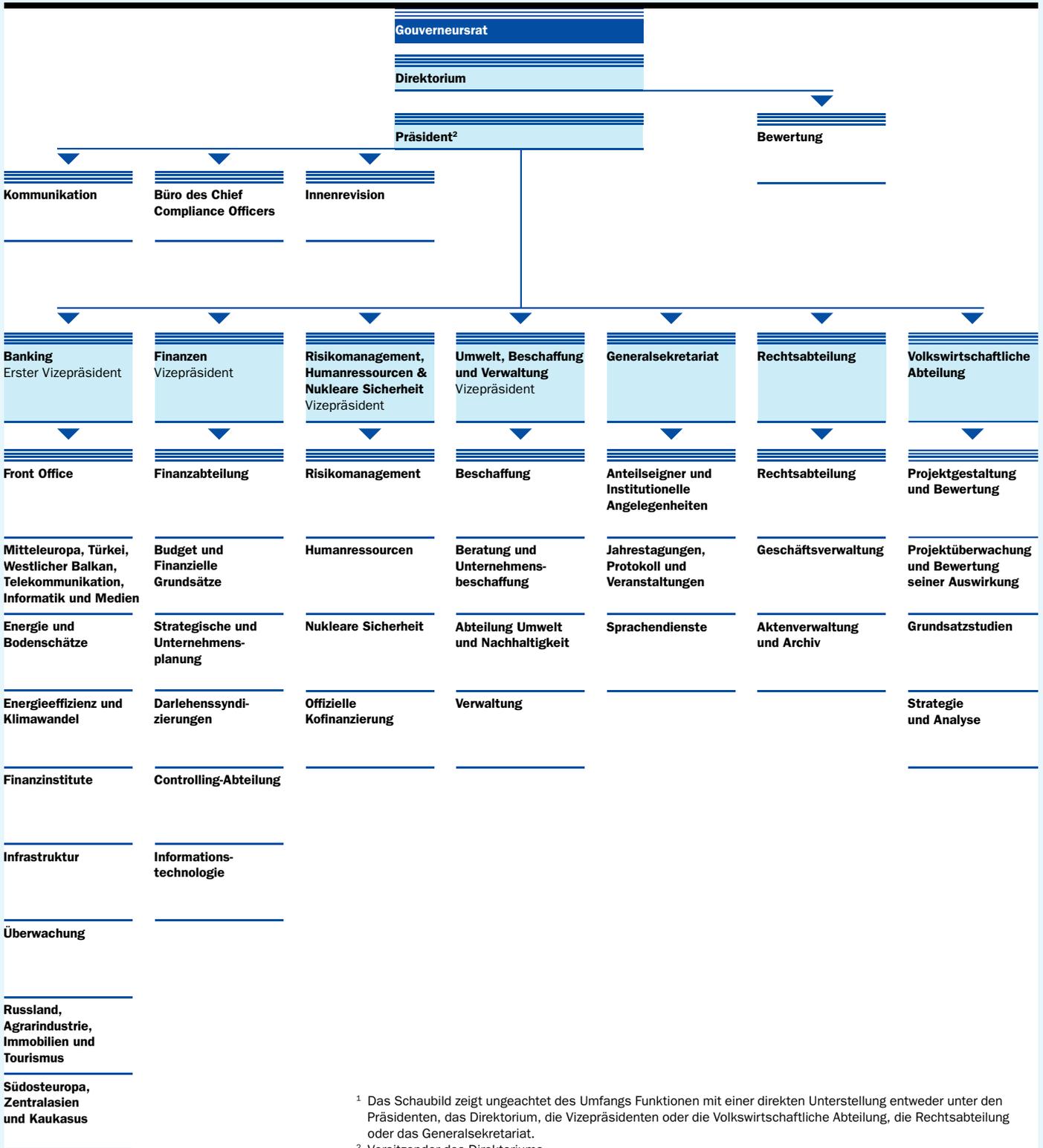
Darüber hinaus bestätigte die Bank ihre Zusicherung, ein Arbeitsumfeld bereitzustellen, das frei von Mobbing, sexueller Belästigung und Autoritätsmissbrauch ist. In 2009 wurden neue Grundsätze festgelegt, um eine Reihe von wichtigen Fragen im Zusammenhang mit dem Verhalten und Benehmen am Arbeitsplatz zu klären und Richtlinien zur Lösung von Konflikten und Problemen schaffen.



Mehr Informationen im *Sustainability Report 2009*.

# Organisation der EBWE<sup>1</sup>

31. Dezember 2009



<sup>1</sup> Das Schaubild zeigt ungeachtet des Umfangs Funktionen mit einer direkten Unterstellung entweder unter den Präsidenten, das Direktorium, die Vizepräsidenten oder die Volkswirtschaftliche Abteilung, die Rechtsabteilung oder das Generalsekretariat.

<sup>2</sup> Vorsitzender des Direktoriums.

## Management der EBWE

31. Dezember 2009<sup>1</sup>

Präsident Thomas Mirow

**BÜRO DES PRÄSIDENTEN**

Leiter Hans Peter Lankes

**BANKING**

Erster Vizepräsident Varel Freeman

**Front Office**

Strategie und Unternehmensplanung (auch Finanzen unterstellt) Josué Tanaka

Sekretariat, Geschäftsausschuss Frédéric Lucenet

Geschäftsentwicklung Alain Pilloux (amtierend)

Corporate Recovery (auch dem Risikomanagement unterstellt) Kamen Zahariev

Corporate Equity Lindsay Forbes

**Energieeffizienz und Klimawandel**

Corporate Director Josué Tanaka

Energieeffizienz Terry McCallion

**Energie**

Leiter der Geschäftsgruppe Riccardo Puliti

Bodenschätze Kevin Bortz

Elektrizitäts- und Energieversorgung Nandita Parshad

**Finanzinstitute und Private Equity**

Leiter der Geschäftsgruppe Nick Tesseyman

Westlicher Balkan, Belarus, Moldau und Türkei Kiyoshi Nishimura (amtierend)

Russland (Büro Moskau) George Orlov

Zentralasien, Kaukasus und Mongolei Mike Taylor

Europäische Union und Ukraine Jean-Marc Peterschmitt

Versicherungen und Finanzdienstleistungen Mike Hesketh (amtierend)

Finanzierungen für Kleinunternehmen Chikako Kuno

Equity-Fonds Anne Fossemalle

Planung, Portfoliomanagement und Handelsfinanzierung Allan Popoff

**Infrastruktur**

Leiter der Geschäftsgruppe Thomas Maier

Kommunal- und Umweltinfrastruktur Jean-Patrick Marquet

Transport Sue Barrett

**Mitteuropa, Türkei, Westlicher Balkan und Telekommunikation, Informatik und Medien**

Leiter der Geschäftsgruppe Peter Reiniger

Kroatien (Büro Zagreb) Charlotte Ruhe

Tschechische Republik, Ungarn, Slowakische Republik und Slowenien (Büro Bratislava) François Lecavalier

Leiter für den westlichen Balkan, Koordinator westlicher Balkan, Serbien und Kroatien Claudio Viezzoli

Polen (Büro Warschau) Lucyna Stanczak

Serbien (Büro Belgrad) Hildegard Gacek

Telekommunikation, Informatik und Medien Michelle Senecal de Fonseca

Türkei (Büro Istanbul) Mike Davey

**Russland, Agrarindustrie und Immobilien und Tourismus**

Leiter der Geschäftsgruppe Alain Pilloux

Russland, Unternehmenssektor Eric Rasmussen

Russland, Regierungsbeziehungen Alexander Orlov

Russland, Finanzinstitute (Büro Moskau) George Orlov

Russland, Energie und Infrastruktur Natasha Khanjenkova

Agrarindustrie Gilles Mettetal

Immobilien und Tourismus Sylvia Gansser-Potts

**Südosteuropa, Zentralasien und der Kaukasus**

Leiter der Geschäftsgruppe Olivier Descamps

Armenien (Büro Eriwan) Valeriu Razlog

Ukraine (Büro Kiew) André Kúusvek

Rumänien (Büro Bukarest) Claudia Pendred

Bulgarien (Büro Sofia) James Hyslop

Zentralasien Masaru Honma

Kaukasus, Moldau und Belarus (Büro Tiflis) Paul-Henri Forestier

Tadschikistan (Büro Duschanbe) Ulf Hindstrom

Kasachstan (Büro Almaty) Michael Weinstein

Mongolei (Büro Ulan Bator) Philip ter Woort

Initiative für die frühen Transformationsländer (ETC) Christopher Clubb

TAM/BAS-Programm Charlotte Salford

Usbekistan (Büro Taschkent) Matthieu Le Blan

**Überwachung**

Leiter der Geschäftsgruppe Gavin Anderson

**FINANZEN**

Vizepräsident Manfred Schepers

**Finanzabteilung**

Leiter Axel van Nederveen

Stellvertretende Leiterin, Leiterin von Finanzierungen Isabelle Laurent

Kundenrisiko-Management Grant Metcalfe-Smith

Leiter, Investitionen-Kredite Neil Calder

**Darlehenssyndizierungen**

Leiter Lorenz Jorgensen

**Budget und Finanzgrundsätze**

Corporate Director Chris Holyoak

**Strategie und Unternehmensplanung**

Corporate Director (auch Banking unterstellt) Josué Tanaka

**Controllerabteilung**

Controller Nigel Kerby

**Informationstechnologie**

Leiter Tim Goldstone

**RISIKOMANAGEMENT, HUMANRESSOURCEN UND NUKLEARE SICHERHEIT**

Vizepräsident Horst Reichenbach

**Risikomanagement**

Leiter Michael Williams

**Kredit-/Transaktionsanalyse**

Leiter David Klingensmith

**Kreditrisiko der Finanzabteilung**

Leiterin Andrea Leon

**Kreditportfolioüberprüfung**

Leiter Andrew McDonald (amtierend)

**Gruppe Portfoliorisikomanagement**

Leiter Jacob Laading

**Programm Risikomanagementsysteme**

Leiterin Irena Postlova

**Corporate Recovery**

Leiter Kamen Zahariev

**Committee Of Sponsoring Organisations (COSO) und operatives Risikomanagement**

Leiterin Julie Williams

**Humanressourcen**

Leiter Horst Reichenbach (amtierend)

Stellvertretender Leiter, Vergütung und Leistungen Matthew Drage

**Nukleare Sicherheit**

Leiter Vince Novak

**Offizielle Kofinanzierung**

Leiter Richard Jones

<sup>1</sup> Eine aktuelle Liste finden Sie auf: [www.ebrd.com](http://www.ebrd.com)

**UMWELT, BESCHAFFUNG UND VERWALTUNG**

Vizepräsidentin	Brigita Schmögnerová
-----------------	----------------------

**UMWELT UND NACHHALTIGKEIT**

Corporate Director	Alistair Clark
Leiter, Projektbewertung	Dariusz Prasek
Leiter, Aufsicht Grundsätze und Projekte	Mark King

**BESCHAFFUNG UND BERATUNG UND  
UNTERNEHMENS BESCHAFFUNG**

Corporate Director	Alexander Auboeck
Leiter, Beschaffung	Jan Jackholt
Leiter, Beratung und Unternehmensbeschaffung	Dilek Macit

**Verwaltung**

Leiter	Jaroslav Wojtylak
--------	-------------------

**GENERALSEKRETARIAT**

Generalsekretär	Enzo Quattrocioche
Stellvertretender Generalsekretär	Nigel Carter
Assistent des Generalsekretärs	Colm Lincoln

**RECHTSABTEILUNG**

Leiter	Emmanuel Maurice
Stellvertretender Leiter	Gerard Sanders
Stellvertretender Leiter	Norbert Seiler
Assistent der Rechtsabteilung	Stephen Petri

**Projektverwaltung**

Leiter	Peter Robinson
--------	----------------

**Aktenverwaltung und Archiv**

Leiterin	Anne Crétal
----------	-------------

**VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ABTEILUNG**

Chefvolkswirt	Erik Berglof
Leiter, Projektgestaltung und Bewertung	Alan Rousso
Leiter, Projektüberwachung und Wirkungsbewertung	Gary Bond
Leiter, Strategie und Analyse	Andrew Kilpatrick
Leiter, Grundsatzstudien	Jeromin Zettelmeyer

**KOMMUNIKATION**

Leiter	Reijo Kemppinen
--------	-----------------

**BÜRO DES CHIEF COMPLIANCE OFFICERS**

Chief Compliance Officer	Enerly Quinones
--------------------------	-----------------

**INNENREVISION**

Leiter	Ray Portelli
--------	--------------

**BEWERTUNGSABTEILUNG**

Chefbewerter (dem Direktorium unterstellt)	Fredrik Korfker
--	-----------------

<sup>1</sup> Eine aktuelle Liste finden Sie auf: [www.ebrd.com](http://www.ebrd.com)

# Gouverneure und Stellvertretende Gouverneure der EBWE

31. Dezember 2009

**VORSITZENDE DES GOUVERNEURSRATS**

Gouverneurin für Frankreich (Frau Christine Lagarde)

**STELLVERTRETENDE VORSITZENDE DES  
GOUVERNEURSRATS**

Gouverneur für die Slowakische Republik

(Herr Ján Počiatek)

Gouverneur für Schweden (Herr Anders Borg)

Alle Befugnisse der EBWE liegen beim Gouverneursrat. Der Gouverneursrat hat viele seiner Befugnisse auf das Direktorium übertragen, das für die Leitung der allgemeinen Geschäftstätigkeit der Bank verantwortlich ist. Unter anderem legt das Direktorium Richtlinien fest und trifft Entscheidungen in Verbindung mit Darlehen, Kapitalanlagen und anderen Aktivitäten, die den allgemeinen Weisungen des Gouverneursrats entsprechen.

Der Präsident ist Vorsitzender des Direktoriums. Unter Anleitung des Direktoriums führt der Präsident die Geschäfte der Bank und ist als Personalchef für deren Organisation und die Ernennung von Mitarbeitern verantwortlich.

Mitglied	Gouverneur	Stellvertretender Gouverneur
Ägypten	Fayza Abouelnaga	Rachid Mohamed Rachid
Albanien	Ridvan Bode	Nezir Haldeda
Armenien	Nerses Yeritsyan	Nicht besetzt
Aserbaidshjan	Schahin Mustafajew	Samir Scharifow
Australien	Wayne Swan	Bob McMullan
Belarus	Wladimir I. Semaschko	Nikolai P. Saitschenko
Belgien	Didier Reynders	Jean-Pierre Arnoldi
Bosnien und Herzegowina	Sven Alkalaj	Aleksandar Dzombić
Bulgarien	Simeon Djankow	Dimitar Kostow
Dänemark	Lene Espersen	Michael Dithmer
Deutschland	Wolfgang Schäuble	Jörg Asmussen
Estland	Jürgen Ligi	Tea Varrak
Finnland	Jyrki Katainen	Pekka Huhtaniemi
Frankreich	Christine Lagarde	Ramon Fernandez
Georgien	Kacha Bainduraschwili	Giorgi Kadagidze
Griechenland	Ioannis Papathanassiou	Ioannis Sidiropoulos
Irland	Brian Lenihan	David Doyle
Island	Gylfi Magnússon	Kjartan Gunnarsson
Israel	Stanley Fischer	Yarom Ariav
Italien	Giulio Tremonti	Vittorio Grilli
Japan	Hirohisa Fujii	Masaaki Shirakawa
Kanada	James M. Flaherty	Leonard J. Edwards
Kasachstan	Bolat Shamischew	Timur Suleimenow
Kirgisische Republik	Aleksey A. Elisejew	Marat Alapajew
Korea, Republik	Jeung-Hyun Yoon	Seongtae Lee
Kroatien	Ivan Suker	Zdravko Marić
Lettland	Elinars Repše	Artis Kampars
Liechtenstein	Martin Meyer	Roland Marxer
Litauen	Ingrida Šimonytė	Ramunė Vilija Zabulienė
Luxemburg	Luc Frieden	Arsène Jacoby
Malta	Tonio Fenech	Michael C. Bonello
Marokko	Salaheddine Mezouar	Abdeltif Loudyi
Mazedonien (EJR)	Zoran Stavreski	Vladimir Pesevski
Mexiko	Ernesto Cordero	Alejandro Werner
Moldau	Valeriu Lazar	Marin Molaşag
Mongolei	Bajartsogt Sangajav	Purevdorj Lkhanaasuren
Montenegro	Igor Lukšić	Milorad Katnić
Neuseeland	Murray McCully	Derek Leask
Niederlande	Wouter Bos	Maxime Verhagen
Norwegen	Sigbjørn Johnsen	Rikke Lind
Österreich	Josef Pröll	Edith Frauwallner
Polen	Slawomir Skrzypek	Jacek Dominik
Portugal	Fernando Teixeira dos Santos	Carlos Costa Pina
Rumänien	Gheorghe Pogea	Mugur Isărescu
Russische Föderation	Elwira S. Nabiullina	Dmitrij Pankin
Schweden	Anders Borg	Per Jansson
Schweiz	Doris Leuthard	Beatrice Maser Mallor
Serbien	Diana Dragutinović	Mladjan Dinkić
Slowakische Republik	Ján Počiatek	Ivan Sramko
Slowenien	Franc Križanič	Mitja Mavko
Spanien	Elena Salgado	Jose Manuel Campa
Tadschikistan	Farrukh M. Khamralijew	Jamsched Z. Jusupow
Tschechische Republik	Eduard Janota	Zdeněk Tůma
Türkei	Ibrahim H. Çanakci	Cavit Dağda
Türkmenistan	Gurbanmyrat Begmuradow	Dovlet Ahatow
Ukraine	Igor Umanskij	Wolodymyr Stelmakh
Ungarn	Péter Ozkó	Zoltán Mester
Usbekistan	Rustam Sadykowitzsch Asimow	Shawkat Tuljaganow
Vereinigte Staaten	Timothy F. Geithner	Robert D. Hormats
Vereinigtes Königreich	Alistair Darling	Douglas Alexander
Zypern	Charilaos Stavrakis	Christos Patsalides
Europäische Investitionsbank	Dario Scannapieco	Marta Gajecka
Europäische Union	Joaquín Almunia	Marco Buti

## Direktoren und Stellvertretende

## Direktoren der EBWE

31. Dezember 2009

Direktor	Stellvertretender Direktor	Ländergruppe
Kurt Bayer	Golan Benita	Österreich, Israel, Zypern, Malta, Kasachstan, Bosnien und Herzegowina
Stefania Bazzoni	Gianluca Grandi	Italien
Terence Brown	Walter Cernoia	Europäische Investitionsbank
Alain de Cointet	François Lefebvre	Frankreich
John Eyers	Tae Hwan Kim	Australien, Korea, Neuseeland, Ägypten
Werner Gruber	Nicht besetzt	Schweiz, Türkei, Liechtenstein, Usbekistan, Kirgisische Republik, Aserbaidshan, Turkmenistan, Serbien, Montenegro
Sven Hegelund	Kalle Killar	Schweden, Island, Estland
Etsuro Honda	Tatsuhiko Kasai	Japan
Ib Katznelson	Anne Counihan	Dänemark, Irland, Litauen, Mazedonien (EJR)
Jari Koskinen	Ole Hovland	Finnland, Norwegen, Lettland
Elena Kotova	Nicht besetzt	Russische Föderation, Belarus, Tadschikistan
Vassili Lelakis	Nicht besetzt	Europäische Union
Kalin Mitrev	Krystyna Gawlikowska-Hueckel	Bulgarien, Polen, Albanien
Pedro Moriyón	David Martínez Hornillos	Spanien, Mexiko
Igor Podoliev	Virginia Gheorghiu	Ukraine, Rumänien, Moldau, Georgien, Armenien
Simon Ray	Alex Skinner	Vereinigtes Königreich
Joachim Schwarzer	Herbert Junk	Deutschland
Jean-Louis Six	Miguel Marques	Belgien, Luxemburg, Slowenien
Pavel Štěpánek	László Andor	Tschechische Republik, Ungarn, Slowakische Republik, Kroatien
Nicht besetzt	Judith St George	Kanada, Marokko
Nicht besetzt	Nicht besetzt	Vereinigte Staaten von Amerika
Jan Willem van den Wall Bake	Jan Maas	Niederlande, Mongolei
Stefanos Vavalidis	João Cravinho	Griechenland, Portugal

## Zusammensetzung der Ausschüsse des Direktoriums

31. Dezember 2009

**FINANZPRÜFUNGSAUSSCHUSS**

Jan Willem van den Wall Bake (Vorsitzender), Werner Gruber (Stellvertretender Vorsitzender), John Eyers, Jari Koskinen, Sven Hegelund, Pedro Moriyón, Simon Ray, Stefanos Vavalidis

Der **Finanzprüfungsausschuss** befasst sich mit der Ernennung und dem Aufgabenbereich der externen Wirtschaftsprüfer. Außerdem prüft er den Jahresabschluss und die allgemeinen Rechnungslegungsprinzipien, die Grundsätze und die Arbeit des Innenrevisors, die Genehmigung von Aufwendungen, die Kontrollsysteme sowie die Beschaffungsgrundsätze und die Projektbewertung.

**AUSSCHUSS FÜR BUDGET UND VERWALTUNGSANGELEGENHEITEN**

Pavel Štěpánek (Vorsitzender), Etsuro Honda (Stellvertretender Vorsitzender), Kurt Bayer, Ib Katznelson, Igor Podoliev, Jean-Louis Six

Der **Ausschuss für Budget und Verwaltungsangelegenheiten** befasst sich mit den allgemeinen Budgetgrundsätzen sowie -vorschlägen, -verfahren und -berichten. Außerdem befasst er sich mit Personal-, Verwaltungs- und Organisationsangelegenheiten, die mit Direktoren und ihren Mitarbeitern zu tun haben.

**AUSSCHUSS FÜR FINANZIERUNGS- UND GESCHÄFTSGRUNDSÄTZE**

Alain de Cointet (Vorsitzender), Elena Kotova (Stellvertretende Vorsitzende), Stefania Bazzoni, Terence Brown, Vassili Lelakis, Kalin Mitrev, Joachim Schwarzer

Der **Ausschuss für Finanzierungs- und Geschäftsgrundsätze** überprüft die Finanzierungsgrundsätze, darunter die Kreditaufnahme, sowie die allgemeinen Grundsätze der Geschäftstätigkeit und Verfahrens- und Berichterstattungsvorschriften.

**LENKUNGSGRUPPE DES DIREKTORIUMS**

Kurt Bayer (Vorsitzender), Kalin Mitrev (Stellvertretender Vorsitzender), Alain de Cointet, Werner Gruber, Etsuro Honda, Elena Kotova, Pavel Štěpánek, Jan Willem van den Wall Bake, Enzo Quattrociocche, Nigel Carter

Die **Lenkungsgruppe des Direktoriums** ist zuständig für die Koordinierung zwischen Direktorium und Management bei den Vorkehrungen für die Sitzungen des Direktoriums und Workshops.

## Weitere Informationen

### WECHSELKURSE

Wo angemessen, wurden andere Währungen auf Grundlage der am 31. Dezember 2009 gültigen Wechselkurse in Euro umgerechnet. (Annähernde Wechselkurse für den Euro: 0,89 GBP, 1,44 USD, 133,08 JPY.)

### BERECHNUNG VON ZUSAGEN DER EBWE

Wiederholte Transaktionen mit dem gleichen Kunden in Verbindung mit saisonbedingten/ kurzfristigen Fazilitäten, wie Rohstofffinanzierungen, werden bei der Berechnung von Zusagen der EBWE für das Jahr nicht berücksichtigt.

### ABKÜRZUNGEN UND AKRONYME

<b>Die Bank, EBWE</b>	Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
<b>ADI</b>	Ausländische Direktinvestition
<b>BAS</b>	Geschäftsberatungsdienste
<b>BIP</b>	Bruttoinlandsprodukt
<b>DIF</b>	Fazilität für Direktinvestitionen
<b>EIB</b>	Europäische Investitionsbank
<b>EJR Mazedonien</b>	Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien
<b>ETC</b>	Frühe Transformationsländer
<b>GUS</b>	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
<b>IFC</b>	Internationale Finanz-Corporation
<b>IFI</b>	Internationale Finanzinstitution
<b>IWF</b>	Internationaler Währungsfonds
<b>KMU</b>	Kleine und mittlere Unternehmen
<b>MEB</b>	Mitteleuropa und baltische Länder
<b>MKMU</b>	Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen
<b>NDEP</b>	Umweltpartnerschaft der Nördlichen Dimension
<b>NRO</b>	Nichtregierungsorganisation
<b>NSA</b>	Nuklearsicherheitskonto
<b>RSBF</b>	Fonds für Kleinunternehmen in Russland
<b>SOE</b>	Südosteuropa
<b>TAM</b>	TurnAround-Management-Programm
<b>TFP</b>	Handelsförderungsprogramm
<b>TZ</b>	Technische Zusammenarbeit



## Bildnachweise

Aleksandar Andjic (104); Laleper Aytek (12, 32, 52); CAEPCO (1 Mitte rechts, 18, 63); Cascade Insurance (51); Arnhel de Serra (89 unten), Gatis Diezins (99); Digital Vision (1 oben, 40 unten, 85 beide); EBWE (7 oben rechts/unten und Mitte, 11, 19, 28, 29, 33, 36 oben, 37, 44 unten, 48, 56, 60 unten, 66, 70, 97, 98); Mike Ellis (3, 6 Mitte rechts, 15, 23, 38, 47, 55, 76 oben, 81 beide, 84, 92); Fotspot Studio (71); Mirnaib Hasanoglu (78, 105); Jack Hill (14, 36 unten, 44 oben, 45, 49, 76 unten); Irkutsk (68 beide); iStockphoto (IFC, 6 unten, 24, 30, 79); Nozim Kalandarov (60 oben); Yevgeny Kondakov (1 unten, 82); Andy Lane (2, 35 beide); MFBA (1 Mitte links, 54); David Mdzinarishvili (89 oben); Haris Memija (39); Justyna Mielnikiewicz (95); Paul Moffatt (40); Moldinconbank (17, 57); Yuri Nesterov (94); Parex Bank (46); Petrom (6, 20, 69); PhotoAlto/James Hardy (59); Vladimir Pirogov (16, 53, 75 beide); R1 Construction Team (6, 25, 77); Mikhail Spitsyn (21, 74); Dejan Vekic (67); Unicredit (7 oben links).

## Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

One Exchange Square  
London EC2A 2JN  
Vereinigtes Königreich

### Zentralvermittlung

Tel: +44 20 7338 6000  
Fax: +44 20 7338 6100  
SWIFT: EBRDGB2L

### Informationsanfragen

Für Informationsanfragen und allgemeine Anfragen benutzen Sie bitte das Informationsanfrageformular auf [www.ebrd.com/inforequest](http://www.ebrd.com/inforequest)

### Anfragen zu Projekten

Tel: +44 20 7338 7168  
Fax: +44 20 7338 7380  
E-mail: [projectenquiries@ebrd.com](mailto:projectenquiries@ebrd.com)

### Anforderungen von Veröffentlichungen

Tel: +44 20 7338 7553  
Fax: +44 20 7338 6102  
E-mail: [pubsdesk@ebrd.com](mailto:pubsdesk@ebrd.com)

### Website

[www.ebrd.com](http://www.ebrd.com)

### Redaktion

Hannah Fenn, Jane Ross, Natasha Treloar, Helen Valvona, Marjola Xhunga

### Design und Druck

Tangible, Daniel Kelly  
Designunterstützung: Alexa Koch

### Übersetzung

Übersetzer: Claus Cartellieri, Brigitte Hauger  
Unterstützung: Olga Lioutyi, Dorit Mano

Gedruckt in England von The Colourhouse. Die Druckerei betreibt ein umweltfreundliches Abfall- und Papier-Recycling-Programm. Der *Jahresbericht 2009* ist auf zu 100 % chlorfreiem Core-Silk-Papier unter Nutzung von umweltgerechten, biologisch abbaubaren Farben gedruckt. Core Silk ist FSC-zertifiziert, säurefrei und völlig recycelbar. The Colourhouse ist eine CO<sub>2</sub>-neutrale Druckerei.

7655 Jahresbericht 2009 (G/500)

© Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln, darunter Photokopie oder Aufnahme, ohne die schriftliche Erlaubnis des Urheberrechtinhabers reproduziert oder übertragen werden. Eine solche schriftliche Erlaubnis muss auch eingeholt werden, bevor irgendein Teil dieser Veröffentlichung in einem Datenabfragesystem irgendwelcher Art gespeichert werden darf. Anträge für diese Erlaubnis sind an [permissions@ebrd.com](mailto:permissions@ebrd.com) zu richten.



